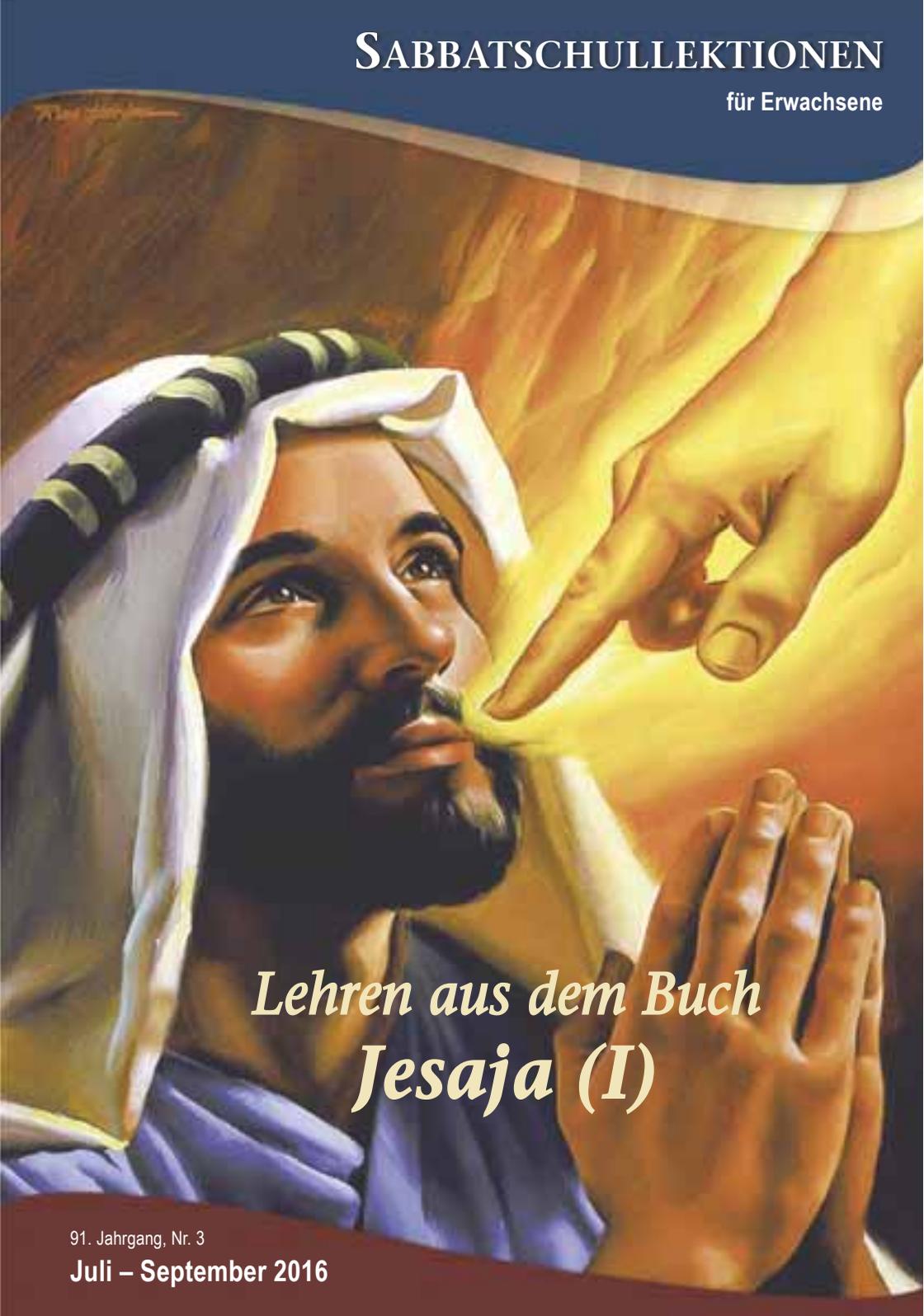


SABBATSCHULLEKTIONEN

für Erwachsene



*Lehren aus dem Buch
Jesaja (I)*

91. Jahrgang, Nr. 3

Juli – September 2016

Inhalt

1. Der Zustand des Weinbergs.....	5
2. Reif für eine Reformation.....	10
3. Den Tatsachen ins Auge sehen.....	15
4. Um Gerechtigkeit „rechten“.....	20
5. Unser mitfühlender Vater.....	25
6. Unglauben durch Bündnisse.....	31
7. Hiskia.....	36
8. Stolz und Demut.....	41
9. Die Menschheit muss Rechenschaft ablegen...	46
10. Führung für die Demütigen.....	52
11. Mitgefühl für die reumütigen Sünder.....	57
12. Eine Botschaft für unsere Zeit.....	62
13. Ein Auftrag für uns heute.....	67
Andachtskalender Juli-September.....	77

Die Sabbatschullektionen – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten. Wenn nicht anders angegeben, wird immer die *Luther Bibel 1912er* Ausgabe zur Grundlage genommen.

BANKVERBINDUNGEN:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

Norddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE46 3601 0043 0096 4874 39

BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen

Süddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE96 6001 0070 0017 5977 02

BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart

Sabbatschullektionen

91. Jahrgang, Nr. 3,
Juli-September 2016
vierteljährlich herausge-
geben durch die
Generalkonferenz der
Siebenten Tags
Adventisten
Reformationsbewegung
P. O. Box 7240 Roanoke
VA 24019-0240 / USA

Adresse für Deutschland:

Eisenbahnstr. 6
65439 Flörsheim/M
Tel.: (06145) 93 277 14
E-Mail: sta@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

Wegbereiter Verlag:

Tel.: (06145) 93 277 15

Achtung, neue Adresse
und Telefonnummer!

Preis: 2,50 €

pro Exemplar zzgl. Ver-
sandkosten (Rechnung wird
für die Lektion ausgestellt, evtl.
Spenden unterstützen weitere
Literatur). Der Einzelpreis
kann ohne Ankündigung geän-
dert werden.

Bei einem Wohnortwechsel
bitte umgehend die Adressenän-
derung an die oben genannte
Adresse durchgeben.

Illustrationen:

Advent Digital Media auf der Titel-
seite; Map Resources auf S. 4, 51,
72 und Design Pics auf S. 31, 72.

Vorwort

In den nächsten zwei Quartalen werden sich die Sabbatschullektionen mit den *Lehren aus dem Buch Jesaja* befassen.

Das Buch Jesaja beschreibt die Geschehnisse nicht unbedingt in chronologischer Reihenfolge. Ein Großteil des Buches enthält prophetische Einblicke, die diesem Diener Gottes durch Gesichte gegeben und zu unserer Unterweisung und Erbauung niedergeschrieben wurden.

„Sechzig Jahre oder noch länger stand er [Jesaja] vor den Kindern Judas als ein Prophet der Hoffnung, der immer kühner den zukünftigen Triumph der Gemeinde voraussagte.“ – *Propheten und Könige*, S. 220.

„Die Ermahnungen des Propheten an Juda, auf den lebendigen Gott zu blicken und seine barmherzigen Angebote anzunehmen, waren nicht vergeblich. Einige schenkten ihnen ernste Beachtung und bekehrten sich von ihren Götzen zur Anbetung des Herrn. Sie lernten aus Erfahrung ihres Schöpfers Liebe, Gnade und zärtliches Mitgefühl kennen. Und als in den dunklen Tagen, die Juda in seiner Geschichte noch bevorstanden, nur ein Überrest im Lande zurückblieb, sollten die Worte des Propheten weiterhin in einer entschiedenen Reformation Frucht tragen. ‚Zu der Zeit‘, so versicherte Jesaja, ‚wird der Mensch blicken auf den, der ihn gemacht hat, und seine Augen werden auf den Heiligen Israels schauen; und er wird nicht mehr blicken auf die Altäre, die seine Hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, was seine Finger gemacht haben, auf die Bilder der Aschera und auf die Rauchopfersäulen‘ (Jesaja 17, 7. 8).“ – *Propheten und Könige*, S. 226.

Hier sehen wir, wie eine Reformation stattfindet, die durch die prophetische Mission Jesajas unterstützt wurde. Ist heute nicht ebenso eine Zeit gekommen für solch eine Reformation? Sicherlich verstehen wir, warum diese Lektionen in unserer Vorbereitung auf das letzte Gericht so wichtig sind. Wir wissen, dass dieses Gericht anfangen wird „an dem Hause Gottes“ (1. Petrus 4, 17).

Wir sehen, dass Reinheit und Heiligkeit wichtige Themen waren, die Jesaja betonte. Sollen wir nicht dasselbe tun, da wir uns jetzt an der Grenze zum himmlischen Kanaan befinden?

Reformation ist wichtig und wirkt Hand in Hand mit einer Erweckung. In den nächsten sechs Monaten werden wir diese zwei Dinge miteinander verknüpfen, wie es auch im Buch Jesaja geschieht.

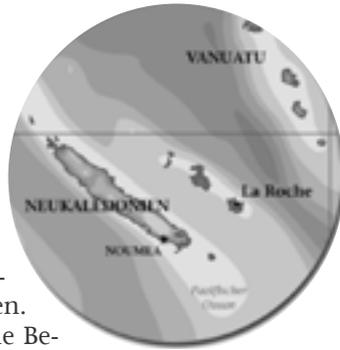
„Unter der Leitung des Heiligen Geistes muss eine Erweckung und eine Reformation stattfinden. Erweckung und Reformation sind zwei unterschiedliche Vorgänge. Erweckung ist die Erneuerung des geistlichen Lebens, eine Neubelebung der Kräfte des Geistes und des Herzens, eine Auferstehung vom geistlichen Tod. Reformation kennzeichnet eine Neuordnung, eine Veränderung von Ideen und Vorstellungen, von Handlungsweisen und Gewohnheiten. Eine Reformation wird nicht die gute Frucht der Gerechtigkeit hervorbringen, es sei denn, sie geschieht in Verbindung mit der Erweckung durch den Heiligen Geist. Erweckung und Reformation haben ihren bestimmten Zweck und müssen in ihrem Werk Hand in Hand gehen.“ – *The Review and Herald*, 25. Februar 1902.

Möge der Herr unsere Studien leiten, damit wir durch ihn diese Erfahrung machen können!

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz.

Erste Sabbatschulgaben

für eine Gemeinde auf der Insel Maré
in Neukaledonien



Neukaledonien ist eine zu Frankreich gehörende Inselgruppe im südlichen Pazifik, die sich über 18.576 km² erstreckt. Sie liegt ca. 1.500 km östlich von Australien und 2.000 km nördlich von Neuseeland. Geographisch gehört die Inselgruppe zu Melanesien. Die Hauptinsel ist Grande Terre, aber auch die Belep-Inseln, die Isle de Pins sowie einige weiter entfernte Inseln wie Lifou, Ouvéa und Maré gehören dazu.

Die 268.000 Einwohner (Stand: August 2014) sind über drei Provinzen verteilt – die Nordprovinz, Südprovinz und die Provinz der Loyalitätsinseln. Die Bevölkerung setzt sich aus unterschiedlichen Gruppen zusammen: melanesische Ureinwohner aus Neukaledonien, Polynesier, Uveaner, Europäer sowie Südasiaten. Die Hauptstadt ist Nouméa.

Die Hälfte der Bevölkerung sind Katholiken, einschließlich der meisten Europäer, Uveaner, Vietnamesen und die Hälfte der melanesischen und polynesischen Minderheiten. Die protestantischen Gläubigen sind fast ausschließlich Melanesier. Es gibt auch zahlreiche andere christliche Gruppen und eine kleine Gruppe von Muslimen.

Die Botschaft der Erweckung und Reformation erreichte Neukaledonien im Jahr 1984. Das Werk entwickelte sich und heute gibt es zwei Gruppen von Gläubigen in Nouméa und eine weitere auf der Insel Maré. Nur die Nordprovinz ist bis jetzt noch nicht von unserer Botschaft erreicht worden.

Bei ihrer Gründung war die Neukaledonische Mission mit dem Französisch-Polynesischen Feld verbunden, aber im Jahr 2012 wurde sie der Generalkonferenz unterstellt und wurde im Dezember 2013 zu einer der sieben Gründungsmissionen in der Südpazifischen Unionsmission.

Durch die Gnade Gottes hat ein Bruder auf Maré ein Grundstück für den Bau einer Gemeinde gespendet, und wir werden jetzt zum ersten Mal ein Gemeindehaus für den Herrn bauen. Unsere Mittel reichen aber nicht aus, um dieses Projekt fertigzustellen. Deshalb bitten wir unsere Geschwister auf der ganzen Welt, uns bei der Ausführung dieses Plans zu helfen. Denkt bitte an uns, wenn diese Gaben gesammelt werden. Wir beten, dass der Herr euch reichlich segnen und allen Gnade schenken wird.

„Lasset sie dem Herrn die Ehre geben und seinen Ruhm in den Inseln verkündigen.“ (Jesaja 42, 12.)

Eure Geschwister aus Neukaledonien

Der Zustand des Weinbergs

„Was sollte man doch noch mehr tun an meinem Weinberge, das ich nicht getan habe an ihm? Warum hat er denn Herlinge gebracht, da ich erwartete, dass er Trauben brächte?“ (Jesaja 5, 4.)

„Legt euren Eigenwillen ab, eure lang vergötterten Gewohnheiten, um die Grundsätze der Wahrheit anzunehmen. So werdet ihr zu Reben des göttlichen Weinstocks, und werdet nicht Herlinge oder stachlige Beeren bringen, sondern reiche Trauben kostbarer Früchte.“ – *The Review and Herald*, 12. April 1892.

Zum Lesen empfohlen: Propheten und Könige, S. 7-12. 215. 216.

Sonntag

26. Juni

1. DER KOSTBARE WEINBERG

a. Zu welchem Zweck gründete der Schöpfer die jüdische Nation? 1. Mose 12, 2; 5. Mose 7, 6-8; 26, 17-19.

b. Warum sollte dieses Volk Gott sehr dankbar sein? 5. Mose 32, 9-12.

c. Wie plante Gott, andere Nationen durch das hebräische Volk zu segnen, und wie betrifft das uns heute? 5. Mose 4, 5-8; Matthäus 5, 16.

„Das Auge des Herrn ruht auf jedem seiner Kinder. Für jedes hat er seinen Plan. Er will, dass die, die seine heiligen Vorschriften befolgen, ein besonderes Volk sind ...

Nicht nur vor dieser Welt, sondern vor dem Weltall sollen wir die Grundsätze seines Reiches kundtun.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 22.

2. DER HEUTIGE ZUSTAND DES WEINBERGS

a. Warum war Gott vom Weinberg enttäuscht, den er so liebte? Jesaja 5, 1-4.

„Die Früchte des Weinberges, über den [die Juden] zu Haushaltern gesetzt worden waren, beanspruchten sie für sich selbst. Wegen ihrer Habsucht und Gier wurden sie sogar von den Heiden verachtet. So erhielt die Heidenwelt Veranlassung, den Charakter Gottes und die Gesetze seines Reiches zu missdeuten.“
– *Propheten und Könige*, S. 10.

b. Wann bringt die Gemeinde keine Frucht vom wahren Weinstock? Johannes 15, 4.

„Der Herr pflanzte seine Gemeinde wie einen Weinstock auf fruchtbares Land ... Aber dieser Weinstock aus Gottes Pflanzung neigte sich zur Erde und verflocht seine Ranken mit menschlichen Stützen. Seine Zweige breiteten sich weit und breit aus, aber er trägt die Frucht eines wilden Weinstocks ...

Der Herr hat seiner Gemeinde große Segnungen verliehen. Die Gerechtigkeit fordert, dass sie diese Gaben mit Zinsen zurückerstattet. Da die Schätze der Wahrheit, die ihr anvertraut wurden, zugenommen haben, sind auch ihre Verpflichtungen gewachsen. Statt sich aber aufgrund dieser Gaben zu bessern und der Vollkommenheit näherzukommen, ist sie von dem, was sie in ihrer früheren Erfahrung erreicht hatte, wieder abgefallen. Die Veränderung ihres geistlichen Zustandes ist allmählich und fast unmerklich gekommen. Als sie nach der Anerkennung und Freundschaft der Welt zu trachten begann, verringerte sich ihr Glaube; ihr Eifer wurde matt, und ihre glühende Hingabe wich toter Förmlichkeit. Jeder Schritt auf die Welt zu, war ein Schritt von Gott weg. Als Stolz und weltlicher Ehrgeiz gepflegt wurden, wich der Geist Christi, und Wettstreit, Zank und Zwietracht kamen auf, die Gemeinde zu zerrütten und zu schwächen.“
– *Zeugnisse*, Band 5, S. 250. 251.

c. Welche Früchte möchte Gott in uns sehen? Galater 5, 22. 23.

„Die Frucht, die Christus beansprucht, nachdem er sich so geduldig um seine Gemeinde bemüht hat, ist Glaube, Geduld, Liebe, Nachsicht, himmlische Gesinnung und Sanftmut. Dies sind die Trauben, die inmitten von Sturm, Wolken und Finsternis und natürlich im Sonnenschein heranreifen.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 125.

3. EINE OBERFLÄCHLICHE ERFAHRUNG MEIDEN

a. Beschreibe den Zustand des geistlichen Weinbergs Gottes am Anfang der Herrschaft des jüdischen Königs Usia. 2. Könige 15, 1-3; 2. Chronik 26, 1-7. 15.

„Die lange Regierungszeit Usias [auch als Asarja bekannt] in Juda und Benjamin war durch einen größeren Wohlstand gekennzeichnet als die aller anderen Herrscher seit dem Tod Salomos vor fast zwei Jahrhunderten. Viele Jahre regierte der König mit Besonnenheit. Unter dem Segen des Himmels gewannen seine Heere einen Teil des Gebietes zurück, das in früheren Jahren verlorengegangen war. Städte wurden wiederaufgebaut und befestigt, und die Stellung der Nation unter den sie umgebenden Völkern kräftigte sich weitgehend. Der Handel blühte wieder auf, und die Reichtümer der Völker flossen nach Jerusalem.“ – *Propheten und Könige*, S. 215.

b. Nenne einige geistliche Makel, die dieses Bild beeinträchtigten. 2. Könige 15, 4.

„Dieser äußerliche Aufschwung [unter Usia] war ... nicht von einer entsprechenden geistlichen Erneuerung begleitet. Die Tempelgottesdienste wurden wie in früheren Jahren fortgeführt, und Scharen versammelten sich, um den lebendigen Gott anzubeten; allmählich aber traten Stolz und äußerliches Wesen an die Stelle von Demut und Aufrichtigkeit.“ – *Propheten und Könige*, S. 215.

c. Welchen Schaden haben wir davon, wenn wir es versäumen, das Böse wegzutun? Hohelied 2, 5.

„Viele hegen und entschuldigen ihre Charakterfehler, aber diese müssen alleamt behoben werden. Jede Abweichung vom rechten Weg ist Sünde, und Sünde muss abgelegt werden. Wir können es uns nicht leisten, sorglos vor unseren Geschwistern und der Welt zu wandeln.

Viele bekennen ihre Sünden immer wieder, aber sie legen sie nicht in wahrer Reue ab. Wenn wir uns nicht ein festes Ziel setzen und die Hilfe der Gnade Gottes beanspruchen, werden unsere festen Entschlüsse und unsere sorgsame Wachsamkeit umsonst sein und wir werden keine Kraft haben, wenn unsere Seele von Versuchungen angefochten wird.“ – *The Signs of the Times*, 6. März 1884.

„Es sind die kleine Füchse, die die Weinberge verderben; es sind die kleinen Vernachlässigungen, die kleinen Mängel, die kleinen Unaufrichtigkeiten, die kleinen Abweichungen vom Grundsatz, welche die Seele blenden und sie von Gott trennen.“ – *In Heavenly Places*, S. 226.

4. VON STOLZ GETRÜBT

- a. Warum wurde Usia vom Unglück heimgesucht? 2. Chronik 26, 16-21; 4. Mose 15, 30.

„Die Sünde, die sich für Usia so unglücklich auswirkte, war seine Vermessenheit. Er verletzte die klare Weisung des Herrn, dass nur Nachkommen Aarons das Priesteramt ausüben sollten; denn er betrat selbst das Heiligtum, ‚um auf dem Räucheraltar zu räuchern‘. Der Hohepriester Asarja und seine Mitpriester traten ihm mit der dringenden Bitte entgegen, von seinem Vorhaben abzulassen. Mit Nachdruck betonten sie: ‚Du vergehst dich, und es wird dir keine Ehre bringen‘ (2. Chronik 26, 16. 18).

Usia wurde zornig, dass man ihn, den König, so zurechtwies. Aber der vereinte Protest der Verantwortlichen verhinderte es, dass er das Heiligtum entweihte. Während er noch in wütigem Aufbegehren dastand, traf ihn plötzlich ein Gottesgericht. Aussatz zeigte sich auf seiner Stirn. Entsetzt floh er und betrat die Tempelhöfe nie wieder. Bis zu seinem Tode einige Jahre später blieb Usia aussätzig – ein lebendiges Beispiel dafür, wie töricht es ist, von einem deutlichen ‚So spricht der Herr‘ abzuweichen. Weder seine hohe Stellung noch sein langes Leben frommen Dienstes konnten als Entschuldigung für seine Sünde der Vermessenheit geltend gemacht werden, durch die er Unglück über die letzten Jahre seiner Regierung brachte und das Strafgericht des Himmels auf sich herabzog.“ – *Propheten und Könige*, S. 215. 216.

„Der Herr hat den Männern in der Gemeinde bestimmte Stellungen zugeteilt. Diese sollen den ihnen übertragenen Aufgabenbereich nicht überschreiten. Wenn der Herr ihnen Erfolg schenkt, dürfen sie sich nicht überheben und sich berechtigt fühlen, andere Funktionen zu übernehmen, für die sie nicht qualifiziert sind und zu denen Gott sie nicht berufen hat.“ – *The Review and Herald*, 14. August 1900.

- b. Was hält Gott vom Stolz? Sprüche 6, 16. 17; Jakobus 4, 6.

„Wer in grobe Sünden gefallen ist, fühlt seine Schande und Armut, merkt, dass er der Gnade Christi bedarf. Hochmut und Stolz fühlen keinen Mangel; sie verschließen daher die Herzen vor Christus und seinen unendlichen Segnungen.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 20.

„Stolz, Selbstvertrauen, Weltliebe, Nörgelei, Bitterkeit und Neid sind die Früchte, die viele tragen, die sich zum Glauben Christi bekennen. Ihr Verhalten steht im scharfen Kontrast zum Charakter Christi ... Mit solchen Bekehrungen hat Christus nichts zu tun.“ – *The Review and Herald*, 15. April 1902.

5. DIE FOLGEN TRAGEN ODER HEILIGUNG WÄHLEN?

- a. Beschreibe die Zustände, die in Israel und Juda herrschten, als Jesaja zum Prophetendienst berufen wurde. Jesaja 1, 1-9. 21-23.

„Die Regierungszeit Usias ging ihrem Ende zu, und Jotham trug schon viele Regierungslasten, als Jesaja, ein junger Mann aus königlichem Hause, zu seiner prophetischen Aufgabe berufen wurde ... Der göttliche Schutz wurde zusehends entzogen, und die assyrischen Streitkräfte waren im Begriff, sich über das Land Juda auszubreiten.

Aber so überwältigend auch die Gefahren von außen schienen, sie waren doch nicht so schwerwiegend wie die von innen. Den Diener des Herrn versetzte vor allem die Verderbtheit seines Volkes in größte Bestürzung und tiefste Entmutigung.“ – *Propheten und Könige*, S. 217.

- b. Was fasst die Notlage der Treuen damals wie heute zusammen? Psalm 11, 3.

„Mit Unterdrückung und Reichtum kehrten Stolz, Liebe zu Prunk und Trunksucht sowie die Neigung zu ausgelassener Lustbarkeit ein ... Frevelhafte Gewohnheiten waren unter allen Bevölkerungsschichten so weit verbreitet, da die wenigen, die Gott die Treue hielten, oft versucht waren, den Mut zu verlieren und sich der Enttäuschung und Verzweiflung auszuliefern.“ – *Propheten und Könige*, S. 217.

„Während andere nach irdischen Ergötzungen verlangen, lechze du nach der unmissverständlichen Zusicherung der Liebe Gottes und rufe mit Inbrunst aus: Wer wird mir zeigen, wie ich meine Berufung und Erwählung fest machen kann?“ – *Zeugnisse*, Band 2, 146.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wodurch nahm der Glaube in der Gemeinde Gottes ab?
2. Nenne ein scheinbar geringes Versehen während der Herrschaft Usias.
3. Warum ist Stolz in den Augen Gottes eine besonders schwere Sünde? Sehen wir das auch so?
4. Wie wirkte sich Judas oberflächlicher Wohlstand letztendlich auf das Volk aus?
5. Was müssen Gottes treue Übrige in einer Zeit des Verfalls erkennen?

Reif für eine Reformation

„Sieben Weiber werden zu der Zeit einen Mann ergreifen und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren und kleiden; lass uns nur nach deinem Namen heißen, dass unsre Schmach von uns genommen werde.“ (Jesaja 4, 1.)

„Wir dürfen nicht an unserer alten Lebensweise festhalten, auch nicht an unseren Plänen und Gedanken. Wir müssen uns umwandeln lassen, damit an uns bewiesen wird, was gut ist und akzeptabel und der vollkommene Wille des Herrn.“ – *The Upward Look*, S. 218.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 1, S. 237-241;
Zeugnisse, Band 4, S. 682-704.

Sonntag

3. Juli

1. HABGIER

a. Beschreibe den Zustand Judas, als Jotham, der Sohn Usias, vor dem Tod seines Vaters mehr Verantwortung übernahm. 2. Könige 15, 34. 35; Hosea 10, 13; 11, 7.

„Der Abfall und Aufruhr derer, die Lichtträger unter den Völkern sein sollten, rief die Gerichte Gottes auf sie herab. Viele der Übel, die die rasche Vernichtung des Nordreiches noch beschleunigten und vor kurzem von Hosea und Amos unmissverständlich angeprangert worden waren, zersetzten zusehends auch das Königreich Juda.“ – *Propheten und Könige*, S. 217.

b. Wie wurden die von Gott gegebenen materiellen Mittel verwendet? Jesaja 3, 14. 15; 5, 8; 10, 1. 2.

„Besonders entmutigend war der Blick auf die sozialen Verhältnisse des Volkes. Aus Gewinnsucht eigneten sich manche Menschen Haus um Haus und Acker um Acker an (vgl. Jesaja 5, 8). Sie beugten das Recht und zeigten den Armen gegenüber kein Mitleid ... Sogar die Gesetzgeber, deren Pflicht es war, die Hilflosen zu schützen, hatten nur taube Ohren für die Schreie der Armen und Notleidenden, der Witwen und Waisen.“ – *Propheten und Könige*, S. 217.

Montag

4. Juli

2. JUGENDLICHER STOLZ

a. Was folgt laut Gott auf Stolz und Liebe zum Prunk, wenn sie mit Unterdrückung einhergehen? Jesaja 2, 11. 12; Sprüche 29, 23.

„Stolz des Herzens ist ein furchtbarer Charakterzug. ‚Hochmut kommt vor dem Fall‘ (Sprüche 16, 18). Dies betrifft die Familie, die Gemeinde und die Nation.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 411.

„In eben dem Augenblick, wenn wir selbstzufrieden werden und auf uns selbst vertrauen, befinden wir uns in Gefahr, kläglich zu scheitern.“ – *This Day With God*, S. 277.

b. Welche Situation sagte Jesaja voraus, und wie wirkte sich das auf die Rechtspflege aus? Jesaja 3, 4-6. 12. Wie können wir sicherstellen, dass unsere Kinder richtig erzogen werden, um heute diesem zerstörerischen Trend zu entgehen?

„Ich sah, dass Eltern ihre Kinder im Allgemeinen nicht richtig erzogen haben. Sie hielten sie nicht gebührend in Zucht, sondern ließen sie ihren eigenen Neigungen und dem Hang zum Stolz folgen. Einst wurde die elterliche Autorität geachtet; die Kinder waren den Eltern untertan, hatten Ehrfurcht vor ihnen und verehrten sie. Aber in diesen letzten Tagen ist es gerade umgekehrt. Manche Eltern unterwerfen sich ihren Kindern. Sie fürchten sich, dem Willen ihrer Kinder entgegenzutreten; deshalb fügen sie sich ihnen. Solange Kinder aber unter dem elterlichen Dach wohnen und von ihnen abhängig sind, sollten sie sich der elterlichen Erziehungsgewalt beugen. Die Eltern müssen ihre Anordnungen mit Entschiedenheit treffen, so dass sie unter allen Umständen erwarten können, ihre Kinder werden diese Anordnungen auch befolgen.“ – *Zeugnisse*, Band 1, S. 237. 238.

„Eltern, bereitet euren Kindern ein glückliches Heim. Damit meine ich aber nicht, dass ihr ihnen nachgeben sollt. Je mehr ihr euren Kindern nachgibt, desto schwerer wird es sein, mit ihnen fertigzuwerden und umso schwerer wird es für sie später, ein gutes, ehrbares Leben zu führen. Wenn ihr ihnen erlaubt, alles zu tun, was ihnen gefällt, wird die Reinheit und Liebenswürdigkeit ihres Wesens rasch verblassen. Lehrt sie Gehorsam. Zeigt ihnen, dass man Autorität respektieren muss. Es wird ihnen in der Zukunft viele Unannehmlichkeiten ersparen. Leitet das Heim auf eine gerechte und liebevolle Weise, mit Mitgefühl, Strenge und Liebe. Lasst kein respektloses Wort und keine ungehorsame Handlung zu.“ – *The Signs of the Times*, 8. April 1903.

„Die Mutter sollte nicht zulassen, dass ihr Kind ein einziges Mal über sie Oberhand gewinnt.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 175.

3. GLANZ UND GLAMOUR

- a. Nenne einige Einwände, die der Herr zur Zeit Jesajas gegen die Frauen in Zion hatte. (Verwende ein biblisches Wörterbuch zum besseren Verständnis.) Jesaja 3, 16-23.

„Die Liebe zum Prunk hat Verschwendungssucht im Gefolge und er tötet in vielen jungen Menschen die Sehnsucht nach einem edleren Leben. Statt eine Ausbildung zu erstreben, nehmen sie früh irgendeine Beschäftigung an, um Geld zu verdienen und der Modeleidenschaft huldigen zu können. Diese Sucht lockt manches junge Mädchen ins Verderben ...

Selbst der Ruhetag und der Gottesdienst sind der Herrschaft der Mode unterworfen ... Die Kirche wird zum Schaugelände, und man beschäftigt sich mehr mit dem Aufputz als mit der Predigt.“ – *Erziehung*, S. 227.

„Die Vergötzung der Kleider ist eine Krankheit.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 270.

„Viele unter uns fallen von Gott ab. Sie ahmen die Moden der Welt nach, ihre Geistlichkeit erlischt. Schritt für Schritt wenden sie sich der Weltliebe zu. Sie werden von Selbstsucht und Stolz geleitet, und die Liebe Gottes findet in ihren Herzen keinen Raum mehr. Manche waren einst eifrige Reformer und sind jetzt völlig gleichgültig geworden. Schwestern, die sich einst einfach kleideten, beugen sich jetzt weltlichen Moden.“ – *The Review and Herald*, 17. November 1904.

- b. Wie sollten sich Christen im Gegensatz zum aufreizenden Stil dieser Welt kleiden? 1. Timotheus 2, 9; Römer 13, 14.

„Du kannst Leben und Heil wählen, oder du kannst dich dazu entscheiden, das Ich anzubeten und kostbare Stunden der Bewährungszeit damit zu verschwenden, dein Äußeres anziehend zu machen, um dem Weltling und dem sinnlichen Menschen zu gefallen und von lügnerischen Lippen Schmeicheleien zu hören. Am Ende wirst du das ernten, was du gesät hat: Verderben.“ – *Daughters of God*, S. 121.

„Die Unterhaltung wahrer Christen ist anständig, und während sie es für Sünde achten, sich mit törichten Schmeicheleien abzugeben, sind sie höflich, freundlich und zuvorkommend. Ihre Worte sind ernst und wahr. Sie sind treu in dem Verkehr mit ihren Geschwistern und der Welt. Sie meiden den unnötigen Putz und Schmuck an der Kleidung; aber zu gleicher Zeit sind ihre Kleider ordentlich und geschmackvoll.“ – *Christliche Mäßigkeit*, S. 111.

4. WÄHLE STATTDESSEN EINE HÖHERE BERUFUNG

- a. Welche ernsthaften Folgen werden protzige, aufreizende Gewohnheiten in der Kleidung für unsere Geistlichkeit haben, wenn sie nicht aus der Gemeinde entfernt werden? Jesaja 3, 24-26; Matthäus 5, 27. 28.

„Putzsucht gefährdet die Sitten und verkehrt den Charakter einer christlichen Frau, der durch ein bescheidenes und mäßiges, besonnenes Wesen gekennzeichnet sein sollte, ins Gegenteil. Auffällige, ausgefallene Kleidung ermutigt im Herzen der Trägerin oftmals Sinnenlust und im Herzen des Beschauers niedere Leidenschaften.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 701.

„Die Mode verdirbt die Urteilskraft und verzehrt die geistliche Gesinnung unseres Volkes. Modehörigkeit erfüllt die Gemeinden der Siebenten-Tags-Adventisten und trägt mehr dazu bei, unser Volk von Gott zu trennen, als irgendeine andere Macht. Es wurde mir gezeigt, dass unsere Gemeindeordnung sehr unzureichend ist. Jeglicher übertriebene Bekleidungs Aufwand, der im Wort Gottes verboten ist, sollte ein ausreichender Grund zur Anwendung der Gemeindezucht sein. Wer ungeachtet der Warnungen, Aufrufe und flehentlichen Bitten weiterhin seinem entarteten Willen folgt, erbringt den Nachweis, dass sein Innerstes keineswegs Christo ähnlich geworden ist. Das Ich, und nur das Ich, wird angebetet. Ein einziger dieser angeblichen Christen wird viele Menschen von Gott wegführen können.

Eine schreckliche Sünde belastet uns als Volk, indem wir unseren Geschwistern gestattet haben, sich in einer ihrem Glauben zuwiderlaufenden Art und Weise zu kleiden. Wir müssen uns sofort aufmachen und den Verlockungen der Mode die Tür verschließen. Wenn wir das nicht tun, werden unsere Gemeinden demoralisiert.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 703. 704.

- b. Beschreibe die Erziehung, die unsere Jugend erhalten soll. Titus 2, 3-6; 1. Petrus 3, 1-4.

„Der Zauber einer Frau liegt nicht nur in der Schönheit des Körpers, auch nicht im Besitz von Talenten, sondern in einem sanftmütigen und stillen Geist, in Geduld, Großzügigkeit, Freundlichkeit und der Bereitschaft, aufopfernd für andere zu sorgen. Sie sollte arbeiten lernen, auf ein Ziel hin studieren, für einen Zweck leben und lernen, Gott zu vertrauen und zu fürchten und ihre Eltern zu achten. Mit zunehmender Reife wird sie wachsen an Aufrichtigkeit, Selbstsicherheit und Liebenswürdigkeit. Es wird nicht gelingen, solch eine Frau zu entwürdigen. Sie wird den Versuchungen und Prüfungen, die der Untergang so vieler anderer sind, nicht erliegen.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 86. 87.

5. BEIM NAMEN GENANNT – ODER VOM HEILAND BEKEHRT?

- a. In welche geistliche Falle ist das Volk Gottes sowohl zur Zeit Jesajas als auch in unseren Tagen getreten? (Bedenke, dass „sieben“ in der biblischen Symbolik für Vollkommenheit steht und ein „Weib“ oftmals eine Kirche symbolisiert, vgl. Jeremia 6, 2.) Jesaja 4, 1. Was ist Gottes Antwort darauf? Jesaja 55, 8. 9.

„Wir müssen zu einem höheren christlichen Verhalten kommen, sonst sind wir des Namens Christi unwürdig.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 636.*

„Der christliche Kampf ist nicht ein Leben des übermäßigen Essens, Trinkens und des Schwelgens in weltlicher Mode. Der Herr Jesus kam in menschlicher Natur auf unsere Welt, um sein kostbares Leben als Beispiel zu geben, das wir nachahmen sollen. Sein Leben zeigt uns nicht geistliche Nachlässigkeit, sondern ständige Selbstverleugnung und Selbstaufopferung. Wir kennen die rechte Sichtweise, die unser Vorbild Christus uns gezeigt hat. Vor uns steht der himmlische Prinz, der Sohn Gottes. Er legte seine königliche Krone und sein königliches Gewand ab und kam auf diese Welt als ein ‚Mann der Schmerzen‘, der mit Leiden vertraut war. Wie wenige folgen diesem Beispiel!“ – *The Upward Look, S. 217.*

- b. Erkläre, was eine wichtige Säule des christlichen Glaubens ist. Lukas 9, 23-26.

„Wohl haben wir einen Charakter zu bewahren, aber das ist der Charakter Christi ... Möge der Herr uns helfen, dem Ich abzusterben und von Neuem geboren zu werden, damit Christus in uns lebe als lebendiger, schaffender Grundsatz, als eine Kraft, die uns heilig erhält.“ – *My Life Today, S. 335.*

„Lasst euer Ich sterben. Übergebt dem Herrn euren Willen und sterbt eurem Ich ab, damit Gott den Weg für euch bereiten kann.“ – *This Day With God, S. 323.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum ist irdischer Wohlstand oftmals ein Fluch und ein Fallstrick für die Kinder Gottes?
2. Wie können wir als Eltern unsere Kinder besser aufziehen und führen?
3. Nenne einige eitle Aspekte der Kleidung, die Zeichen geistlicher Schwäche sind.
4. Wie können wir unsere Jugendlichen so leiten, dass sie einen heiligeren Geschmack und einen reinen Geist entwickeln?
5. In welcher Hinsicht bin ich stur und eigenwillig, anstatt mich dem Willen Gottes unterzuordnen?

Den Tatsachen ins Auge sehen

„Weh mir, ich vergehe! denn ich bin unreiner Lippen und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den Herrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.“ (Jesaja 6, 5.)

„Jesaja hatte andere wegen ihres Abfalls und ihrer Trennung von Gott verurteilt. Er war fast so weit gewesen, sich entmutigen zu lassen. So tief lag die Erkenntnis, dass er unter ‚einem Volk von unreinen Lippen‘ wohnte, dass er sich selbst in Gefahr wähnte. Er war selbst ein Mann ‚unreiner Lippen‘. Er hatte kein Recht, sich zu erheben. Wie klein war er in seiner eigenen Weisheit, wie unwürdig und ungeeignet zum heiligen Dienst!“ – *The Bible Echo, 9. September 1895.*

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 5, S. 227-246.

1. DIE ANDEREN ALS HOFFNUNGSLOS BETRACHTEN

- a. Wie haben andere solche Gefühle ausgedrückt, wie Jesaja sie hatte, als er den großen Abfall im Volk Gottes beobachtete? Psalm 94, 3. 4; Jeremia 4, 14.

„Es schien so, als sei Gottes Plan für Israel im Begriff zu scheitern und als müsse das rebellische Volk ein ähnliches Schicksal wie Sodom und Gomorra erleiden.

Angesichts solcher Verhältnisse überrascht es nicht, dass Jesaja, als er im letzten Jahr der Regierung Usias dazu berufen wurde, Gottes Warnungen und Tadel Juda zu verkündigen, vor dieser Verantwortung zurückschreckte. Er wusste wohl, dass er auf hartnäckigen Widerstand stoßen würde. Als er seine eigene Unfähigkeit, die Lage zu meistern, erkannte, und an die Halsstarrigkeit und den Unglauben der Leute dachte, für die er wirken sollte, erschien ihm seine Aufgabe undurchführbar. Sollte er aus Hoffnungslosigkeit von seinem Auftrag Abstand nehmen und Juda ungestört seinem Götzendienst überlassen? Sollten die Götter Ninives die Erde beherrschen und dem Gott des Himmels trotzen?

Solche Gedanken bedrängten Jesaja, als er im Säulengang des Tempels stand.“ – *Propheten und Könige, S. 217. 218.*

2. EIN AUGENBLICK, DER SEIN LEBEN VERÄNDERTE

a. Was sah Jesaja im Gesicht, als er vor dem Tempel stand? Jesaja 6, 1-4.

„Plötzlich schien es ihm, als würden das Tor und der innere Vorhang des Tempels emporgehoben oder entfernt, so dass er in das Allerheiligste, in das selbst er als Prophet seinen Fuß nicht setzen durfte, hineinschauen konnte. Vor sich sah er in einer Vision den Herrn, der auf einem hohen und erhabenen Thron saß, während der Saum seiner Herrlichkeit den Tempel füllte. Auf jeder Seite des Thrones schwebten Seraphim. Ihre Gesichter verhüllten sie in Anbetung, während sie vor ihrem Schöpfer dienten und sich in dem feierlichen Gebet vereinigten: ‚Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!‘ (Jesaja 6, 3). Das riefen sie, bis die Säulen, die Pfeiler und das Zedernholztor von dem Schall zu erzittern schienen und das Haus von ihrem Lobpreis erfüllt wurde.“ – *Propheten und Könige*, S. 218.

„Hatte [Jesaja] dieses Gefühl der Unwürdigkeit, bevor er Gottes Herrlichkeit erblicken durfte? Nein. Er war überzeugt, in einem gerechten Zustand vor Gott zu leben.“ – *The Review and Herald*, 4. Juni 1889.

b. Was geschah plötzlich mit Jesajas Eindruck von sich selbst, als er diese Vision hatte (obwohl er schon tadelnde Botschaften an Israel übermittelt hatte)? Jesaja 6, 5.

„Als Jesaja diese Offenbarung der Herrlichkeit und Majestät seines Herrn schaute, überwältigte ihn ein Bewusstsein der Reinheit und Heiligkeit Gottes. Wie auffallend war doch der Gegensatz zwischen der unvergleichlichen Vollkommenheit seines Schöpfers und dem sündhaften Wandel derer – er selbst mit eingeschlossen –, die seit langem zu dem auserwählten Volk Israel und Juda zählten!“ – *Propheten und Könige*, S. 218.

„Jesaja hatte die Sünden anderer verurteilt. Jetzt aber sieht er sich selbst derselben Verdammung ausgesetzt, die er über andere ausgesprochen hat. Er war mit einer kalten, leblosen Zeremonie in seiner Anbetung Gottes zufrieden gewesen. Er hatte dies nicht gewusst, bis ihm die Vision vom Herrn gegeben wurde. Wie gering erschienen ihm da sein Wissen und seine Fähigkeiten, als er die Heiligkeit und Majestät des Heiligtums erblickte. Wie unwürdig war er! Wie untauglich für den heiligen Dienst! Die Worte des Apostels Paulus geben uns einen Eindruck von dem, wie er sich jetzt sah: ‚Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?‘“ – *Bibelkommentar*, S. 183.

3. DER RUF DER STUNDE

a. Was ist heute genauso nötig wie zur Zeit Jesajas? Joel 2, 12. 13.

„Rechte Herzenerforschung ist notwendig. Mit Tränen und herzenbrechenden Bekenntnissen müssen wir näher zu Gott kommen, so dass er näher zu uns kommen möge.“ – *Evangelisation*, S. 467.

„Aufrichtige Reue, Glaube an unseren Heiland Jesus Christus, Wachsamkeit, anhaltendes Gebet und eifriges Erforschen der Schrift sind erforderlich.“ – *Manuscript Releases*, vol. 8, S. 338.

„Eine reine und unbefleckte Religion muss ins Heiligtum der Seele gebracht werden. Jeder hat ein Werk, das er vollbringen muss, und kein Freund oder Prediger kann es für ihn tun. Jeder muss für sich selbst Buße tun und seine Sünden vor Gott bekennen. Bereitet euch gründlich vor. Jeder muss für sich selbst glauben und die Gnade Gottes in seinem eigenen Herzen haben. Gott wird in allen Lebenslagen wahre, treue Zeugen haben, die von der Macht seiner Gnade zeugen werden. Sie mögen einfach sein, aber sie werden in dem Glanz leben, der vom Angesicht Gottes ausgeht, und die Bibel wird ihr Führer sein.

Seht doch, wo ihr eure Pflichten vernachlässigt habt und wo ihr sowohl den Gläubigen als auch den Ungläubigen ein Beispiel gegeben habt, das sie von Gott, der Gerechtigkeit und dem Geist der Wahrheit wegleitete. Jesus wünscht, dass die Menschen zu ihm kommen, auf ihn vertrauen und ihre Erfahrung einzig und allein auf ihn gründen.“ – *The Review and Herald*, 18. Dezember 1888.

b. Welche Erfahrung wünscht Gott für diejenigen, die ihm nachfolgen? Sprüche 4, 18.

„Der Herr gebietet euch, eine höhere, heiligere Stellung einzunehmen. Ihr müsst eine Erfahrung haben, die viel tiefer ist, als ihr je im Sinne gehabt habt zu erreichen ... Gebt Jesus des Herzens beste und heiligste Zuneigungen! Nehmt jeden Lichtstrahl in euch auf! Nährt jedes Sehnen und Verlangen der Seele nach Gott. Kultiviert geistliches Denken und heilige Gemeinschaft! Ihr habt bis jetzt nur die ersten Strahlen seiner auftauchenden Herrlichkeit gesehen. Wenn ihr damit fortfahrt, den Herrn kennen zu lernen, so werdet ihr wissen, dass er hervorbrechen wird wie die schöne Morgenröte ... Nachdem wir unsere Sünden bereut, dieselben bekannt und Vergebung erlangt haben, sollen wir fortfahren, von Christo zu lernen, bis wir zum Höhepunkt eines vollkommenen Evangeliumsglaubens kommen.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 318.

4. WENN UNSERE AUGEN DOCH GEÖFFNET WÜRDEN!

a. Erkläre, wie sehr wir Buße nötig haben. Joel 2, 15-17.

„Lasst die vielen Prediger Christi ein Fasten heiligen, die Gemeinde zusammenrufen und Gott suchen, solange er noch zu finden ist. Rufet ihn an, wenn ihr am Fuß des Kreuzes liegt. Legt allen Stolz ab und weint als Wächter der Gemeinde zwischen Halle und Altar ... Betet inbrünstig für die Ausgießung des Geistes Gottes!“ – *Selected Messages, bk. 3, S. 189.*

„Anstatt ihre Seelen in Anmaßung zu erheben, sollten sowohl die Prediger als auch das Volk ihre Sünden vor Gott und voreinander bekennen.“ – *Selected Messages, bk. 3, S. 390.*

b. Was müssen wir in diesem ernsthaften Werk alle verstehen? Römer 3, 9-12.

„Ich erkannte, dass wir uns viel zu sehr untereinander vergleichen und dem Beispiel unvollkommener Sterblicher folgen, während wir doch ein untrügliches, unfehlbares Vorbild besitzen. Das Volk Gottes darf sich weder an der Welt messen noch an Menschenmeinungen oder an dem, was sie jetzt sind oder vor der Annahme der Wahrheit waren. Ihr Glaube und ihre Stellung in der Welt, wie sie augenblicklich sind, müssen dem gegenübergestellt werden, was sie erreicht haben könnten, wenn ihr Wandel ständig vorwärts und aufwärts gegangen wäre, seit sie sich Nachfolger Christi nennen. Dies ist der einzig zulässige Vergleich, den sie anstellen können; jeder andere führt zur Selbsttäuschung. Wenn der sittliche Charakter und geistliche Stand der Kinder Gottes nicht den Segnungen, dem Licht und der Gnade entsprechen, die über sie ausgegossen wurden, werden sie gewogen und zu leicht befunden. So werden es die Engel niederscheiben: Zu leicht!“ – *The Review and Herald, 31. August 1886.*

„Wir können nicht von den Schalen der Fehler oder Mängel anderer leben. Verleumdung ist ein zweifacher Fluch, der schwerer auf den Sprecher als auf den Hörer fällt. Wer den Samen der Uneinigkeit und des Streites aussät, erntet in seiner eigenen Seele die tödliche Frucht. Das Ausschauen nach dem Bösen in anderen entwickelt gerade das Böse in dem, der danach ausschaut. Wenn wir bei den Fehlern anderer verweilen, werden wir in dasselbe Bild verwandelt werden. Wenn wir aber auf Jesum schauen, von seiner Liebe und Vollkommenheit des Charakters reden, so werden wir in sein Bild verwandelt.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 501.*

5. REUE UND REINIGUNG

a. Was tat der Gott des Himmels für seine Diener, als Jesajas Herz wie nie zuvor gedemütigt war? Jesaja 6, 6. 7. Was sollten wir daraus lernen?

„Das Gesicht, das Jesaja gegeben wurde, stellt den Zustand der Kinder Gottes in der letzten Zeit dar. Sie haben das Vorrecht, im Glauben das Werk zu sehen, das im himmlischen Heiligtum vor sich geht. ‚Und der Tempel Gottes ward aufgetan im Himmel, und die Lade des Bundes ward in seinem Tempel gesehen.‘ Wenn sie im Glauben in das Allerheiligste schauen und das Werk Christi im himmlischen Heiligtum sehen, dann verspüren sie, dass sie ein Volk von unreinen Lippen sind – ein Volk, dessen Lippen oft Nichtigkeiten und dessen Talente nicht geheiligt und zur Ehre Gottes eingesetzt worden sind. Wenn sie ihre eigene Schwäche und Unwürdigkeit im Gegensatz zu der Reinheit und Lieblichkeit des herrlichen Charakters Christi sehen, mögen sie verzweifeln! Wenn sie jedoch wie Jesaja den Eindruck annehmen, den der Herr auf ihr Herz machen möchte, wenn sie ihre Seele vor Gott demütigen, besteht sehr wohl Hoffnung für sie. Der Regenbogen der Verheißung steht über dem Thron, und das Werk, das für Jesaja getan wurde, wird in ihnen vollbracht. Gott wird auf die Bitten, die von einem zerknirschten Herzen kommen, antworten.“ – *Bibelkommentar, S. 183.*

b. Was sollte unser tägliches Gebet sein? Psalm 51, 4. 9.

„Hör nicht auf den Feind, der dir einflüstern will, du sollest Christus fernbleiben, bis du dich selbst gebessert habest und gut genug geworden seiest, vor Gott treten zu können. Wenn du so lange warten willst, kommst du nie zu Gott!“ – *Christi Gleichnisse, S. 142.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was hielt Jesaja von sich selbst und von anderen, bevor ihm das Gesicht im Tempel gegeben wurde?
2. Wie änderte das Gesicht von der himmlischen Herrlichkeit die Einstellung des Propheten?
3. Beschreibe das Werk, das von uns heute verrichtet werden muss.
4. Erkläre, was geschieht, wenn wir kritiksüchtig werden.
5. Welche Verheißung wurde Jesaja gegeben, die zu jeder reumütigen Seele widerhallt?

Um Gerechtigkeit „rechten“

„So kommt denn und lasst uns miteinander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünde gleich blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.“ (Jesaja 1, 18.)

„[Jesus] ist bekannt mit den Sünden der Menschen. Er weiß all ihre Handlungen und liest ihre geheimsten Beweggründe, und dennoch wendet er sich nicht von ihnen ab wegen ihrer Ungerechtigkeit. Er bittet den Sünder, rechtet mit ihm, und in gewissem Sinne stellt er sich mit ihm auf die gleiche Stufe, indem er die Schwachheit der Menschen auf sich genommen hat.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 320. 321.*

Zum Lesen empfohlen: Der Weg zu Christus, S. 14-29.

Sonntag

17. Juli

1. BEREITSCHAFT DES HERZENS

- a. Wie reagierte Jesaja auf den Ruf Gottes, nachdem er das Gesicht vom himmlischen Heiligtum gesehen hatte und gereinigt worden war? Jesaja 6, 8-10.

„Der Prophet [Jesaja] war für das vor ihm liegende Werk gestärkt. Die Erinnerung an dieses Gesicht [vom himmlischen Tempel] begleitete ihn durch seine lange und schwierige Mission.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 783.*

- b. Wie sollten auch wir heute auf Gottes Aufruf reagieren? Hebräer 3, 12-15.

„Die Engel des Himmels warten schon lange auf menschliche Werkzeuge, auf Gemeindeglieder, um mit ihnen an dem großen erforderlichen Werk zusammenzuarbeiten. Sie warten auf euch.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 49.*

„Für jeden gibt es etwas zu tun. Jede Seele, die an die Wahrheit glaubt, soll auf ihrem Posten, dem ihr zugewiesenen Platz, stehen und sagen: ‚Hier bin ich, sende mich!‘“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 57.*

Montag

18. Juli

2. INTELLIGENTE VERNUNFT

- a. Erkläre, wie und warum Gott an unser logisches Denkvermögen appelliert. Jesaja 1, 18.

„Der Herr fordert von seinen Kindern, dass sie ihre Verstandeskkräfte nicht auf Kosten von Gefühlen vernachlässigen. Sein Werk wird allen seinen Kindern verständlich sein. Seine Lehre empfiehlt sich selbst dem Verständnis intelligenter Gemüter. Auch dient sie zur Veredelung des Verstandes.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 252.*

„Christus hat unsere Herzen erkaufte. Christus hat die menschliche Intelligenz erkaufte. Christus hat die Verstandeskkräfte erkaufte, und er hat uns mit Fähigkeiten und Kräften ausgestattet. Er möchte nicht, dass wir diese Kräfte und Fähigkeiten nur auf die vergänglichen Dinge dieser Erde anwenden und das ewige Ziel aus den Augen verlieren.“ – *Sermons and Talks, vol. 1, S. 251.*

„Ein bei Menschen berühmter Name ist wie in den Sand gezeichnete Schrift, aber ein fleckenloser Charakter wird bis in alle Ewigkeit bleiben. Gott verleiht euch Intelligenz und ein gesundes Denkvermögen, damit ihr seine Verheißungen fassen könnt; und Jesus ist bereit, euch dabei zu helfen, einen starken und ausgeglichenen Charakter zu entwickeln.“ – *God's Amazing Grace, S. 81.*

- b. Wie segnet uns das Evangelium mit einer größeren geistigen Klarheit? 2. Timotheus 1, 7.

- c. Welche Beziehung besteht zwischen Herz und Verstand? Hebräer 10, 16; Hesekiel 36, 26.

„Was ist das neue Herz? Es ist der neue Verstand. Was ist der Verstand? Es ist der Wille. Wo ist dein Wille? Er ist entweder auf der Seite Satans oder auf der Seite Christi, das liegt ganz bei dir. Wirst du deinen Willen heute auf die Seite Christi stellen? Das ist das neue Herz: der neue Wille und ein neuer Verstand.“ – *Sermons and Talk, vol. 1, S. 210.*

„Die Worte: ‚Ich werde euch ein neues Herz geben‘ (Hesekiel 36, 26) bedeuten: ‚Ich werde euch eine neue Denkweise geben.‘ Diese Veränderung des Herzens setzt immer ein klares Verständnis christlicher Wahrheit und der sich daraus ergebenden christlichen Pflichten voraus.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students, S. 452.*

3. SCHARFE WORTE, ERNSTE FOLGEN

- a. Welche einfache Entscheidung sollte Jesaja darlegen? Welche ähnliche Entscheidung müssen wir heute treffen? Jesaja 1, 19. 20; Josua 24, 14. 15.

„Der Wille ist die beherrschende Macht in der menschlichen Natur; auf ihm beruht das Vermögen, zu wählen oder zu entscheiden. In jeder Lebenslage gilt für uns das Wort des Herrn: ‚Erwählet euch heute, wem ihr dienen wollt‘ (Josua 24, 15). Jeder Mensch kann sich mit seinem Willen auf die Seite des Willens Gottes stellen und den Gehorsam ihm gegenüber erwählen. Er vermag also, wenn er sich auf diese Weise mit göttlichen Mächten verbindet, einen Standort zu beziehen, auf dem ihn niemand zum Bösen tun zwingen kann. Jedem Jugendlichen, jedem Kind wohnt die Kraft inne, mit Gottes Hilfe einen redlichen Charakter zu entwickeln und ein nützliches Leben zu führen.“ – *Erziehung*, S. 265.

„Wir können den Wert einfachen Glaubens und bedingungslosen Gehorsams nicht überschätzen. Wenn wir in einfachem Glauben auf dem Pfad des Gehorsams wandeln, erreichen wir die Vollkommenheit des Charakters.“ – *Bibelkommentar*, S. 181.

- b. Welche Sünden des Volkes Gottes wurden dann vom Propheten genannt? Jesaja 1, 21-23.

„Eine schlimme Sünde existiert heute unter uns. Es ist die Selbstgenügsamkeit, das Pharisäertum, das Gefühl, dass wir gerecht und all unsere Handlungen verdienstvoll sind, während wir weit davon entfernt sind, den rechten Geist gegenüber Gott oder unseren Geschwistern zu hegen ... Überheblichkeit hat sich ausgebreitet, und ihr hegt einen Geist der Kritik gegenüber anderen, weil ihr nicht den ersten Rang eingenommen habt. Neid, Eifersucht, Argwohn, Kritelei und Lügen sind zu finden. Es gibt unter euch ungeweihte Herzen, die alles, was gesagt oder getan wird, auch wenn es auf die besondere Anweisung Gottes hin geschieht, in eine andere Richtung lenken ... Sie dienen dem Feind ... und stempeln einen Menschen um eines Wortes willen als Verbrecher ab. In vielen Fällen, die kritisiert werden, liegt keine tatsächliche Sünde vor. Der Verdacht ist die Folge eines Geisteszustands derjenigen, die sich damit befassen. Wenn ihnen jemand begegnet, haben sie nichts mit ihm zu schaffen. Sie sind über alles empört, was er sagt oder tut ... Und doch behaupten solche, die Unzufriedenheit und Unstimmigkeit schaffen und den Samen der Eifersucht verbreiten, weiterhin treue Gläubige in der Wahrheit zu sein. Solche leben nicht den Geist der Wahrheit aus.“ – *The Review and Herald*, 18. Dezember 1888.

4. EIN SORGFÄLTIGES, INTELLIGENTES WERK

- a. Was ist notwendig, damit wir eine vollständige Reue erfahren können? Psalm 119, 18.

„[1. Johannes 3, 2. 3 zitiert.] Hier ist ein Werk, das der Mensch zu tun hat. Er muss in den Spiegel schauen, Gottes Gesetz, um die Fehler in seinem sittlichen Charakter zu entdecken. Dann muss er seine Sünden aufgeben und seinen Charakter im Blute des Lammes waschen ...

Die Hoffnung des Evangeliums wird den Sünder jedoch nie zu dem Gedanken veranlassen, die Erlösung Christi als freie Gnadengabe zu betrachten, während er in einem Leben der Übertretung des Gesetzes Gottes fortfährt. Wenn das Licht der Wahrheit seinen Sinn erhellt, wenn er die Anforderungen Gottes völlig versteht und das Ausmaß seiner Übertretungen erkennt, wird er sein Verhalten reformieren und durch die von seinem Erlöser erlangte Kraft Gott gehorsam sein und ein neues und reineres Leben führen.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 322.

„Trennt euch vor Beginn eures Bibelstudiums von vorgefassten Meinungen und übernommenen oder anezogenen Ideen. Ihr werdet niemals zur Erkenntnis der Wahrheit kommen, wenn ihr die Bibel zur Rechtfertigung eurer eigenen Ideen erforschen wollt. Gebt diese auf und fragt mit demutsvollem Herzen danach, was euch der Vater im Himmel zu sagen hat. Setzt euch als bescheidene Wahrheitssucher zu Jesu Füßen und lernet von ihm. Das Wort wird euer Verständnis erleuchten. Zu denen aber, die ihrer Meinung nach zu aufgeklärt sind, um in der Bibel zu forschen, sagt der Heiland: Ihr müsst erst bescheiden und von Herzen demütig werden, wenn ihr danach verlangt, der Erlösung fähig zu werden.

Lest die Bibel nicht im Licht eurer bisherigen Meinungen. Suchet vielmehr sorgfältig und unter Gebet mit einem vorurteilsfreien Sinn. Wenn ihr beim Schriftstudium zu der Überzeugung kommt, dass eure Lieblingsmeinungen nicht mit dem Wort übereinstimmen, dann versucht nicht, die Schrift euren Meinungen anzupassen. Unterstellt eure Meinungen vielmehr dem Schriftwort. Duldet nicht, dass das, was ihr früher geglaubt oder getan habt, euren Verstand beherrsche. Seid aufgeschlossenen Geistes, damit ihr die Wunder des Gesetzes erkennen könnt. Erforscht, was geschrieben ist, und setzt euren Fuß auf den ewigen Felsen.“ – *Ruf an die Jugend*, S. 198.

- b. Wie sollte unsere Entschlossenheit, uns von der Sünde abzuwenden, an die große Reformation in den Tagen Nehemias erinnern? Nehemia 3, 38 [4, 6] (letzter Teil).

„Ach, möge doch niemand den Tag der Reue und Reformation aufschieben! Jetzt ist die angenehme Zeit.“ – *The Signs of the Times*, 30. Juli 1894.

5. EIN VORGESCHMACK WAHRER HARMONIE

- a. Beschreibe, welches Maß wahrer Reue Christus bei uns erwartet, da wir in dieser Zeit der Weltgeschichte leben. Offenbarung 3, 19.

„Ein großes Werk muss für die Übrigen getan werden. Viele von ihnen geben sich mit kleinen Schwierigkeiten ab.' Der Engel sagte: ‚Legionen böser Engel sind um euch herum und versuchen, euch in schreckliche Finsternis zu hüllen und euch zu verführen. Ihr lasst euch zu rasch von dem Werk der Vorbereitung und den allerwichtigsten Wahrheiten für die letzte Zeit abwenden. Ihr verweilt bei kleinen Schwierigkeiten und geht auf die geringsten Einzelheiten der selben ein, um sie diesem oder jenem zu erklären.' Wenn die Herzen nicht durch die Gnade unterwürfig gemacht sind, finden stundenlange Unterhaltungen zwischen den betreffenden Parteien statt, und nicht nur ihre Zeit wird verschwendet, sondern auch die Diener Gottes werden genötigt, ihnen zuzuhören. Wenn Stolz und Selbstsucht beiseitegelegt würden, würden die meisten Schwierigkeiten in fünf Minuten beseitigt sein.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 112.

„Christus kommt bald. Ich erinnere mich, wie wir dachten, dass im Jahr 1844 das Ende kommen würde und jemand in unseren Versammlungen die Frage stellte: ‚Geschwister, habt ihr etwas an mir gesehen, was nicht recht ist? Ich weiß, dass wir unsere eigenen Fehler nicht sehen können, und falls jemand unter meinen Geschwistern etwas Falsches in mir gesehen hat, möchte ich das gerne erfahren.' Manchmal wurden Fehler bekannt, und wir knieten vor Gott nieder und baten um Vergebung. Dann sah man Geschwister, die Schwierigkeiten miteinander hatten und jetzt in einer Scheune oder einem Obstgarten zusammenkamen und Gott gemeinsam anflehten. Dann kamen sie Arm in Arm, von Liebe zueinander erfüllt und in Frieden wieder heraus. Wir spürten, dass wir uns nicht trennen konnten, bis alle im Einklang waren. Der süße Geist des Friedens befand sich in unserer Mitte, und die Herrlichkeit Gottes umgab uns. Man konnte sehen, wie die Gesichter strahlten.“ – *Sermons and Talks*, vol. 2, S. 24.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum können wir uns durch Jesajas Bereitschaft, den Ruf Gottes anzunehmen, inspirieren lassen?
2. Was tut die wahre christliche Religion für den menschlichen Verstand?
3. Wie wird wahre Reue unser Verhältnis zueinander ändern?
4. Erkläre, mit welchem wichtigen Schlüssel wir in unserem Bibelstudium wirklich wachsen können.
5. Welche Erfahrung der frühen Adventgläubigen sollten wir nachahmen?

Unser mitfühlender Vater

„Hebe deine Stimme auf mit Macht, hebe auf und fürchte dich nicht; sage den Städten Juda's: Siehe, da ist euer Gott!“ (Jesaja 40, 9.)

„Der Prophet [Jesaja] pries Gott als den Schöpfer aller Dinge. Seine Botschaft an die Städte Judas lautete: ‚Siehe, da ist euer Gott!‘“ – *Propheten und Könige*, S. 224.

Zum Lesen empfohlen: Christi Gleichnisse, S. 148-161.

1. FRIEDLICHE, TIEF VERWURZELTE HOFFNUNG

- a. Was musste Jesaja bei seiner Berufung erwarten? Jesaja 6, 9-12. Welche Verheißung sollte er trotzdem schätzen? Vers 13; 10, 20, 21.

„Die Last, die [Jesaja] um des irrenden Juda willen in seiner Seele trug, sollte er nicht vergeblich tragen. Seine Sendung sollte nicht ganz ohne Früchte bleiben ... Während seines ganzen Lebens sollte er ein geduldiger, mutiger Lehrer sein – ein Prophet der Hoffnung, aber auch des Gerichts. Wenn die göttliche Absicht schließlich vollendet wäre, sollte sich die volle Frucht seiner Anstrengungen und die der Mühen aller treuen Gottesboten zeigen. Ein Überrest sollte errettet werden.“ – *Propheten und Könige*, S. 219.

- b. Nenne einige grundlegende Begriffe, die der Prophet betonte, und warum solche erbaulichen Themen uns Hoffnung geben können. Jesaja 40, 9. 13-15. 21-31.

„Auch die Sterne haben eine frohe Botschaft für einen jeden Menschen. In den Stunden, die uns alle heimsuchen, wenn das Herz matt ist und von der Versuchung hart bedrängt wird, wenn die Hindernisse unüberwindlich, die Ziele des Lebens unerreichbar scheinen und seine schönen Versprechungen sich als Sodomsäpfel erweisen – was könnte da so viel Mut und Standhaftigkeit verleihen wie die Botschaft, die wir nach Gottes Geheiß den Sternen in ihrer unbeirraren Bahn ablauschen sollen?“ – *Erziehung*, S. 105.

2. DAS HERZ HINTER DER WOLKE

- a. Welches Missverständnis über den Charakter Gottes musste in der Geschichte dieser Welt immer wieder aufgeklärt werden? Hesekiel 18, 25; Jesaja 55, 8. 9.

„Zur Zeit Jesajas war das geistliche Verständnis der Menschheit durch falsche Gottesauffassungen verdunkelt. Lange hatte Satan versucht, die Menschen zu veranlassen, ihren Schöpfer als den Urheber von Sünde, Leid und Tod anzusehen. Menschen, die er auf diese Weise getäuscht hatte, stellten sich Gott als hart und streng vor. Sie dachten, er warte nur darauf, sie anzuklagen und zu verdammen, und sei nicht willens, den Sünder anzunehmen, solange noch ein gesetzlicher Vorwand bestehe, ihm Hilfe zu verweigern. Das Gesetz der Liebe, das den Himmel regiert, hatte der Erzbetrüger als Einengung des menschlichen Glückes, als drückendes Joch dargestellt, dem man gern entrinnen möchte. Es sei unmöglich, so erklärte er, den Richtlinien dieses Gesetzes zu gehorchen, und die Strafen für dessen Übertretung würden willkürlich verhängt.

Die Israeliten hatten jedoch keine Entschuldigung dafür, dass sie den wahren Charakter des Herrn aus den Augen verloren. Oft hatte sich Gott ihnen als der offenbart, der ‚barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue‘ (Psalm 86, 15) ist.“ – *Propheten und Könige*, S. 221.

- b. Welches wahre Bild Gottes vergessen wir allzu oft? Jesaja 49, 13-16.

„Wenn wir Gottes Liebe bezweifeln oder seinen Verheißungen misstrauen, entehren wir ihn und betrüben seinen Heiligen Geist. Welche Gefühle stiegen wohl in einer Mutter auf, wenn ihre Kinder fortwährend über sie klagten, als meinte sie es nicht gut mit ihnen, während doch ihr ganzes Leben in dem Bestreben aufging, das Wohl ihrer Kinder zu fördern und sie mit allen Annehmlichkeiten zu umgeben? Gesetz, solche Kinder bezweifelten die Liebe der Mutter, würde dies nicht ihr Herz brechen? Wie empfände es ein Vater, würde er so von seinen Kindern behandelt? Was soll nun unser himmlischer Vater von uns denken, wenn wir seiner Liebe nicht vertrauen? Sie allein hat ihn bewogen, seinen eingeborenen Sohn in den Tod zu geben, damit wir das ewige Leben erlangen. [Römer 8, 32 zitiert.] Dennoch, wie viele sprechen, obschon nicht mit Worten, so doch durch ihre Handlungen: ‚Gott hat dies nicht für mich beabsichtigt. Er liebt vielleicht andere, aber nicht mich.‘

Solche Gedanken sind ein Schaden für euch; denn jedes geäußerte Wort des Zweifels ist eine Einladung für Satans Versuchungen; es bestärkt in euch den Hang zum Zweifel und treibt die dienenden Engel von euch hinweg. Wenn Satan euch versucht, so äußert nicht ein Wort der Unsicherheit oder des Unglaubens.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 86. 87.

3. EINE LIEBEVOLLE EINLADUNG

- a. Was offenbarte Jesaja als Plan Gottes für sein abtrünniges Volk? Jesaja 41, 14; 48, 4. 8-11.

„Gott sehnt sich in unendlicher Liebe herzlich nach denen, die sich in ihrer Ohnmacht außerstande fühlen, aus den Schlingen Satans freizukommen. Ihnen bietet er gnädig an, sie zu stärken, damit sie für ihn leben können ...

Die Einwohner Judas waren samt und sonders unwürdig, doch Gott wollte sie nicht aufgeben. Durch sie sollte sein Name unter den Heiden gepriesen werden. Viele, denen seine Eigenschaften völlig unbekannt waren, sollten die Herrlichkeit göttlichen Wesens schauen. Um seine gnadenvollen Absichten zu verdeutlichen, sandte er auch weiterhin seine Knechte, die Propheten, zu ihnen mit der Botschaft: ‚Bekehret euch, ein jeder von seinem bösen Wege‘ (Jeremia 25, 5). ...

Der Ruf zur Buße ertönte in unmissverständlicher Klarheit, und alle wurden zur Umkehr aufgefordert.“ – *Propheten und Könige*, S. 224. 225.

- b. Welche herrlichen Verheißungen wurden jedem von uns gegeben, wenn wir sie nur annehmen? Jesaja 55, 6. 7; 44, 21. 22.

„Hast du, lieber Leser, deinen eigenen Weg gewählt? Wandelst du weitab von Gott? Wolltest du die Früchte der Gesetzesübertretung genießen und hast doch nur erfahren müssen, wie sie auf deinen Lippen zu Asche wurden? Und sitzt du nun, da die Pläne deines Lebens vereitelt und deine Hoffnungen dahin sind, einsam und verlassen da? Jene Stimme, die schon lange zu deinem Herzen gesprochen hat, die du aber nicht beachten wolltest, erreicht dich deutlich und klar: ‚Macht euch auf! Ihr müsst davon, ihr sollt an dieser Stätte nicht bleiben! Um der Unreinheit willen muss sie unsanft zerstört werden.‘ (Micha 2, 10.) Kehre zurück in deines Vaters Haus ...

Höre nicht darauf, wenn dir der Feind einflüstert, solange von Christus fernzubleiben, bis du dich selbst gebessert habest und gut genug seist, zu Gott zu kommen. Wenn du so lange warten willst, wirst du nie kommen. Wenn Satan auf deine schmutzigen Kleider hinweist, dann wiederhole die Verheißung des Erlösers: ‚Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.‘ (Johannes 6, 37.) Sage dem Feind, dass das Blut Jesu Christi von aller Sünde reinigt.“ – *Propheten und Könige*, S. 225. 226.

4. DEMÜTIG VOR GOTT UND VOREINANDER

- a. Erkläre, welche Veränderung Gott von seinem Volk erwartet, das sich von Götzendienst und Stolz abwenden und zu Kindern des himmlischen Vaters werden soll. Jesaja 57, 13-21.

„Lasst Stolz, Überheblichkeit und Selbstgerechtigkeit niemanden von der Sündenbekenntnis abhalten, damit sich die Verheißung erfüllen kann: ‚Wer seine Missetat leugnet, dem wird’s nicht gelingen; wer sie aber bekennt und lässt, der wird Barmherzigkeit erlangen.‘ (Sprüche 28, 13.) Haltet nichts von Gott zurück und vernachlässigt nicht das Bekenntnis eurer Fehler vor den Geschwistern, wenn sie mit ihnen zu tun haben ...

Es ist bedauerlich, dass das irrende Herz nicht bereit ist, Kritik anzunehmen oder sich der Demütigung auszusetzen, indem es seine Sünden bekennt. Manche sehen ihre Fehler, denken aber, dass ihre Würde unter einem Sündenbekenntnis leiden würde. Damit entschuldigen sie ihre Fehler und schirmen sich von der Zucht ab, die ihre Seele durch ein Sündenbekenntnis empfangen würde ... Sie sehen die Fehler anderer, aber wie können sie den Mut haben, ihnen zu raten: ‚Bekenne einer dem andern seine Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet‘, wenn sie diese Anweisung in ihrem eigenen Leben nicht befolgt haben? Wie viel werden Prediger oder einfache Glieder von einer Wahrheit lernen, die sie beiseitestoßen und nach Möglichkeit vergessen, weil sie ihnen nicht angenehm ist, weil sie ihrem Stolz nicht schmeichelt, sondern sie tadelt und verurteilt? ... Sie müssen nach der Gerechtigkeit Christi und der Erleuchtung durch den Heiligen Geist hungern und dürsten.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 239. 240.

- b. Wie können wir besser mit dem Heiligen Geist zusammenwirken, um am großen Plan Gottes teilzuhaben? Jesaja 59, 20. 21.

„Die Sünde darf nicht in der Seele genährt werden. Die Liebe vieler erkaltet, und jeder Fehler, den ihr begeht, kann andere auf ihrem falschen Weg ermutigen und zu zahlreichen und schlimmen Übertretungen führen. Gebt kein lauwarmes Beispiel und wendet euch nicht von den Zeugnissen des Geistes Gottes ab! Uns wurde eine ernste Botschaft anvertraut, die wir der Welt geben müssen, und dabei steht viel auf dem Spiel. Inmitten der Versuchungen, die uns in diesen gefährlichen Zeiten umgeben, können wir nicht sicher sein, wenn wir nicht ständig im Gebet wachen. Wir müssen uns davor hüten, selbst einen niedrigen Standard anzunehmen statt das hohe biblische Charakterbild anzustreben.“ – *Gospel Workers (1892)*, S. 462.

5. SICH AUF DIE EWIGEN ARME VERLASSEN

- a. Welche gnädige Einladung wurde den Einwohnern Judas gegeben, die auch heute für uns gilt? Jesaja 27, 5.

„Satans teuflischster Schachzug ist es, den Menschen zur Sünde zu verführen und dann hilflos und zagend allein zu lassen in einem Zustand, in dem er sich fürchtet, Vergebung zu erbitten. Doch warum sollten wir uns fürchten? ... Jede erdenkliche Vorkehrung ist getroffen für den Fall, dass wir schwach werden; immer wieder werden wir ermutigt, zu Christus zu kommen ...

Christus nahm es auf sich, unser Stellvertreter und Bürge zu werden. Er übersieht niemanden. Er, der es nicht mit ansehen konnte, dass menschliche Wesen dem ewigen Verderben ausgesetzt seien, er, der um ihretwillen lieber seine Seele dem Tode weihte, er blickt voll Mitleid und Erbarmen auf jeden, der erkennt, dass er sich nicht selbst retten kann.

Er richtet jeden zagenden Bittsteller, der vor ihn tritt, wieder auf; denn durch sein Sühnopfer schuf er uns Menschen einen unermesslichen Schatz sittlicher Wirkenskraft, und die setzt er gern für uns ein. Wir dürfen ihm unsere Sünden und Sorgen zu Füßen legen, weil er uns liebt.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 106. 107.

- b. Mit welchen Worten beschreibt Jesaja die Erfahrung, die wir machen sollen? Jesaja 12, 1-6.

„Wie oft warst du innerlich beeindruckt von der Erhabenheit unseres Heilandes, von seiner liebevollen Fürsorge und von den Leiden, die er zu ertragen hatte! Er wünscht, dass du dich jetzt, da du selbst schwere Lasten tragen musst, ganz fest an ihn hältst.“ – *Für die Gemeinde geschrieben*, Band 2, S. 234.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum konnte Jesaja seinem Volk mit Hoffnung dienen?
2. Wie können wir uns davor schützen, von gängigen falschen Auffassungen getäuscht zu werden?
3. Warum macht Gott sich die Mühe, ein stolzes, stures Volk zur Reue und Buße zu rufen?
4. Wie wird Jakobus 5, 16 oftmals vernachlässigt, auch wenn wir unsere Sünden vor Gott bekennen?
5. Warum wollte Gott, dass wir trotz Satans Bemühungen diese Lektion studieren?

Erste Sabbatschulgaben

für Missionsschulen und Bildungsprojekte

„Jedes nach dem Bilde Gottes erschaffene Menschenwesen wird mit einem Vermögen ausgestattet, das dem des Schöpfers verwandt ist: mit persönlicher Eigenart, mit der Kraft zu denken und zu handeln. Die Menschen, in denen diese Anlage entwickelt ist, sind es, die Verantwortung tragen, die in Unternehmungen an der Spitze stehen und die den Charakter beeinflussen. Es ist die Aufgabe wahrer Erziehung, dieses Vermögen zu entwickeln: die Jugend zu selbständig denkenden Menschen heranzubilden und nicht zu Nachplapperern fremder Gedanken ... Statt gelehrter Schwächlinge können die Lehranstalten dann Männer ins Leben hinaussenden, die selbständig denken und handeln können, Männer, die Meister und nicht Sklaven der Verhältnisse sind, Männer, die sich durch Weite des Gesichtskreises und Klarheit des Denkens auszeichnen und den Mut der eigenen Überzeugung besitzen.“ – *Erziehung*, S. 15.



Es ist das Ziel der Erziehungsabteilung die Gründung solcher Einrichtungen zu unterstützen. Wir benötigen Schulen zur Allgemeinbildung, sowie Missionsschulen dringender als je zuvor, um unsere Kinder auszubilden. Vor mehr als hundert Jahren schrieb die Botschafterin des Herrn: „Es kann noch viel mehr unternommen werden, um die Kinder derer, die zur Zeit die Städte nicht verlassen können, zu schützen und auszubilden. Für die Kinder in den Städten müssen Gemeindeschulen gegründet werden und in Verbindung mit diesen Schulen müssen Vorkehrungen getroffen werden, um weiterführenden Unterricht zu erteilen, wo es erforderlich ist.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 189. 190.

„Wo immer einige Sabbathalter zusammen wohnen, sollten die Eltern eine Tagesschule planen, an der ihre Kinder und Jugendlichen ausgebildet werden können. Sie sollten einen christlichen Lehrer einstellen, der die Kinder erzieht, auch Missionare zu werden ...

Wenn die Eltern die Wichtigkeit dieser kleinen Erziehungszentren erkennen und mithelfen, das Werk zu vollenden, wie es der Herr in dieser Zeit wünscht, dann werden die Absichten des Feindes bezüglich unserer Kinder durchkreuzt.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 190.

Wir bitten euch, an diesem Sabbat reichlich zu geben, um dieses Werk in all unseren Gemeinden auf der ganzen Welt zu unterstützen.

Eure Brüder von der GK-Abteilung für Erziehung

Unglauben durch Bündnisse

„Ihr sollt nicht sagen: Bund. Dies Volk redet von nichts denn vom Bund. Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie tun, und lasset euch nicht grauen; sondern heiligt den Herrn Zebaoth. Den lasset eure Furcht und Schrecken sein.“ (Jesaja 8, 12. 13.)

„Gott sucht Männer, die von den Feinden der Wahrheit getrennt bleiben werden. Er sucht Männer, die es nicht wagen werden, sich auf den Arm des Fleisches zu verlassen und einen Bund mit Weltmenschen einzugehen, um die Mittel zu sichern, die für den Fortschritt des Werkes und den Bau von neuen Einrichtungen nötig sind.“ – *Counsels on Health*, S. 290.

Zum Lesen empfohlen: **In den Fußspuren des großen Arztes, S. 187-204.**

Sonntag

31. Juli

1. ÄUSSERSTE ABTRÜNNIGKEIT

- a. **Erkläre, wie schlimm die Umstände waren, denen die treuen Übrigen Gottes während der Regierung des jüdischen Königs Ahas ausgesetzt waren. 2. Chronik 28, 1-4. Wie beschrieb Micha die Situation? Micha 7, 2. 4.**

„Der Regierungsantritt des Königs Ahas stellte Jesaja und seine Mitarbeiter Verhältnissen gegenüber, die erschreckender waren als alle, die bisher im Königreich Juda existiert hatten. Viele Leute, die früher dem verführerischen Einfluss der abgöttischen Bräuche widerstanden hatten, wurden nun dazu überredet, sich an der Verehrung heidnischer Gottheiten zu beteiligen. Fürsten in Israel wurden ihrer Verantwortung untreu; falsche Propheten mit irreführenden Botschaften standen auf; selbst einige Priester lernten um des Gewinnes willen. Doch die Anführer des Abfalls behielten immer noch die Formen des Gottesdienstes bei und beanspruchten, zum Volk Gottes gezählt zu werden.“ – *Propheten und Könige*, S. 228.

„Deine Führer verführen dich und verwirren den Weg, den du gehen sollst!“ (Jesaja 3, 12). Während der Regierung des Ahas traf dies buchstäblich zu ...

Die Kräfte des Guten nahmen rasch ab, die Mächte des Bösen aber vermehrten sich.“ – *Propheten und Könige*, S. 229.

2. EIN UNHEILIGER BUND

- a. Wozu rief Gott während der Krise zur Zeit Ahas' auf? Micha 6, 1-5. Wie beschreibt er die Situation, und was unternahm er dagegen? Jesaja 28, 5-13.

„In jedem Zeitalter hat Gott um der Treugebliebenen willen und auch aus unendlicher Liebe zu den Irrenden den Widerspenstigen gegenüber lange Zeit Nachsicht geübt. Er hat sie gedrängt, den von ihnen eingeschlagenen Weg zum Bösen hin aufzugeben und zu ihm zurückzukehren. ‚Satz auf Satz, Spruch auf Spruch ...‘, da ein wenig, dort ein wenig‘ (Jesaja 28,10; Zürcher Übersetzung), hat er Missetäter durch Männer seiner Wahl den Weg der Gerechtigkeit gelehrt.

Genauso war es während der Regierungszeit des Ahas. An das irrende Israel ergingen immer wieder neue Aufforderungen, zur Bundestreue gegenüber dem Herrn zurückzukehren. Voller Mitgefühl waren die eindringlichen Bitten der Propheten; und sobald sie vor dem Volk standen und es ernstlich zur Reue und Besserung ermahnten, trugen ihre Worte zur Ehre Gottes Frucht.“ – *Propheten und Könige*, S. 230.

- b. Ahas ignorierte die Bitten der Propheten und fuhr mit seinem Götzendienst fort. Wovor fürchtete er sich schließlich? 2. Könige 16, 5. Warum ließ Gott das zu? 2. Chronik 29, 6-8.

„Wären Ahas und die führenden Männer seines Reiches echte Diener des Allerhöchsten gewesen – sie hätten sich nicht vor einer so unnatürlichen Allianz, wie sie gegen sie gebildet worden war, gefürchtet. Wiederholte Gesetzesübertretung hatte sie jedoch ihrer Stärke beraubt. Von namenloser Furcht vor den Strafgerichten eines zornigen Gottes erfüllt, ‚bebt ihm [Ahas] das Herz und das Herz seines Volks, wie die Bäume im Walde beben vom Winde‘ (Jesaja 7, 2).“ – *Propheten und Könige*, S. 232.

- c. Welche Botschaft wurde Ahas in diesem entscheidenden Augenblick gegeben? Jesaja 7, 4-9. Wie reagierte der König? 2. Könige 16, 6-8.

„Für das Königreich Juda wäre es wirklich gut gewesen, wenn Ahas diese Botschaft als vom Himmel kommend angenommen hätte. Aber da er es vorzog, sich auf einen fleischlichen Arm zu stützen, suchte er Hilfe bei den Heiden.“ – *Propheten und Könige*, S. 233.

3. HOFFNUNG IN DER DUNKELSTEN STUNDE

- a. Welche warnende Lehre sollten wir aus den bitteren Folgen des Bundes ziehen, den Ahas mit den Assyrern schloss? 2. Chronik 28, 14-23.

„Der gezahlte Tribut weckte Assyriens Habgier, und bald drohte dieses heimtückische Volk Juda zu überschwemmen und zu verderben. Ahas und seine unglücklichen Untertanen quälte nun die Furcht, völlig in die Hände der grausamen Assyrer zu fallen.“ – *Propheten und Könige*, S. 233.

- b. Was war das Schlimmste an der Abtrünnigkeit des Ahas? 2. Chronik 28, 24-27.

„Gegen Ende seiner Regierungszeit ließ der abgefallene König die Tore des Tempels schließen, so dass die heiligen Handlungen unterbrochen wurden. Die Flamme der Leuchter vor dem Altar wurde hinfert nicht mehr unterhalten; keine Opfer mehr wurden für die Sünden des Volkes dargebracht; nicht länger stieg süßer Weihrauch zur Zeit des Morgen- und Abendopfers empor. Während die Einwohner der gottlosen Stadt die Höfe des Hauses Gottes verödet zurückließen und seine Tore fest verschlossen, errichteten sie überall an den Straßenecken in Jerusalem Altäre zur Anbetung heidnischer Gottheiten. Allem Anschein nach hatte das Heidentum gesiegt; die Mächte der Dunkelheit hatten beinahe die Oberhand gewonnen.“ – *Propheten und Könige*, S. 233.

- c. Warum sind Verschwörungen so gefährlich, und was können wir aus Jesajas Hoffnungsbotschaft an die Übrigen lernen? Jesaja 8, 9-14.

„In Juda lebten einige, die ihre Treue zum Herrn hochhielten und es standhaft ablehnten, sich zum Götzendienst verleiten zu lassen. Auf diese blickten Jesaja, Micha und ihre Mitarbeiter hoffnungsvoll, als sie den Verfall während der letzten Jahre des Ahas überschauten. Zwar war ihr Heiligtum geschlossen, dennoch wurde den Treuen zugesichert: ‚Mit uns ist Gott.‘ (Jesaja 8, 10.)“ – *Propheten und Könige*, S. 233.

„Man hat die Frage gestellt: Was meinst du mit einer Verschwörung? Wer hat Verschwörungen gebildet? Ihr wisst, was eine Verschwörung ist – der Zusammenschluss von Menschen, der keinem reinen, ehrlichen und rechtschaffenen Ziel dient.“ – *Bibelkommentar*, S. 187.

4. EIN ZEITLOSER GRUNDSATZ

- a. Welche Warnungen – wenn wir auf sie hören – werden uns davor bewahren, Bündnisse mit denen einzugehen, die sich nicht an die gegenwärtige Wahrheit halten? Jesaja 31, 1-3.

„Satan nutzt seine böse Macht, um Menschen zu Bündnissen und Verschwörungen gegen das Licht und das Wort Gottes zu überreden. Die Untreuen und das Papsttum kommen in enge und mächtige Verbindungen mit dem bekenntlichen Christentum. Die geringe Meinung vom inspirierten Wort, die Erhöhung menschlicher Ideen, die von angeblich weisen Männern stammen – all das erhebt menschliche Talente über die göttliche Weisheit und die sogenannte Wissenschaft über die Kraft wahrer Frömmigkeit. Das sind die Zeichen der letzten Tage.“ – *That I May Know Him*, S. 345.

„Alle bedürfen der Weisheit, um das Übel zu erkennen, das eine so große Rolle in den Wendungen der Weltgeschichte spielt. Gottes Darstellung der verabscheuenswerten Taten der Bewohner der regierenden Weltmächte, die sich in geheimen Gesellschaften und Verschwörungen verbinden und das Gesetz Gottes missachten, sollte die Menschen, die das Licht der Wahrheit besitzen, vor all diesen Übeln bewahren. Die Anhänger falscher Religionen werden ihre bösen Taten immer mehr offenbaren, denn es gibt nur zwei Gruppen: die, die Gottes Gebote halten, und die, die gegen das heilige Gesetz Gottes kämpfen.“ – *Manuscript Releases*, vol. 8, S. 322.

- b. Welcher biblische Grundsatz warnt uns vor Bündnissen? 2. Korinther 6, 14-18.

„Die Gottlosen werden zu Bündeln gebunden, sie verbinden sich zu Konzernen, zu Verbänden und zu Genossenschaften. Mit diesen Organisationen sollten wir nichts zu tun haben. Gott ist unser Herr, unser Herrscher. Er fordert uns auf, aus der Welt herauszukommen und uns abzusondern... Lehnen wir das ab, verbinden wir uns mit der Welt und betrachten alles von einem weltlichen Standpunkt, dann werden wir wie die Welt. Werden unsere Handlungen vom weltlichen Denken bestimmt, dann können wir nicht auf dem hohen und heiligen Boden der ewigen Wahrheit stehen.“ – *Bibelkommentar*, S. 187. 188.

„Die Arbeitergewerkschaften und andere weltliche Verbände können für viele zum Fallstrick werden. Liebe Brüder, lasst euch nicht mit ihnen ein. Sie werden nämlich sehr bald in den Städten die Arbeit unserer Institutionen behindern.“ – *Für die Gemeinde geschrieben*, Band 2, S. 141.

5. EIN WEITREICHENDES KONZEPT

- a. Wie beschreibt das inspirierte Wort das hektische Stadtleben und die Verbindungen, die dafür nötig sind, im Gegensatz zum friedlichen Leben, das Gott für seine Kinder wünscht? Nahum 2, 5; Klagelieder 5, 4; Jesaja 32, 17-19.

„Gott will, dass sich unsere Glaubensgeschwister außerhalb der Städte ansiedeln und von diesen Vorort-Zentren aus die Städte warnen und in ihnen Denkmäler für Gott errichten. Es muss ein starker Einfluss unter diesen großen Menschenansammlungen geltend gemacht werden, damit die Warnungsbotschaft gehört wird.

Jahrelang wurde unserem Volk die Warnung gegeben: Zieht aus Battle Creek aus. Da dort aber viele Interessen lagen, war es einfacher, dort zu bleiben, und die Menschen konnten nicht einsehen, warum sie umziehen sollten ... Verlegt, wenn möglich, die Schule aus Battle Creek fort. Zieht an einen Ort, wo niemand so glaubt wie wir, und eröffnet dort eine Schule, wo es genug Land gibt, damit die Schüler auf die rechte Weise erzogen werden können. [Die Brüder Spalding and Magan] gehorchten den gegebenen Anweisungen. Das war der erste Umzug, und er war erfolgreich. Gott war damit sehr zufrieden.“ – *The General Conference Bulletin*, 6. April 1903.

„Im Plan Gottes für Israel hatte jede Familie ein Heim auf dem Land mit genügendem Boden zur Bebauung. Auf diese Weise waren sowohl die Mittel als auch der Antrieb für ein tätiges selbstunterhaltendes Leben vorgesehen. Niemals haben Menschen etwas Besseres als diesen Plan ersinnen können.

In den Tiefen der Erde sind Segnungen für die versteckt, die den Mut, den Willen und die Ausdauer haben, ihre Schätze zu sammeln. Väter und Mütter, die ein Stück Land und ein bequemes Heim auf dem Land besitzen, sind Könige und Königinnen.

Eine kostspielige Wohnung, großartige Ausstattungen, Prunk, Luxus und Bequemlichkeit bilden nicht die Verhältnisse, die für ein glückliches Leben wesentlich sind.“ – *The Faith I Live By*, S. 260.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie weit führte Ahas das Volk Juda in den Abfall?
2. Wie zeugte der Bund, den Ahas mit den Assyrern schloss, von einem ernstem Unglauben?
3. Wie tröstete Gott die treuen Übrigen, als der Tempeldienst eingestellt wurde?
4. Was ist wirklich das Problem mit Bündnissen und Verschwörungen?
5. Warum ist das Leben auf dem Land gut für unseren Glauben – vor allem heutzutage?

Hiskia

„Darum, wer sich lässt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, dass er nicht falle.“ (1. Korinther 10, 12.)

„An jedem Tag üben unsere Worte und Taten einen Einfluss auf unsere Mitmenschen aus. Wie notwendig ist es da, dass wir unsere Lippen bewachen und unsere Schritte sorgsam behüten!“ – *Propheten und Könige*, S. 246.

Zum Lesen empfohlen: **Propheten und Könige, S. 235-247.**

Sonntag

7. August

1. ERNEUTE HOFFNUNG

- a. Was erkannte Hiskia, der Sohn des Königs Ahas, als er König von Juda wurde? 2. Chronik 29, 1. 6-9. Welche Schritte unternahm er zuerst? 2. Chronik 29, 2-5. 10.

„Hiskia bestieg den Thron mit dem festen Entschluss, alles zu tun, was in seiner Macht stand, um Juda vor dem Schicksal zu bewahren, das soeben das Nordreich ereilt hatte. Die Botschaften der Propheten ließen keine halben Maßnahmen zu. Nur durch entschlossene Reformen konnten die angedrohten Gerichte abgewendet werden.

In der Krise erwies sich Hiskia als Mann der Stunde. Kaum hatte er den Thron bestiegen, als er auch schon zu planen und auszuführen begann. Zuerst wandte er seine Aufmerksamkeit der Wiedereinführung des Tempeldienstes zu, der so lange vernachlässigt worden war.“ – *Propheten und Könige*, S. 235.

- b. Welchen Aufruf richtete Gott direkt an Juda? Jesaja 31, 6. Wie reagierten die treuen Übrigen? Micha 7, 7-9; 2. Chronik 29, 16-20. 27-31. 35. 36.

„Gott hatte wirklich die Herzen der führenden Männer Judas willig gemacht, sich an die Spitze einer entschiedenen Erneuerungsbewegung zu stellen, damit die Flut des Abfalls zum Stehen komme.“ – *Propheten und Könige*, S. 237.

Montag

8. August

2. DIE FREUDE DER REFORMATION

- a. Welches prophetische Gebet, das bei der Einweihung des Tempels gesprochen worden war, erfüllte sich durch die Reformation Hiskias? 1. Könige 8, 33. 34; 2. Chronik 7, 14.

„[1.Könige 8, 33. 34 zitiert.] Diesem Gebet war das Siegel göttlicher Zustimmung aufgeprägt worden; denn an seinem Ende war Feuer vom Himmel gefallen, um ‚das Brandopfer und die Schlachtopfer‘ zu verzehren, und ‚die Herrlichkeit des Herrn‘ hatte den Tempel erfüllt (2. Chronik 7, 1). In der Nacht war der Herr Salomo erschienen, um ihm zu sagen, dass sein Gebet erhört worden sei und dass denen, die an dieser Stätte anbeteten, Gnade erwiesen werde... Diese Verheißungen erfüllten sich während der Reformation unter Hiskia in überreichem Maße.“ – *Propheten und Könige*, S. 238.

- b. Beschreibe den Erfolg, den Hiskias Reformation hatte. 2. Chronik 30, 1. 9-13. 21-23. 26. 27.

„Die sieben Tage, die das Passahfest gewöhnlich dauerte, verstrichen allzu rasch. Deshalb beschlossen die Anbeter, noch weitere sieben Tage die Wege des Herrn zu erforschen. Die lehrenden Priester setzten ihr Werk der Unterweisung aus dem Gesetzbuch fort. Täglich versammelte sich das Volk am Tempel, um seinen Teil an Lob und Danksagung darzubringen. Und als die große Veranstaltung zu Ende ging, war es offenkundig, dass Gott wunderbar gewirkt hatte, und zwar durch die Bekehrung des abtrünnigen Volkes Juda und durch die Abwehr der Flut des Götzendienstes, die alles zu zerstören drohte. Die ernsthaften Warnungen der Propheten waren nicht umsonst ausgesprochen worden.“ – *Propheten und Könige*, S. 239.

- c. Welche weiteren Schritte zeugten von der Aufrichtigkeit der Reformation, die Hiskia nach dem Passahfest durchführte? 2. Chronik 31, 1. 5. 6. Wie wurde seine Regierung beschrieben? Verse 20. 21; 2. Könige 18, 4-7.

„Hiskias Herrschaft war von einer Reihe bemerkenswerter Fügungen gekennzeichnet, die den umliegenden Völkern offenbarten, dass der Gott Israels mit seinem Volk war.“ – *Propheten und Könige*, S. 240.

3. GNADE UND EINE MISSION

- a. Welche Botschaft erhielt Hiskia, als er krank war, und wie wurde ihm Gnade erwiesen? 2. Könige 20, 1-7. Wie drückte er seine Dankbarkeit aus? Jesaja 38, 9-20.

„Wieder zu Kräften gekommen, pries der König von Juda in Liedern die Gnade des Herrn und gelobte, in seiner ihm noch verbleibenden Lebenszeit freudig dem König der Könige dienen zu wollen. Sein dankbares Lob für Gottes mitfühlendes Handeln an ihm begeistert alle, die durch ihr Leben ihren Schöpfer verherrlichen wollen.“ – *Propheten und Könige*, S. 242. 243.

- b. Mit welchem Zeichen bestätigte der Herr seine Verheißung an Hiskia, und welche Reaktion rief das in einem fernen Land hervor? 2. Könige 20, 8-12.

„In den fruchtbaren Tälern des Euphrat und des Tigris lebte ein altes Volk. Obwohl es damals Assyrien untertan war, war es dennoch zur Weltherrschaft bestimmt. Unter diesem Volk gab es weise Männer, die dem Studium der Astronomie viel Aufmerksamkeit widmeten. Als sie bemerkten, dass der Schatten an der Sonnenuhr um zehn Striche zurückging, wunderten sie sich sehr. Ihr König Merodach-Baladan erfuhr nun, dass dieses Wunder als Zeichen dafür geschehen war, dass Gott Hiskia, dem König von Juda, eine neue Lebensfrist gewährt habe. Merodach-Baladan schickte daraufhin Gesandte zu Hiskia, um ihn zur Genesung zu beglückwünschen und um mehr über den Gott zu hören, der ein solch großes Wunder tun konnte.

Der Besuch dieser Gesandten bot Hiskia die Gelegenheit, den lebendigen Gott zu rühmen. Wie leicht wäre es für ihn gewesen, ihnen etwas über Gott, den Erhalter alles Geschaffenen, zu erzählen, durch dessen Gunst sein eigenes Leben verschont geblieben war, als alle andere Hoffnung dahin war! Was für bedeutungsvolle Wandlungen hätten wohl eintreten können, wenn diese Wahrheitssucher aus den Ebenen Chaldäas dazu veranlasst worden wären, die Oberherrschaft des lebendigen Gottes anzuerkennen!“ – *Propheten und Könige*, S. 244.

- c. Was können wir von der Missionsgelegenheit lernen, die Gott dem König Hiskia gab? Kolosser 4, 5; Offenbarung 3, 18 (letzter Teil).

„Die Augen müssen mit himmlischer Augensalbe gesalbt werden, damit sie die Gelegenheiten sehen und ergreifen.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 125.

4. EIN GROSSER FEHLER

- a. Welcher Fehler hinterließ einen Makel auf Hiskias gutem Bericht? 2. Chronik 32, 25. 31; Jesaja 39, 1-4.

„Stolz und Eitelkeit nahmen Besitz von Hiskias Herz. Vor lauter Überheblichkeit enthüllte er den gierigen Augen all die Schätze, mit denen Gott sein Volk bereichert hatte ... [Jesaja 39, 2 zitiert.] Nicht um Gott zu verherrlichen, tat er dies, sondern um sich selbst in den Augen der fremden Fürsten zu erhöhen. Ihm kam überhaupt nicht der Gedanke, dass diese Männer Vertreter eines mächtigen Volkes waren, deren Herzen weder von Gottesfurcht noch von Gottesliebe erfüllt waren, und dass es unüberlegt war, ihnen anzuvertrauen, über welche irdischen Reichtümer sein Volk verfügte.

Der Besuch der Gesandten bei Hiskia war eine Prüfung seiner Dankbarkeit und Treue... [2. Chronik 32, 31 zitiert.] Hätte Hiskia diese Gelegenheit genützt, um die Macht, Güte und Barmherzigkeit des Gottes Israels zu bezeugen, so wäre der Bericht der Botschafter wie ein Licht gewesen, das die Dunkelheit durchdringt. Er jedoch verherrlichte sich selbst mehr als den Herrn der Heerscharen. ‚Hiskia vergalt nicht nach dem, was ihm geschehen war; denn sein Herz überhob sich.‘ (2. Chronik 32, 25.)

Was für verhängnisvolle Folgen sollten sich doch daraus ergeben! Jesaja wurde offenbart, dass die Gesandten daheim berichten würden, welche Reichtümer sie geschaut hatten, und dass der König von Babylon mit seinen Ratgebern planen würde, die Schätze Jerusalems seinem Lande einzuverleiben. Hiskia hatte schwer gesündigt. ‚Darum kam der Zorn über ihn und über Juda und Jerusalem.‘ (2. Chronik 32, 25.)“ – *Propheten und Könige*, S. 244. 245.

- b. Was musste Jesaja dem König berichten, und wie zeigte Hiskia Reue über seinen Leichtsinns? Jesaja 39, 5-8; 2. Chronik 32, 26.

„Während seines restlichen Lebens durfte der König von Juda dennoch viel Glück genießen, hielt er doch seinen Sinn fest darauf gerichtet, das Vergangene wiedergutzumachen und dem Namen des Herrn, dem er diente, Ehre zu erweisen. Trotzdem sollte sein Glaube noch hart geprüft werden. Hiskia musste erfahren, dass er nur, wenn er dem Herrn rückhaltlos vertraute, hoffen konnte, über die Mächte der Finsternis zu siegen, die seinen Untergang und die völlige Vernichtung seines Volkes planten.“ – *Propheten und Könige*, S. 245. 246.

5. IMMER IN DEMUT BEREIT

- a. Was sollten wir alle aus der Erfahrung Hiskias mit den babylonischen Botschaftern lernen? Psalm 141, 3; 1. Korinther 10, 12; 1. Petrus 3, 15.

„Der Bericht über Hiskias Versagen während des Besuchs der Gesandtschaft enthält eine wichtige Lehre für uns alle. Viel mehr als bisher sollten wir von unseren köstlichen Erfahrungen mit Gott erzählen, von seiner Gnade und Herzengüte sowie von seiner unvergleichbar tiefen Heilandsliebe ...

Jeder Tag unseres Lebens ist mit Verantwortlichkeiten beladen, die wir tragen müssen. An jedem Tag üben unsere Worte und Taten einen Einfluss auf unsere Mitmenschen aus. Wie notwendig ist es da, dass wir unsere Lippen bewachen und unsere Schritte sorgsam behüten! Eine unbesonnene Bewegung, ein unvorsichtiger Schritt – und schon kann die hochgehende Woge einer starken Versuchung einen Menschen auf den Weg in den Abgrund ziehen ...

Andererseits, wenn wir durch unser gutes Vorbild Menschen bei der Entwicklung guter Eigenschaften helfen, vermitteln wir ihnen die Kraft zum Gutes tun. Sie ihrerseits üben dann in ihrer Umgebung denselben wohltuenden Einfluss aus. Auf diese Weise helfen wir Hunderten und Tausenden durch unseren unbestrittenen Einfluss.“ – *Propheten und Könige*, S. 246. 247.

„Wenn des Herrn Stimme ruft: ‚Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein?‘ dann veranlasst der Heilige Geist die Herzen zu antworten: ‚Hier bin ich, sende mich!‘ (Jesaja 6, 8.) Denkt aber daran, dass zuvor die feurige Kohle vom Altar eure Lippen berührt haben muss. Dann werden die Worte, die ihr redet, weise und heilige Worte sein. Dann werdet ihr auch Weisheit haben zu wissen, was ihr sagen und was ihr nicht sagen sollt ...

[1. Petrus 3, 15 zitiert.] Warum mit Furcht? – Wir sollen uns fürchten, dass unsere Worte von Selbsteingenommenheit zeugen könnten; sollen uns auch fürchten, unbedachte Worte zu reden, oder auch davor, dass unsere Worte und unser Betragen nicht in Übereinstimmung mit Christi Vorbild sein könnten. Wir müssen uns fest mit Christo verbinden und die Wahrheit vorführen, wie sie in ihm ist.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 325. 326.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum kann uns die Initiative inspirieren, die Ahas' Nachfolger zeigte?
2. Warum war Hiskias Herrschaft von Freude und Erfolg gekrönt?
3. Wen wollte Gott noch zu sich ziehen, als er dem König Judas half?
4. Was vergaß Hiskia, als die Botschafter zu Besuch kamen?
5. Warum müssen wir vorsichtig sein, wenn wir Gottes Zeugen sein wollen?

Stolz und Demut

„Haltet fest an der Demut. Denn Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.“ (1. Petrus 5, 5.)

„Assyriens Hochmut und Fall sollen als Anschauungsunterricht für die Endzeit dienen.“ – *Propheten und Könige*, S. 258.

Zum Lesen empfohlen: Propheten und Könige, S. 248-258.

1. TREUE FÜHRUNG

- a. Mit welcher Begründung ermutigte Hiskia sein Volk, den Assyrern entgegenzutreten, und wie halfen die Worte Jesajas in dieser Krise? 2. Chronik 32, 7. 8 (erster Teil); Jesaja 12, 6.

„Als Hiskia Judas Thron bestieg, hatten die Assyrer schon sehr viele Israeliten aus dem Nordreich gefangen weggeführt. Einige Jahre nach seinem Regierungsantritt, während er noch die Verteidigungsanlagen Jerusalems verstärkte, belagerten und eroberten die Assyrer Samaria und zerstreuten die zehn Stämme über die vielen Provinzen des assyrischen Reiches. Die Grenzen Judas waren nur wenige Kilometer und Jerusalem knapp achtzig Kilometer von dort entfernt. Die reiche Beute, die im Tempel zu finden war, musste den Feind zur Rückkehr verlocken. Der König von Juda aber hatte beschlossen, das Seine zu tun, um dem Feind widerstehen zu können.“ – *Propheten und Könige*, S. 249.

- b. Warum konnte sich Hiskia auf Gottes Hilfe verlassen? Jesaja 10, 12. 24-27; 14, 24-27. Wie reagierte das Volk auf seinen Aufruf? 2. Chronik 32, 8 (letzter Teil).

„Nichts belebt den Glauben mehr, als wenn man nach seinem Glauben handelt. Der König von Juda hatte sich auf den kommenden Sturm vorbereitet. Überzeugt davon, dass die Weissagung gegen die Assyrer sich erfüllen werde, vertraute er von ganzem Herzen dem Herrn.“ – *Propheten und Könige*, S. 250.

2. DIE KRISE BEGINNT

- a. Wie verschlimmerten die assyrischen Hauptleute die Situation, als die Aussichten für Juda ohnehin schon hoffnungslos erschienen? Jesaja 36, 13-20.

„Schließlich kam die seit Langem erwartete Entscheidung. Die Streitkräfte Assyriens, die von Sieg zu Sieg schritten, erschienen in Juda. Siegesicher teilten die Führer ihre Truppen in zwei Heere, deren eines auf die ägyptische Armee im Süden treffen, das andere Jerusalem belagern sollte.

Judas einzige Hoffnung gründete sich jetzt auf Gott. Alle Hilfe, die möglicherweise aus Ägypten kommen könnte, war abgeschnitten, und keine anderen Völker in der Nähe vermochten freundschaftliche Hilfe zu leisten.

Die assyrischen Hauptleute, die sich der Stärke ihrer an Manneszucht gewöhnten Truppen sicher waren, vereinbarten eine Unterredung mit den führenden Männern Judas, in der sie frech die Übergabe der Stadt forderten. Dieses Begehren war von lästerlichen Schmähungen gegen den Gott der Hebräer begleitet. Als Folge der Schwäche und des Abfalls Israels und Judas wurde der Name Gottes von den Völkern nicht mehr gefürchtet, sondern war zum Gegenstand dauernder Schändung geworden.“ – *Propheten und Könige*, S. 250.

- b. Wie reagierte Juda auf den Spott der überheblichen Assyrer? Was lernen wir aus dieser Erfahrung bezüglich unserer eigenen Einstellung? Jesaja 36, 21. 22; 37, 1-4.

„Derselbe gewalttätige Geist, der in vergangenen Zeiten gegen die Treuen Ränke schmiedete, sucht auch jetzt noch die Erde von denjenigen zu befreien, die Gott fürchten und sein Gesetz halten ... Verfolgungssüchtige Herrscher, Prediger und Kirchenglieder werden sich gegen sie verschwören. Durch Wort und Schrift, durch Drohung, Hohn und Spott werden sie versuchen, ihren Glauben zu Fall zu bringen.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 475.

„Wenn Menschen zusammenkommen, um Glaubenspunkte zu untersuchen, in denen es Meinungsverschiedenheiten gibt, wird sich der Geist offenbaren, von dem sie beherrscht werden. Welche die Wahrheit verteidigen, werden freundlich und höflich sein. Wenn sie den Geist Christi besitzen, werden sie freundlich und höflich sein. Sie werden nicht der Versuchung nachgeben und scharfe Worte gebrauchen. Sie werden sich nicht als unfehlbar betrachten und mit Verachtung auf andere herabblicken, die ihrer Ansicht nicht zustimmen. Sie werden diese nicht als Feinde betrachten, sie werden sich nicht über sie lustig machen oder sie gar verspotten.“ – *Gospel Workers* (1892), S. 389.

3. GLAUBEN IN EINER SCHLIMMEN LAGE

- a. Welche Botschaft gab Gott dem König Hiskia durch den Propheten Jesaja, als die Krise mit Assyrien ihren Höhepunkt erreichte? 2. Könige 19, 5-7. Warum ist es so wichtig, dass wir diese großartigen Erfahrungen aus der Weltgeschichte betrachten?

„Gott möchte, dass wir uns seines Handelns mit seinem Volk in der Vergangenheit erinnern, wenn er es vor seinen Feinden rettete. Stets hat er Zeiten größter Verlegenheit zur Offenbarung seiner Macht gewählt, wenn es keine Möglichkeit zur Befreiung aus Satans Hand zu geben schien. Des Menschen Verlegenheit ist Gottes Gelegenheit.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 746.

„Ein christlicher Charakter entwickelt sich nicht, wenn man von Anfechtungen verschont bleibt, sondern wenn man sich in ihnen bewährt. Widerspruch und Widerstand führen den Nachfolger Christi zu größerer Wachsamkeit und lassen ihn ernster zu seinem mächtigen Helfer beten. Anfechtungen, die wir ertragen, bewirken Geduld, Wachsamkeit, Festigkeit und ein tiefes, bleibendes Gottvertrauen. Der Triumph des christlichen Glaubens besteht darin, dass der Nachfolger Jesu befähigt wird, zu leiden und dennoch stark zu sein, zu unterliegen und eben dadurch zu überwinden, sich immerdar in den Tod geben zu lassen und trotzdem zu leben, das Kreuz zu tragen und dadurch die Krone der Herrlichkeit zu erlangen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 463.

„Diejenigen, die ihr Leben siegreich beschließen werden, haben Zeiten schrecklicher innerer Not und Glaubensprüfungen zu bestehen. Sie dürfen ihr Vertrauen nicht wegwerfen; denn solche Zeiten gehören zu den Prüfungsaufgaben in der Schule Christi. Sie sind nötig, um alle Schlacken und Unreinigkeiten zu entfernen.“ – *Ruf an die Jugend*, S. 43.

- b. Was taten Jesaja und Hiskia während dieser Krise? 2. Chronik 32, 20; 2. Könige 19, 14-19.

„Dass Hiskia sich für Juda und für die Ehre seines höchsten Herrschers einsetzte, entsprach den Absichten Gottes. Salomo hatte in seinem Gebet anlässlich der Tempelweihe den Herrn angefleht, ‚dass er Recht schaffe seinem Knecht und seinem Volk Israel alle Tage, damit alle Völker auf Erden erkennen, dass der Herr Gott ist, und sonst keiner mehr‘ (1. Könige 8, 59. 60). Besonders dann möge der Herr seine Gunst erweisen, wenn die Führer Israels in Kriegszeiten oder während einer Unterdrückung durch ein Heer das Bethaus beträten und um Errettung flehten.“ – *Propheten und Könige*, S. 253. 254.

4. GOTT GREIFT UM DER GERECHTIGKEIT WILLEN EIN

- a. Welche erneute Zusicherung gab der Herr dem König und dem Volk Juda? 2. Könige 19, 20-22. 32-34. Was sollten wir daraus lernen, wie Gott sich um ihre Bedürfnisse sorgte, obwohl ihr Land verwüstet worden war? Vers 29.

„Wie das Volk Gottes im Altertum, so sollten auch wir bereit sein, voranzuschreiten, wenn die Wolke sich bewegt, und anzuhalten, wenn die Wolke stehen bleibt. Wir müssen unsere Bewegungen der Führung des Geistes Gottes anpassen. Anstatt unseren eigenen Wegen zu folgen, müssen wir mit Gott zusammenwirken. So werden wir imstande sein, mit unserem Führer mitzuhalten.

Ein Mensch muss keine großen Talente besitzen, um ein Christ zu sein. Der Mensch mag keine Stimme im gesetzgebenden Rat haben, er mag nicht im Senat oder Parlament reden und seine Stimme abgeben, aber er hat Zutritt zu Gott. Der König aller Könige neigt sich herab, um das Gebet dessen zu hören, der den Willen des Meisters tun will. Ein erstes Gebet, das einem aufrichtigen, reumütigen Herz entstammt, ist in den Augen Gottes weitaus mehr wert als menschliche Sprachgewandtheit. Gott hört jedes Gebet, das mit dem Wohlgeruch des Glaubens dargebracht wird. Sein schwächstes Kind mag einen Einfluss ausüben, der dem des himmlischen Rates entspricht. Als Antwort auf Gebet schenkt Gott seinem Werk neues Leben.“ – *The Review and Herald*, 23. Juni 1903.

- b. In welchem Sinn veranschaulicht das Schicksal Assyriens einen wichtigen Grundsatz für jedes Zeitalter? Jesaja 30, 27. 28; Sprüche 11, 17; 16, 18.

„Noch immer führt der Unendliche mit unfehlbarer Genauigkeit über die Völker Buch. Solange er seine Gnade anbietet und zur Buße ruft, wird der Bericht nicht geschlossen. Wenn aber die Eintragungen eine bestimmte Höhe erreichen, die Gott festgesetzt hat, beginnt das Walten seines Zorns. Dann wird Bilanz gezogen. Die göttliche Geduld ist am Ende. Nicht länger tritt die Gnade für die Menschen ein.“ – *The Review and Herald*, 3. Juni 1915.

„Der Hochmut Assurs wird gestürzt, und das Zepter Ägyptens wird verschwinden‘ (Sacharja 10, 11; Bruns-Übersetzung). Das gilt nicht nur für die Völker, die sich in alter Zeit gegen Gott erhoben, sondern auch denen, die heute den Zielen Gottes im Wege stehen. Wenn der gerechte Richter am Tage der Endabrechnung die Völker der ganzen Erde richten (vgl. Jesaja 30,28) und alle jene, die an der Wahrheit festgehalten haben, einladen wird, in die Stadt Gottes ein zugehen, werden die Himmelsgewölbe widerhallen von den Triumphgesängen der Erlösten.“ – *Propheten und Könige*, S. 258.

5. UNSEREN EIGENEN STOLZ DEMÜTIGEN

- a. Welche praktischen Lehren sollten wir aus der Erfahrung von Hiskia, Jesaja und den Assyriern ziehen? 1. Petrus 5, 5-7; Sprüche 16, 18.

„Gott kann auf viele Arten bestrafen, und wo auch immer dem Stolz nachgegeben wird, wird gewiss eine Strafe folgen ... Wenn ein Mensch sich aufgrund seiner eigenen Fähigkeiten erhebt und auf seine menschliche Kraft vertraut, wird er mit Sicherheit den Versuchungen erliegen. Gott wird ihn demütigen. Er wird ihm seine Schwachheit zeigen, damit er spürt, wie sehr er göttliche Hilfe benötigt.“ – *Manuscript Releases*, vol. 21, S. 332. 333.

„Wir müssen uns täglich vor Gott demütigen und dürfen nicht denken, dass unsere Weisheit vollkommen ist. Wir sollen diesen Dienst mit Ernsthaftigkeit angehen und Gott nicht darum bitten, dass er uns demütigt; denn wenn Gott an uns arbeitet, wird er uns auf eine Art und Weise demütigen, die uns nicht gefallen wird. Wir müssen uns selbst vielmehr Tag um Tag unter die mächtige Hand Gottes beugen. Wir sollen unsere Erlösung mit Demut schaffen, wobei es ‚Gott ist, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.‘ (Philipp 2, 12. 13.) Wir sollen mit ihm zusammenarbeiten, während er durch uns wirkt. Wir müssen uns davor hüten, unsere Seelen in Stolz und Selbstvertrauen zu erhöhen. Du magst fragen: ‚Woher weiß ich, dass Christus in meinem Herzen weilt?‘ Wenn du kritisiert und zurechtgewiesen wirst und Dinge nicht so laufen, wie du es dir vorgestellt hast – falls du dann deinen Leidenschaften freien Lauf lässt, anstatt die Zurechtweisung geduldig und freundlich anzunehmen, dann weilt Christus nicht in deinem Herzen.

Christus maß jedem einzelnen Menschen einen solchen Wert zu, dass er sein eigenes Leben gab, um ihn zu erkaufen. Er verlangt dafür, dass jede Kraft und jede Fähigkeit ihm vollkommen untertan ist. Wir dürfen uns aber nicht nur in dem Licht sehen, in dem Gott uns durch das Kreuz auf Golgatha schätzt. Lasst uns nicht davor zurückschrecken, unsere Demut durch Freundlichkeit, Höflichkeit und Vergebung zu zeigen. Lasst das Ich nicht aufsteigen und denken: *Mir* wollen sie durch ihre falschen Berichte wehtun.“ – *The Review and Herald*, 12. Juli 1887.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie stellte sich Hiskia der Herausforderung, als die Assyrer eine Bedrohung darstellten?
2. Wie sollten wir den „Sanheribs“ in unserem Leben antworten?
3. Wie erfüllte Gott in der Krise, der Juda gegenüberstand, seinen alten Bund?
4. Was können wir daraus lernen, wie der scheinbare Wohlstand der Assyrer dahinschmolz?
5. Nenne einige entscheidende Zeichen, die den Grad unserer Demut deutlich darstellen.

Die Menschheit muss Rechenschaft ablegen

„Zu der Zeit wird sich der Mensch halten zu dem, der ihn gemacht hat, und seine Augen werden auf den Heiligen in Israel schauen.“ (Jesaja 17, 7.)

„Jeder von uns sollte dort seinen Platz einnehmen, wo er seine Pflicht und Verantwortung gegenüber dem Gott des Himmels erkennt. Wenn wir das erkennen, werden wir himmlische Segnungen erfahren.“ – *Australasian Union Conference Record*, 28. Juli 1899.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 2, S. 674-682.

Sonntag

21. August

1. STOLZ UND ANMASSUNG WERDEN VERURTEILT

a. Was sollte laut der Weissagung Jesajas mit dem überheblichen Babylon geschehen, ähnlich wie auch die Assyrer verurteilt worden waren? Jesaja 13, 1. 4-6. 17-22; 47, 1-3. 7-9. Wann erlebte die große Stadt letztendlich ihren Untergang? Daniel 5, 1. 18-23. 28. 30.

b. Erkläre, welche Parallele dem Herrn zufolge dem geistlichen Babylon bald widerfahren wird. Offenbarung 18, 1. 2. 7-17; Hesekiel 7, 9.

c. Warum sollte jeder in dieser Hinsicht vorsichtig sein? Sprüche 15, 3.

„Das göttliche Auge sieht alles ... Der heilige Gott, der alle Sünde hasst, ist bei jedem Wort und jeder Tat in unserem Leben Zeuge. Wir können unserer Verantwortung vor ihm nicht entrinnen, denn Gott ist überall. Warum sollten wir nicht auf solch eine Weise leben, dass wir unseren Bericht freudig, und nicht mit Trauer, bringen können? Gott hat uns ein bestimmtes Werk aufgetragen, und wir müssen es nach seinen Anweisungen verrichten. Wenn wir unsere Kräfte der Kontrolle Satans unterstellen, rebellieren wir gegen Gott. Dann wird in unserem Lebensbericht wie im Bericht Belsazars ein tödlicher Mangel vermerkt und unser Leben auf der Waage als zu leicht befunden werden.“ – *The Signs of the Times*, 14. September 1888.

Montag

22. August

2. MEHR AUF GOTT UND WENIGER AUF DIE GESELLSCHAFT VERTRAUEN

a. Welche Warnungen müssen wir uns im hektischen Getriebe des Stadtlebens in unserer modernen Gesellschaft stets vor Augen halten? Jesaja 17, 12-14. Was sollte die Botschafterin des Herrn beispielsweise über eine Stadt schreiben (in diesem Fall Melbourne in Australien), in der zu ihren Lebzeiten weniger als eine halbe Million Menschen lebten?

„Gott will nicht, dass sich sein Volk in den Städten niederlässt, wo es ständig Unruhe und Verwirrung gibt. Ihren Kindern sollte dies erspart bleiben, wird doch der ganze Organismus durch die Eile, die Hetze und den Lärm entkräftet.

Der Herr möchte, dass sein Volk aufs Land zieht, wo es sich ansiedeln und sein eigenes Obst und Gemüse anbauen kann und wo seine Kinder in unmittelbare Berührung mit Gottes Werken in der Natur gebracht werden können. Holt eure Familien aus den Städten, lautet meine Botschaft an euch.“ – *Medical Ministry*, S. 310. 311.

„Die Städte werden immer schlimmer werden. Es wird Kämpfe und Blutvergießen geben, und zuletzt werden sie von Erdbeben heimgesucht werden. Gebäude werden umfallen und das Feuer vom Himmel wird sie verschlingen ...

Werden unsere Brüder und Schwestern in Melbourne ohne den Rat Gottes handeln? Werden sie in Melbourne große Anlagen errichten, während die Welt immer schlimmer wird und die Städte Sodom und Gomorrha ähneln? Werden sie die Menschen blenden, damit sie die Zeichen der Zeit nicht mehr erkennen?

Wir müssen in den Städten arbeiten. Die Bewohner der Städte müssen vor dem gewarnt werden, was vor uns liegt. Lasst uns Zeit und Mittel weise verwenden. Seht zu, ob ihr etwas auf den Landstraßen und an den Zäunen der Stadt tun könnt, um die Botschaft der gegenwärtigen Wahrheit zu verkünden. Siedelt eure Familien aber nicht in der Stadt an und eröffnet dort keine Geschäfte. Wenn ihr das tut, wird man in der Zukunft von euch erwarten, dass ihr verschiedene Feiertage einhaltet. Es werden Wächter eingestellt werden, um Grund für Beschwerden gegen das Volk Gottes zu finden, das die Gebote Gottes hält. Satan wird seine Macht und seine feindliche Gesinnung einsetzen, und Unterdrückung wird die Folge sein. Je größer die Stadt, desto größer wird die Unterdrückung. Sollen wir in solch einer Zeit unser Geld und unsere Zeit mit Geschäftsunternehmen in der Stadt verschwenden, wenn sie so viel mehr in der Erweiterung des Werkes in neuen Gebieten gebraucht werden? Lasst diejenigen, welche die Wahrheit predigen können, auf die Landstraßen und an die Zäune ausgehen und Männer und Frauen einladen, damit das Haus Gottes voll wird.“ – *Manuscript Releases*, vol. 19, S. 336. 337.

b. Worauf sollen wir blicken, anstatt uns auf den fleischlichen Arm zu verlassen? Jesaja 17, 7. 8.

3. WEIHE AM VERSÖHNUNGSTAG

- a. Was sagt Gott vom Essen des „reinen“ Fleisches am großen Versöhnungstag? Jesaja 22, 12-14. 20-22 (vgl. Offenbarung 3, 7. 8). Was wurde der Botschafterin des Herrn bezüglich der „offenen“ und „geschlossenen“ Tür gezeigt, als sie ein Gesicht erhielt?

„Der Heilige Geist war über uns ausgegossen, und ich wurde im Geist zu der Stadt des lebendigen Gottes genommen. Dann wurde mir gezeigt, dass die Gebote Gottes und das Zeugnis Jesu Christi, das von der geschlossenen Tür berichtet, nicht getrennt werden können, und dass die Zeit, als die Gebote Gottes in ihrer ganzen Bedeutung und Gottes Volk die Sabbatwahrheit erkannte, gerade dann war, als die Tür zum Allerheiligsten im himmlischen Heiligtum geöffnet wurde wo die Lade ist, in welcher sich die zehn Gebote befinden. Diese Tür war nicht offen, bis die Vermittlung Jesu im Heiligen des Heiligtums im Jahre 1844 vollendet war. Dann schloss er die Tür des Heiligen und öffnete diejenige ins Allerheiligste und ging durch den zweiten Vorhang, wo er nun bei der Lade steht, und wohin der Glaube Israels jetzt reicht.

Ich sah, dass Jesus die Tür in das Heilige geschlossen hat und niemand sie öffnen kann, und dass er die Tür in das Allerheiligste geöffnet hat und niemand sie zuschließen kann (Offenbarung 3, 7. 8.) Seit Jesus die Tür in das Allerheiligste geöffnet hat, welches die Lade enthält, sind die Gebote dem Volke offenbar geworden, und es wird mit der Sabbatfrage geprüft.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 32. 33.

- b. Was ist unsere dringendste Pflicht angesichts der Zeit, in der wir leben? Jesaja 34, 16. Fasse die Aufgabe der Botschafterin des Herrn in unserer Zeit zusammen und erkläre, warum diese so wichtig ist.

„Ich bin nicht gekommen, um ‚Friede, Friede‘ zu rufen. Diese Stimme kann man überall hören. Es gibt etliche, die euch gerne in menschliche Sicherheit einlullen wollen, aber ich habe eine andere Aufgabe. Ich soll euch warnen, euch auftragen, euer Leben zu reformieren und eure Rebellion gegen den Gott des Universums einzustellen. Nehmt das Wort Gottes und seht, ob euer Leben im Einklang damit steht. Wird euer Charakter die himmlische Prüfung bestehen?“ – *The Review and Herald*, 22. Juni 1911.

4. EIN ANKER IN ALLERLEI WIND DER LEHRE

- a. Wie können wir in einem Zeitalter, wo Menschen Gott und seine Weisheit anzweifeln, fest für Christus eintreten? Jesaja 29, 13-16; 30, 8-11.

„Niemals gab es eine Zeit, wo der Herr seine große Gnade unter seinen Ausgewählten völliger offenbarte als in diesen letzten Tagen, wo sein Gesetz für null und nichtig erklärt wird.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 79.

„Der Herr ruft jeden Lehrer, jeden Prediger, jeden, der das Licht der Wahrheit empfangen hat, auf, seinen geistlichen Zustand einer Prüfung zu unterziehen. Sie haben großes Licht erhalten, und wenn sie sich das ewige Leben sichern wollen, dürfen sie nicht länger auf vergängliche Menschen trauen, sondern müssen auf dem sicheren Fundament bauen.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 331.

- b. Was soll in Zeiten der religiösen Täuschung unsere Zuflucht sein? Jesaja 8, 19. 20.

„Es besteht keine Übereinstimmung zwischen Christo und Belial. Die Lehre, dass es für die Gottlosen keine Auferstehung gibt und vom Tausendjährigen Reich sind sehr große Irrtümer, die Satan mit den Ketzereien der letzten Tage verbunden hat, seinen Absichten zu dienen und Seelen zu ruinieren. Diese Irrtümer haben nichts zu tun mit der Botschaft himmlischen Ursprungs.

Geistliche Übungen, angeblich auf Gaben gegründet, die der Herr der Gemeinde verordnet hätte, werden von einigen dieser Gläubigen abgehalten. Sie sprechen ein sinnloses Kauderwelsch, das sie die unbekannt Zunge heißen, die allerdings nicht nur bei den Menschen, sondern auch bei Gott und dem ganzen Himmel unbekannt ist. Solche ‚Gaben‘ werden von Männern und Frauen hervorgebracht, deren Helfer der große Verführer ist. Fanatismus, religiöse Ekstase, falsches Zungenreden und geräuschvolle Gottesdienste sieht man als von Gott gesetzte Gnadengaben an. Hierin lassen sich manche täuschen. Die Früchte all dieser Erscheinungen sind nicht gut. ‚An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.‘ (Matthäus 7, 16.) Fanatismus und Lärm dürfen nicht als besondere Kennzeichen des Glaubens aufgefasst werden. Manche fühlen sich in einer Versammlung nicht wohl, es sei denn, sie erleben etwas Erhebendes und Beglückendes. Sie versuchen, sich in eine Gefühlserregung hineinzusteigern. Der Einfluss solcher Versammlungen ist jedoch von keinem Nutzen. Denn sobald dieser beglückende Gefühlsausbruch abgeklungen ist, zeigt sich ihr Gemüt noch unbefriedigter als vor Beginn der Versammlung, weil ihre Glückseligkeit nicht der rechten Quelle entsprungen war. Die dem geistlichen Wachstum förderlichsten Versammlungen sind durch feierlichen Ernst und gründliche Herzenerforschung gekennzeichnet. Jeder sucht sich selbst zu erkennen und in tiefer Demut von Christo zu lernen.“ – *Zeugnisse*, Band 1, S. 435. 436.

5. SICH WEIT VOM IRRTUM FERNHALTEN

a. Was müssen wir heute bedenken, da die spiritistische Philosophie der „New Age“-Bewegung sich auszubreiten scheint? Jesaja 47, 10-15.

„Alle sollten erkennen, wie notwendig es für sie ist, ihre moralische Natur durch fortwährende Wachsamkeit zu stählen. Treuen Wächtern gleich sollten sie die Zitadelle der Seele bewachen und niemals auch nur für einen Augenblick in ihrer Wachsamkeit nachlassen. Ernstes Gebet und lebendiger Glaube sind ihre einzige Sicherheit.“ – *Counsels on Health*, S. 411.

„In irdischen Dingen wird der Diener am höchsten geschätzt, der die Anforderungen seiner Stellung am sorgfältigsten erfüllt und den Willen seines Meisters am besten ausführt. Ein Herr wollte einmal einen treuen Diener einstellen. Mehrere Männer antworteten auf seine Anzeige. Er bat jeden von ihnen, an den Rand einer bestimmten Schlucht zu fahren, ohne den Wagen umzukippen. Einige antworteten, dass sie in eine gefährliche Nähe kommen könnten, aber der Letzte sagte, dass er sich so weit wie möglich von solch einem gefährlichen Unternehmen fernhalten würde. Dieser Mann wurde eingestellt. Sollte ein Mann seinen Diener mehr schätzen, als unser himmlischer Vater uns schätzt? Wir sollten uns nicht Gedanken machen, wie weit wir uns von den Geboten Gottes entfernen und dabei immer noch die Gnade unseres Gesetzgebers beanspruchen und unseren Seelen immer noch schmeicheln können, dass wir uns innerhalb der Grenzen der Vergebung Gottes befinden. Wir sollten uns darum sorgen, uns so weit wie möglich von Übertretungen fernzuhalten. Wir sollten uns entschieden auf die Seite Christi und unseres himmlischen Vaters stellen und uns nicht durch berauschende Anmaßung in Gefahr begeben.“

Heute, während der Verkündung der letzten Botschaft, die die Diener Gottes mit jedem Gebot seines Gesetzes in Einklang bringen soll, wird es Spötter und Ungläubige geben. Jede Seele ist aber für ihre eigene Unbescholtenheit verantwortlich. Wie Noah die vorsintflutliche Welt gewissenhaft warnte, so müssen auch wir das von Gott Anvertraute treu behandeln. Trotz der Spötter und Verleumder auf allen Seiten dürfen wir nicht davor zurückschrecken, die himmlische Wahrheit für diese Generation zu verbreiten.“ – *The Review and Herald*, 22. Juni 1911.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was sollten wir bedenken, da das geistliche Babylon zu gedeihen scheint?
2. Welche Schritte kann ich unternehmen, um mein Leben einfacher und weniger weltgesinnt zu gestalten?
3. Welcher Beweis in Jesaja verbindet vegetarische Ernährung mit dem Überrest Gottes?
4. Wie widerlegt der Himmel eine grundlegende Lehre der charismatischen Bewegung?
5. Was ist die sicherste Verhaltensweise, wenn uns Irrtümer umgeben?

Erste Sabbatschulgaben

für ein Sanatorium in Baños, Ecuador

Ecuador ist ein Land in Südamerika. Die Hauptstadt ist Quito. Von den 15,49 Millionen Einwohnern gehören 80,4 % der katholischen und 11,3 % der protestantischen Religion an.

Die Reformationsbotschaft kam durch die Anstrengungen von Mario Linares im Jahr 1945 nach Ecuador. Das Werk der Reformationsbewegung wurde im Jahr 1973 als Organisation eingetragen. Derzeit gibt es 17 Gemeinden und 3 Gruppen. Durch den Segen des Herrn hat das Werk große Fortschritte gemacht, und in den letzten zwei Jahren wurden vier Prediger des Evangeliums eingesegnet.

In unserer Sitzung im Jahr 2012 wurde entschieden, gemäß dem Rat im Geist der Weissagung ein Sanatorium zu bauen.

„Der Herr hat geboten, dass in vielen Orten Sanatorien als Denkmale für ihn gegründet werden sollten. Er hat bestimmt, dass auch auf diese Weise die dreifache Engelsbotschaft verkündet werden kann.“ – *Counsels on Health*, S. 248.

In derselben Versammlung wurden Gaben gespendet, um dieses Projekt zu unterstützen. Eine Familie war großzügig und gab ein Grundstück in Baños, da wir entschieden hatten, das Sanatorium dort zu bauen. Der Herr hat uns fähige und qualifizierte Männer und Frauen gegeben: Ärzte, Heilpraktiker, Ernährungswissenschaftler, Physiotherapeuten und einen Bruder, der seine Diplomarbeit über dieses Projekt schreibt. Es ist unser Wunsch, dieses Projekt mit dem Segen Gottes auszuführen.

Baños de Aуга Santa, auch als Baños bekannt, ist eine zentral gelegene Stadt in Ecuador. Es gibt dort mehrere heiße Quellen, die reich an Mineralien sind, viele Wasserfälle und andere natürliche Attraktionen. Baños ist bekannt für sein frühlingshaftes Klima. Es gilt als das Tor zum östlichen Teil des Landes. Aufgrund der wunderbaren Natur ist es ein beliebter Ort für Touristen aus der ganzen Welt.

Wir glauben, dass dieses Sanatorium ein wirksames Werkzeug sein wird, um das Evangelium in Ecuador zu verbreiten, und wir schätzen eure großzügigen Gaben für dieses Projekt.

Eure Geschwister aus Ecuador



Führung für die Demütigen

„Deine Ohren werden hören hinter dir her das Wort sagen also: Dies ist der Weg; den gehet, sonst weder zur Rechten noch zur Linken!“ (Jesaja 30, 21.)

„Der Mensch ist nicht sich selbst überlassen worden, um als Spielball für die satanischen Versuchungen zu dienen ... Ein Auge, das niemals schlummert oder schläft, wacht über das israelitische Lager. Zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend Engel bemühen sich um die Nöte der Menschenkinder. Stimmen, die von Gott gesandt sind, rufen: ‚Dies ist der Weg, den gehet!‘“ – *My Life Today*, S. 88.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 5, S. 453-563. 535-543; Biblische Heiligung, S. 51-59.

Sonntag

28. August

1. GOTTES FÜRSORGE

- a. Mit welcher wunderbaren Veranschaulichung beschreibt Jesaja Gottes ständige Sorge für seinen Weinberg, und wie soll das unsere Herzen berühren, die wir seine Kinder sind? Jesaja 27, 2. 3; Psalm 112, 5-7.

„Es ist wahr, die Welt ist dunkel. Der Widerstand mag stärker werden. Die Leichtsinnigen und Spötter mögen in ihrer Gottlosigkeit dreist werden. Aber all das wird uns nicht bewegen. Nein, wir laufen nicht aufs Ungewisse. Mein Herz ist fest entschlossen und vertraut auf Gott. Wir haben einen vollkommenen Heiland und können uns an seiner Fülle erfreuen.“ – *Reflecting Christ*, S. 351.

„Wenn wir die Güte und Liebe Gottes sowie seine unaufhörliche Sorge unsertwegen nur sehen und schätzen würden, wie verändert wäre die Welt dann! Wenn wir zuerst nach dem Königreich Gottes und seiner Gerechtigkeit trachten würden, dann würden die Grundsätze der Gerechtigkeit unser Leben leiten, und Selbstsucht hätte keinen Platz in unseren Herzen. Das Verlangen, unseren eigenen Willen zu tun, wäre dem Verlangen untertan, den Willen Gottes zu tun. Wir müssen uns Gottes Liebe und Güte ständig vor Augen halten und daran denken, dass wir vor ihm für die Verwendung der Gaben, die er uns gegeben hat, verantwortlich sind.“ – *Manuscript Releases*, vol. 7, S. 327.

Montag

29. August

2. WACHSAMKEIT IST NÖTIG

- a. Was blendet heute bewiesenermaßen die Augen der meisten Menschen einschließlich vieler Christen? Jesaja 29, 9-12.

„Es wurde mir gezeigt, dass die falschen Hirten trunken waren, aber nicht von Wein; sie taumelten, aber nicht von starkem Getränk. Die Wahrheit Gottes ist für sie versiegelt; sie können sie nicht lesen.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 116.

- b. Wie betrifft dieser Zustand viele, die sich zwar zur gegenwärtigen Wahrheit bekennen, die aber Teile davon ablehnen? Welche Warnung begleitet diese Erkenntnis? Jesaja 29, 13-16.

„Die verschiedenen Parteien der bekenntlichen Adventgläubigen haben alle ein wenig Wahrheit, aber Gott hat alle diese Wahrheiten seinen Kindern gegeben, die sich für den Tag Gottes vorbereiten. Er hat ihnen auch Wahrheiten gegeben, die keine dieser Parteien kennt noch versteht. Dinge, die ihnen versiegelt sind, hat der Herr denjenigen geöffnet, die sie sehen wollen und bereit sind, sie zu verstehen. Wenn Gott neues Licht mitzuteilen hat, so wird er seinen Erwählten und Geliebten das Verständnis dafür öffnen, ohne dass sie nötig haben, von denen erleuchtet zu werden, die in Finsternis und Irrtum sind.

Es wurde mir die Notwendigkeit gezeigt, dass diejenigen, die glauben, dass wir die letzte Gnadenbotschaft haben, von denjenigen getrennt sind, die täglich neue Irrtümer in sich aufnehmen. Ich sah, dass weder jung noch alt ihren Versammlungen beiwohnen sollten; denn es ist Unrecht, sie zu ermutigen, während sie Irrtum lehren, der ein tödliches Gift für die Seele ist, und solche Lehren lehren, die nichts denn Menschengebote sind. Der Einfluss solcher Versammlungen ist nicht gut. Wenn Gott uns von solcher Finsternis und solchen Irrtümern freigemacht hat, sollten wir feststehen in der Freiheit, womit er uns frei gemacht hat, und uns der Wahrheit freuen. Es missfällt Gott, wenn wir hingehen und Irrtümern lauschen, ohne dass wir verpflichtet sind, zu gehen; es sei denn, dass er uns zu solchen Versammlungen, wo der Irrtum durch die Macht des Willens dem Volke aufgezwungen wird, sendet, so wird er uns nicht bewahren. Die Engel wachen nicht mehr über uns, und wir sind den Anschlägen des Feindes ausgesetzt, um durch ihn und die Macht seiner bösen Engel verfinstert und geschwächt zu werden; das Licht um uns herum wird mit der Finsternis befleckt.

Ich sah, dass wir keine Zeit übrig haben, um Fabeln zuzuhören. Unsere Gedanken sollten nicht mit solchen Dingen, sondern mit der gegenwärtigen Wahrheit erfüllt sein.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 117. 118.

3. WEISSAGUNGEN ÜBER BESTIMMTE MENSCHENKLASSEN

- a. Welche Weissagung wurde über die Demütigen im Herrn gegeben und steht im Gegensatz zu denen, die einen kritischen Geist gegenüber ihren Brüdern und Schwestern hegen? Jesaja 29, 18-21.

„Derjenige, der sich der Liebe und Freundschaft seines Bruders sicher fühlte, kann sich in der Lage befinden, dass ihm misstraut wird und seine Motive falsch gedeutet werden ...

Gerüchte zerstören oft die Eintracht unter Brüdern. Es gibt einige, die mit offenen Sinnen und Ohren wachen, um jeden Klatsch aufzufangen. Sie merken sich kleine Zwischenfälle, auch wenn sie noch so harmlos sind, erzählen sie weiter und übertreiben dabei, bis jemand um eines Wortes willen zum Missetäter abgestempelt ist. Sie scheinen nach dem Motto zu leben: ‚Erzähle nur, wir werden es schon weitererzählen!‘ Diese Schwätzer dienen dem Teufel mit einer erstaunlichen Ergebenheit und wissen nicht, wie sehr sie damit Gott missfallen. Würden sie nur die Hälfte ihrer Kraft, die sie für dieses unheilige Werk verwenden, zur Prüfung ihres eigenen Herzens einsetzen, dann hätten sie so viel mit der Reinigung ihrer Seele zu tun, dass ihnen keine Zeit noch Neigung für die Kritik an ihren Brüdern bliebe, und sie würden nicht in diese Versuchung fallen. Wir sollten unsere Ohren verschließen, wenn man sagt: ‚Es wird erzählt‘, oder: ‚Ich habe gehört‘. Warum gehen wir nicht zu unseren Brüdern und sprechen mit ihnen offen und freundlich über die nachteiligen Dinge, die wir über sie gehört haben, und beten mit ihnen und für sie, anstatt Eifersucht und Argwohn in unseren Herzen aufkommen zu lassen? Während wir denjenigen, die die erbitterten Feinde Christi sind, keine Liebe und Kameradschaft entgegenbringen können, sollten wir dennoch den Geist der Sanftmut und Liebe kultivieren, der unseren Herrn auszeichnete – eine Liebe, die nichts Böses denkt und sich nicht so leicht herausfordern lässt.“ – *The Review and Herald*, 3. Juni 1884.

- b. Welche ermutigende Prophezeiung wurde für diese letzten Tage gegeben und betrifft aufrichtige Juden, die ernsthaft nach Gott trachten? Jesaja 29, 22-24.

„Unter den Juden gibt es heute noch manche, die, wie einst Saulus von Tarsus, in der Schrift sehr bewandert sind. Sie werden dann mit wunderbarer Kraft die Unveränderlichkeit des Gesetzes Gottes verkündigen. Der Gott Israels wird dies in unseren Tagen zustande bringen. ‚Des Herrn Arm ist nicht zu kurz, dass er nicht helfen könnte‘ (Jesaja 59, 1). Wenn seine Diener im Glauben an denen arbeiten, die so lange vernachlässigt und verachtet worden sind, wird Gottes Heil offenbar werden. [Jesaja 29, 22-24 zitiert.]“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 377. 378.

4. GOTTES LANGMUT UNS GEGENÜBER

- a. Wie sollte Jesaja die fleischlichen Neigungen des bekenntlichen Volkes Gottes offen ansprechen, und wie trifft das auf uns heute zu? Jesaja 30, 8-16.

„Wir möchten euch die Notwendigkeit einprägen, euch von jedem Flecken der Sünde zu reinigen. Die Gemeinde, die Christus vor dem Thron seiner Herrlichkeit darstellt, wird weder Flecken noch Runzel oder sonst etwas haben (Epheser 5, 27). Möchtet ihr unter denen sein, deren Kleider ihres Charakters im Blut des Lammes gewaschen wurden? Dann ‚lasst ab vom Bösen, lernet Gutes tun‘ (Jesaja 1, 16. 17); wandelt in den Geboten eures untadeligen Gottes. Ihr dürft nicht fragen, ob es euch angenehm ist, der Wahrheit des Himmels zu folgen. Stattdessen solltet ihr das Kreuz aufnehmen und Jesu um jeden Preis folgen. Ihr werdet sehen, dass sein Joch sanft ist und seine Last leicht. Als ihr sein Gesetz übertrtet und die Todesstrafe verdientet, verschonte Gott seinen eingeborenen Sohn nicht, damit ihr vom Weg der Übertretung gerettet und auf den Weg des Lebens und der Heiligkeit zurückgeführt werden konntet. Werdet ihr dieses große Heil vernachlässigen und euch weigern, die Voraussetzungen für das ewige Leben zu erfüllen? ...

Entschließt euch fest dazu, dass eure Füße fortan nur auf dem Weg des Gehorsams wandeln werden. Die Dunkelheit, die euch wie eine dichte Wolke umgibt, wird aufreißen, und das himmlische Licht wird auf jene scheinen, die die Wahrheit um jeden Preis annehmen wollen.

Der Herr versteht alles, was eure Prüfungen angeht. Wie unmöglich es auch scheint, ein Leben für Gott zu führen – ihr werdet sehen, dass sich ein Weg öffnen wird. Wenn euer Glaube geprüft wird, wird sich das Wasser teilen, wie es im Roten Meer geschah, und seine göttliche Vorsehung wird einen Weg für eure Füße bereiten. Im Dienst Gottes liegt Sicherheit. Es mag euch im weltlichen Sinne keinen Vorteil bringen, den Wegen Gottes zu folgen, aber die Übertreter werden mit Sicherheit einen ewigen Verlust erleiden ...

Unsere Vorväter haben gesündigt, und wir sind ihren Fußstapfen gefolgt. Gott hat aber das Gesetzbuch geöffnet, und das abtrünnige Volk Israel hört die Gebote des Herrn. Ihre Übertretungen sind enthüllt und der Zorn Gottes wird über jede Seele ausgegossen, die nicht Buße tut und ihr Leben reformiert, wenn das Licht auf ihren Weg scheint ...

Wir müssen die Verfehlungen der Vergangenheit bereuen und Gott von ganzem Herzen suchen. Wir müssen glauben, dass Gott das meint, was er sagt, und dürfen in keiner Weise einen Kompromiss mit dem Bösen eingehen. Wir müssen uns ernstlich vor Gott demütigen. Die Gunst Gottes muss uns mehr gelten als jeder Verlust, den wir erleiden könnten.“ – *The Review and Herald*, 22. Juni 1911.

- b. Wie hat Gott seine große Geduld mit uns gezeigt? Jesaja 30, 18. 19.

5. AUF DAS STILLE, SANFTE SAUSEN HÖREN

- a. Wie hilft uns Aufrichtigkeit in der Bitte „Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel“ (Matthäus 6, 13), auf sicheren Wegen zu bleiben? Jesaja 30, 20. 21.

„Der große Meisterverstand in der Bundesgenossenschaft des Bösen ist beständig an der Arbeit, die Worte Gottes vor unseren Augen zu verdecken und anstatt derselben menschliche Ansichten vorzuführen. Er möchte, dass wir die Stimme Gottes, die da sagt: ‚Dies ist der Weg, wandelt darin,‘ nicht hören. Durch erzieherische Bestrebungen tut er alles, was in seiner Macht steht, das Licht des Himmels zu verdunkeln.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 304. 305.*

„Der Herr wünscht, alle möchten erkennen, dass ihr Wohlergehen verborgen ist mit ihm in Christus und von ihrer Demut und Sanftmut, ihrem Gehorsam und ihrer Hingabe abhängt.“ – *Zeugnisse, Band 7, S. 201.*

„Wenn wir das Gebet sprechen, das Christus uns [in Matthäus 6, 13] gegeben hat, vertrauen wir uns der Führung Gottes an, bitten ihn um Führung auf sicherem Pfad. Wir können das Gebet nicht mit Überzeugung sprechen, wenn wir uns trotzdem für einen Weg eigener Wahl entscheiden. Wir müssen uns von seiner Hand führen lassen nach dem Wort: ‚Dies ist der Weg; den geht!‘ (Jesaja 30, 21.)

Wir gefährden uns, wenn wir zögernd über die Vorteile nachdenken, die uns ein Eingehen auf die Einflüsterungen Satans gewähren könnte. Sünde bedeutet Unehre und Unglück jedem Menschen, der darein willigt, obgleich sie in schillerndem Gewande betörend und schmeichlerisch auftritt. Wenn wir uns in Satans Gebiet wagen, sind wir nicht des Schutzes vor seiner Gewalt sicher. Soweit es an uns liegt, müssen wir alle Türen schließen, durch die der Versucher bei uns Eingang finden könnte.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen, S. 97. 98.*

- b. Welche Verheißung gab Gott uns, wenn wir uns von unseren Götzen abwenden? Jesaja 30, 22-26.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was möchte Gott uns vor Augen halten, wenn er uns mit seinen Segnungen beschenkt?
2. Warum sollten wir zweimal darüber nachdenken, bevor wir andere Kirchen besuchen?
3. Warum ist es für eine wahrhaft demütige Person unmöglich, sich an Tratsch zu beteiligen?
4. Was bevorzugen fleischlich gesinnte Menschen, die angeblich religiös sind?
5. Wie wird Gott unsere Gebete um Führung beantworten?

Mitgefühl für die reumütigen Sünder

„Denn also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnt, des Name heilig ist: Der ich in der Höhe und im Heiligtum wohne und bei denen, die zerschlagenen und demütigen Geistes sind, auf dass ich erquicke den Geist der Gedemütigten und das Herz der Zerschlagenen.“ (Jesaja 57, 15.)

„Um Gemeinschaft mit Gott pflegen zu können, ist nichts notwendiger als tiefste Demut.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 58.*

Zum Lesen empfohlen: *Zeugnisse, Band 6, S. 50-53. 124-130. 418-421.*

1. EIN AUGENÖFFNER

- a. Was müssen wir erkennen, um Gott näher zu kommen? Jesaja 59, 1. 2.

„Selbstsucht ist die Sünde, der am meisten gefrönt wird. Sie trennt uns von Gott und erzeugt viele verderbliche geistliche Verwirrungen. Ohne Selbstverleugnung gibt es keine Umkehr zum Herrn. Aus uns selbst können wir nichts tun. Doch wenn Gott uns Kraft gibt, vermögen wir zu leben, um anderen Menschen Gutes zu erweisen. Auf diese Weise können wir das Übel der Selbstsucht bannen. Es ist nicht notwendig, dass wir uns in heidnische Länder begeben, um unser Verlangen zu beweisen, in einem nützlichen und selbstlosen Leben alles Gott zu weihen. Dies sollten wir im Familienkreis, in der Gemeinde und unter den Menschen tun, die durch gesellschaftlichen und geschäftlichen Umgang mit uns verbunden sind. Gerade in den alltäglichen Lebensäußerungen muss unser eigenes Ich unterdrückt und überwunden werden. Paulus konnte sagen: ‚Ich sterbe täglich.‘ Das tägliche Sterben des Ichs in den kleinen Verrichtungen des Lebens macht uns zu Überwindern. In dem Wunsch, anderen Menschen Wohltaten zu erweisen, sollten wir alle selbstsüchtigen Gedanken vergessen. Leider fehlt vielen entschiedene Liebe zu anderen Menschen. Statt gewissenhaft ihre Pflichten zu erfüllen, suchen sie lieber ihr eigenes Vergnügen.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 134. 135.*

„Allerdings brauchen wir Selbsterkenntnis, die Reue in uns schafft, um Vergebung und Frieden finden zu können.“ – *Christi Gleichnisse, S. 107.*

2. GOTT NÄHERKOMMEN

a. Wie wichtig ist Demut in Gottes Augen? Jesaja 57, 14-17.

„Wenn es je ein Volk gab, das in Demut vor Gott wandeln sollte, dann ist es seine Gemeinde, sind es seine Auserwählten in der heutigen Zeit. Wir alle haben es nötig, die Schwerfälligkeit unserer Denkweise und den Mangel an Würdigung unserer Vorrechte und Gelegenheiten zu beklagen. Wir haben nichts, dessen wir uns rühmen könnten.“ – *Counsels to Writers and Editors*, S. 63.

„Alle Selbsterhöhung muss erkannt und beseitigt werden. Nur Wahrheit und Gerechtigkeit werden die Prüfung dieser Zeit bestehen. Der Geist Gottes muss täglich bei uns sein, damit wir vor allen üblen Gedanken und törichten Handlungen bewahrt werden und unsere Seelen sich nicht in Eitelkeit erhöhen.“ – *Manuscript Releases*, vol. 19, S. 65.

„Der Herr öffnet den Weg für die Verkündigung des Evangeliums, aber wir sind nicht bereit. Wir müssen täglich durch die Macht des Heiligen Geistes erweicht und verfeinert werden. Auch unsere Gedanken müssen Christus unterstellt werden; das ungeweihte Ich muss gekreuzigt werden.“ – *The Signs of the Times*, 24. Oktober 1900.

b. Was möchte Gott durch sein Wort für uns tun? Jesaja 57, 18. 19.

„Gründe deinen Glauben so tief und fest in Jesus Christus, damit er von keinem Umstand erschüttert werden kann. Lass dein Leben mit Christus in Gott verborgen sein.

Verschwende deine Gedanken nicht auf den fehlerhaften Charakter anderer Menschen. Deine Charakterfehler werden dadurch nicht berichtet werden. Wenn du dich mit den Fehlern anderer befasst, wirst du ihnen gleich werden. Bedenke jedes Mal, wenn du dazu neigst, von den Dummheiten anderer zu sprechen oder sie für Dinge zu beschuldigen, die bei dir Anstoß erregt haben, dass sie das Herz Christi in der Person seiner Heiligen verwundet haben. Nimm dann deine Bibel und öffne sie vor Gott. Flehe ihn um die heilende Salbe seines Friedens an.“ – *Manuscript Releases*, vol. 21, S. 24. 25.

„Das Wort macht die Stolzen demütig, die Verdorbenen sanftmütig und reumütig und die Ungehorsamen gehorsam. Die sündigen Gewohnheiten, die dem Menschen natürlich sind, werden mit dem täglichen Leben verwoben. Das Wort aber schneidet die fleischlichen Lüste weg. Es erkennt Gedanken und Vorhaben der Sinne. Es teilt Mark und Bein, schneidet die Lüste des Fleisches weg und macht Menschen willig, für ihren Herrn zu leiden.“ – *Bibelkommentar*, S. 472.

3. DIE EWIGKEIT VOR AUGEN HALTEN

a. Welcher Richtspruch wird im Gegensatz zum Trost für die Sanftmütigen und Reumütigen über diejenigen ausgesprochen werden, die Gottes Aufrufe ablehnen? Jesaja 57, 20. 21. Wie können wir diesen Zustand vermeiden?

„Bist du bereit, deine geliebten Götzen abzuwerfen? Bist du bereit, Jesus in dein Herz einzulassen und es von allem zu befreien, was es verunreinigt? Beherrscht du dich in jedem Augenblick und unter allen Umständen? Kannst du sagen: ‚Christus ist mein Leben, ich gehöre ihm? Alles, was ich habe – Zeit, Kraft und Einfluss –, alles gehört ihm?‘ Stellst du ihn durch deine Vergebung, Geduld und Selbstlosigkeit dar?“ – *The Signs of the Times*, 9. April 1902.

„Ach, wenn Demut und Hingabe das Volk Gottes dazu brächten, jene Dinge zu tun, die Christus uns aufgetragen hat, und immer noch in Demut und Wahrheit zu sagen: Wir sind unnütze Knechte und habe nur das getan, was unsere Pflicht war! Viele platzen vor Stolz und Selbstgefälligkeit, sind aber in den Augen Gottes nur lauwarm. Sie neigen zur Selbstgefälligkeit, wenn sie einige Dinge erreichen. Wo hören wir das Zeugnis von Herzen, die in Buße und Sündenbekenntnis von Gott zerbrechen? Wo sehen wir bekenntliche Gläubige, die das Joch Christi tragen? Wie wenig Zeit wird dem inbrünstigen Gebet geweiht, das zu einem sanftem und stillen Geist führen würde, der in den Augen Gottes sehr kostbar ist!“ – *The Review and Herald*, 16. September 1909.

„Nicht euer Lippenbekenntnis, sondern eure Handlungen entscheiden, ob ihr Christen seid oder nicht. Wir nahen uns dem Gericht und wir müssen uns bemühen, die kurze Zeit, die uns noch von der Wiederkunft Christi trennt, verständig zu verbringen. Wir müssen danach trachten, unseren Verstand mit wertvollem Wissen zu füllen, nicht mit Holz, Stroh und Spreu. Durch klugen Gebrauch sollen unsere Fähigkeiten zunehmen, damit wir die heiligen Lehren Christi besser verstehen können. Wir müssen zu Lehrern der Geheimnisse des Evangeliums werden.“ – *The Review and Herald*, 19. April 1892.

b. Was sollten wir uns angesichts der Ewigkeit immer vor Augen halten? Römer 14, 10.

„Wir leben an der Schwelle der ewigen Welt. In den himmlischen Höfen werden die Fälle jedes Einzelnen verhört, und es ist höchste Zeit, unsere Sünde abzulegen und uns zu bemühen, so viele Seelen wie möglich zu retten.“ – *Reflecting Christ*, S. 121.

4. DER HEILIGE GEIST IN DER TAT

- a. Was betrachtet Christus als Beweis dafür, dass wir mit einem größeren Teil seines Heiligen Geistes – dem versprochenen Tröster – erfüllt werden? Johannes 16, 8.

„In je innigere Berührung wir mit Jesus treten, desto offener wird unsere Mangelhaftigkeit vor unseren Augen; unsere Augen werden klarer sehen, und unsere Unvollkommenheit wird im grellen Gegensatz zu seiner vollkommenen Wesensart stehen. Das darf uns aber nicht entmutigen. Dies ist dann der Beweis, dass Satans Täuschungen die Macht verloren haben, dass der belebende Geist Gottes in uns erwacht ist und unsere Gleichgültigkeit und Unbekümmertheit vergehen.“

Tiefe Liebe zu Jesus kann unmöglich in den Herzen wohnen, die ihre eigene Sündhaftigkeit noch nicht erkannt haben. Ein durch die Gnade Christi erneuertes Herz wird die göttliche Wesenheit des Heilandes bewundern. Haben wir aber noch nicht unsere eigene Schwäche erkannt, so ist dies ein klarer Beweis dafür, dass wir noch kein Auge für die Schönheit und den Lichtglanz Christi haben. Je geringer wir von uns selbst denken, desto höher werden wir die unendliche Reinheit und Herrlichkeit des Erlösers schätzen. Der Blick auf unsere Sündhaftigkeit treibt uns zu dem, der Vergebung schenken kann. Jesus wird uns annehmen, denn er hat es verheißen.“ – *The Review and Herald*, 17. Februar 1885.

- b. Erkläre den Kontrast zwischen dieser Demut und der gegensätzlichen Einstellung, die oftmals in der Welt vorhanden ist und allzu oft auch in der Gemeinde auftaucht. Welche Folgen hat Letztere? Jakobus 3, 13. 14.

„Was straft die Wahrheit Lügen? Die Behauptung, man glaube der Wahrheit, während der Geist, die Worte und das Betragen nicht Christus, sondern Satan darstellen. Böses zu argwöhnen und ungeduldig und unversöhnlich zu sein bedeutet, der Wahrheit ins Gesicht zu lügen; aber Liebe, Geduld und Nachsicht stimmen mit den Grundsätzen der Wahrheit überein.“ – *That I May Know Him*, S. 185.

„Es wurde mir gezeigt, dass viele einen unheiligen Wunsch nach Oberherrschaft pflegen. Viele lieben Schmeichelei und wachen eifersüchtig darüber, ob man sie geringschätzig behandelt oder vernachlässigt. Es besteht ein harter, unversöhnlicher Geist. Da ist Neid, Streit, Wetteifer ...“

Wenige nur nehmen Christi Gnade in Selbsterniedrigung mit einem tiefen, dauerhaften Gefühl ihrer Unwürdigkeit entgegen. Sie können die Offenbarungen der Macht Gottes nicht ertragen, denn diese würden in ihnen Selbsterhöhung, Stolz und Eifersucht ermutigen. Das ist der Grund, weshalb der Herr jetzt so wenig für uns tun kann.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 58.

5. DEMÜTIG GEGENÜBER ANDEREN

- a. Wie werden jene, die vom Geist Gottes erfüllt sind, auf die Irrenden reagieren? Galater 6, 1-3.

„Vergib uns unsre Sünden, denn auch wir vergeben allen, die uns schuldig sind.“ (Lukas 11, 4.) Wir können dieses Gebet nicht von Herzen wiederholen, wenn wir es wagen, unversöhnlich zu sein, denn wir bitten den Herrn, unsere Übertretungen gegen ihn in der Weise zu vergeben, wie wir denjenigen vergeben, die sich an uns versündigt haben. Nur wenige erkennen die wahre Bedeutung dieses Gebets. Wenn die Unversöhnlichen die tiefe Bedeutung erfassten, würden sie es nicht wagen, das Gebet zu wiederholen und Gott zu bitten, so mit ihnen zu verfahren, wie sie mit ihren Mitmenschen umgehen.“ – *The Youth's Instructor*, 7. Dezember 1899.

„Wenn Christus in den Herzen der Mitarbeiter wohnt, wenn alle Selbstsucht abgestorben ist, wenn es keine Rivalität und kein Streben nach Macht mehr gibt, wenn Einigkeit herrscht, wenn sie sich um Heiligung bemühen, so dass man die Liebe untereinander sieht und spürt, dann wird die Gnadenfülle des Heiligen Geistes gewiss über sie kommen, denn Gottes Verheißungen werden in keinem Punkt versagen. Wird aber die Arbeit anderer in Misskredit gebracht und die Arbeiter zeigen ihre eigene Überlegenheit, dann beweisen sie, dass ihr eigener Dienst nicht das Kennzeichen trägt, das er haben sollte. Gott kann sie nicht segnen.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 176.

„Der himmlische Vater wird uns prüfen, bevor er uns die Taufe durch den Heiligen Geist gewährt, um zu sehen, ob wir leben können, ohne ihn zu entehren. Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch. Meine lieben Kinder, denkt nicht, dass ihr schon alle geistliche Hilfe erhalten habt, die ihr benötigt. Denkt auch nicht, dass ihr geistliche Segnungen erhalten könnt, ohne die Anforderungen zu erfüllen, die Gott selbst gestellt hat. Jakobus und Johannes dachten, dass sie die höchste Stellung im Himmelreich Gottes erhalten könnten, wenn sie nur darum bäten. Wie falsch verstanden sie die Situation! Sie erkannten nicht, dass sie das Joch Christi tragen und täglich von seiner Sanftmut und Bescheidenheit lernen mussten, bevor sie an seiner Herrlichkeit teilhaben konnten.“ – *Manuscript Releases*, vol. 1, S. 178.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Mit welchem Schlüssel können mir die Verheißungen an den Überwinder gewährt werden?
2. Welche Änderungen finden in uns statt, wenn wir das Wort Gottes von ganzem Herzen studieren?
3. Worauf sollten wir uns angesichts der kurzen Bewährungszeit konzentrieren, die uns noch bleibt?
4. Wie können wir in Gefahr sein, die Wahrheit Lügen zu strafen?
5. Welche praktischen Schritte soll ich machen, um den Spätregen zu erhalten?

Eine Botschaft für unsere Zeit

„Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk ihr Übertreten und dem Hause Jakob ihre Sünden.“ (Jesaja 58, 1.)

„Ich kann nicht genug allen unsern Gemeindegliedern, allen, die wahre Missionare sind, allen, die an die Botschaft des dritten Engels glauben und ihren Fuß von dem Sabbat kehren, ans Herz legen, sich mit der Botschaft im achtundfünfzigsten Kapitel des Prophet Jesaja zu beschäftigen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 265.*

Zum Lesen empfohlen: *Zeugnisse, Band 2, S. 29-42;*
 Zeugnisse, Band 5, S. 311-315.

Sonntag

11. September

1. AN WEN IST DIE BOTSCHAFT GERICHTET?

- a. Was müssen wir sorgfältig beachten, wenn wir die Botschaft aus Jesaja Kapitel 58 voranbringen wollen? Jesaja 58, 1.

„[Jesaja 58, 1 zitiert.] Diese Botschaft muss gegeben werden. Aber dabei sollten wir vorsichtig sein, nicht jene anzugreifen, zu bedrängen und zu verurteilen, die nicht das Licht haben, das wir besitzen. Wir dürfen nicht unsere Haltung verlieren, um Katholiken harte Anklagen entgegenzuschleudern. Unter ihnen gibt es viele äußerst gewissenhafte Christen, die in dem Licht wandeln, das ihnen scheint, und Gott wird für sie wirken. Die große Vorrechte und Gelegenheiten hatten, es aber versäumten, ihre körperlichen, geistlichen und moralischen Kräfte zu vervollkommen, die nur sich selbst lebten und sich weigerten, Verantwortlichkeiten zu tragen, sind in größerer Gefahr und Verdammnis vor Gott als solche, die in Lehrpunkten irrten, aber bemüht sind, andern Gutes zu tun. Tadelt und verurteilt andere nicht.

Wenn wir zulassen, dass falsche Schlussfolgerungen und Ausflüchte uns in einen verkehrten Gemüts- und Herzenszustand versetzen, so dass wir Gottes Willen und Wege nicht erkennen, werden wir schuldiger sein als der offene Sünder. Wir sollten uns sehr hüten, jene zu verurteilen, die vor Gott weniger schuldig sind als wir selbst.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 229. 230.*

Montag

12. September

2. DIE WARNUNG WIRD OFT ZUM SCHWEIGEN GEBRACHT

- a. Welche Reaktion erfahren aufrichtige Gläubige oftmals, die getrost rufen und sich nicht zurückhalten (Jesaja 58, 1)? Johannes 3, 19-21; vgl. 4. Mose 16, 1-4. Was wurde der Botschafterin des Herrn über den Zustand des vorgeblichen Gottesvolkes gezeigt?

„Viele hegten Götzen in ihrem Herzen und praktizierten Laster, die sie von Gott trennten und sie in Finsternis hüllten. Ich sah nur wenige, die im Licht standen und Unterscheidungsgabe und geistliche Gesinnung besaßen, diese Steine des Anstoßes zu entdecken und sie aus dem Weg zu räumen ...

Einige, welche die Stellung eines Wächters einnehmen, um das Volk vor Gefahr zu warnen, haben ihre Wachsamkeit aufgegeben und sich bequem zurückgelehnt. Sie sind untreue Wächter. Sie bleiben tatenlos, während der verschlagene Feind in die Festung eindringt und mit Erfolg an ihrer Seite wirkt, das niederzureißen, was Gott geboten hat, aufzubauen. Sie sehen, dass Satan die Unerfahrenen und Arglosen betrügt; aber sie nehmen es gelassen hin, als hätten sie kein besonderes Interesse, als ob diese Dinge sie nichts angingen. Sie befürchten keine besondere Gefahr. Sie sehen keine Ursache, Alarm zu schlagen. Ihnen scheint alles in Ordnung zu sein, und sie sehen es nicht für notwendig an, der Posaune einen deutlichen Ton zu geben, wie er in den klaren Zeugnissen zum Ausdruck kommt, um dem Volk ihr Übertreten und dem Hause Israel ihre Sünden zu zeigen. Diese Tadel und Warnungen stören den Frieden dieser schläfrigen, bequemlichkeitsliebenden Wächter, und es gefällt ihnen nicht. Sie sagen in ihrem Herzen, wenn auch nicht in Worten: ‚Das ist alles unnötig. Es ist zu streng, zu hart. Diese Männer sind unnötig beunruhigt und erregt und scheinen unwillig, uns ein wenig Ruhe oder Stille zu gönnen. ‚Ihr macht’s zu viel. Denn die ganze Gemeinde ist überall heilig, und der Herr ist unter ihnen.‘ (4. Mose 16, 3.) Sie wollen uns kein bisschen Bequemlichkeit, Frieden oder Glück gönnen. Nur aktive Arbeit, mühsame Plackerei und unermüdliche Wachsamkeit wird diese unvernünftigen, hartherzigen Wächter zufrieden stellen. Warum prophezeien sie nicht gute Dinge und rufen: Friede, Friede? Dann würde alles viel angenehmer sein.‘ ...

Sie haben keine Götzenbilder aufgestellt, aber ihre Sünde ist in Gottes Augen nicht geringer. Sie beten den Mammon an. Sie lieben weltlichen Gewinn. Viele werden ihr Gewissen aufopfern, um ihr Ziel zu erreichen. Gottes bekenntliches Volk ist selbstüchtig und sorgt nur für sich. Sie lieben die Dinge dieser Welt und haben Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis. Sie haben Gefallen an der Ungerechtigkeit. Sie lieben weder Gott noch ihren Nächsten. Sie sind Götzendiener, und sind schlimmer, viel schlimmer in Gottes Augen als die Heiden und Götzenanbeter, die keinen besseren Weg kennen.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 433-435.*

3. DIE POSAUNE VERSTUMMT

- a. Welche Umstände erschweren allen die Aufgabe, welche die Warnungsposaune erschallen lassen wollen? Jesaja 58, 2; Hesekiel 2, 1-7.

„Nicht die gottlose Welt, sondern die der Herr als ‚mein Volk‘ bezeichnet, sollen wegen ihrer Übertretungen zurechtgewiesen werden. Es heißt weiterhin: ‚Sie suchen mich täglich und wollen meine Wege wissen wie ein Volk, das Gerechtigkeit schon getan und das Recht ihres Gottes nicht verlassen hätte‘ (Jesaja 58, 1. 2). Hier werden uns Menschen gezeigt, die sich für gerechtfertigt halten und großen Eifer für Gottes Sache an den Tag zu legen scheinen; aber der ernste und feierliche Tadel dessen, der die Herzen erforscht, beweist, dass sie die göttlichen Verordnungen mit Füßen treten.“ – *Der große Kampf*, S. 452.

„Der Herr sagt von diesem Volk: ‚Sie suchen mich täglich und wollen meine Wege wissen wie ein Volk, das Gerechtigkeit schon getan und das Recht ihres Gottes nicht verlassen hätte‘ (Jesaja 58, 2). Hier handelt es sich um ein selbstbetrogenes, selbstgerechtes und selbstzufriedenes Volk. Dem Diener des Herrn wird geboten, laut zu rufen und ihm seine Übertretungen zu zeigen. Zu allen Zeiten wurde dieses Werk für Gottes Volk getan, und heute wird es mehr benötigt als je zuvor ...

Gott hat immer Männer, denen er seine Botschaft anvertraut. Sein Geist bewegt ihre Herzen und zwingt sie zu sprechen. Von heiligem Eifer erfüllt und unter göttlichem Einfluss gehen sie an die Erfüllung ihrer Pflicht, ohne kühl die Folgen ihrer Ansprache an das Volk zu erwägen. Sie reden zum Volk die Worte, die der Herr ihnen aufgetragen hat. Aber der Diener Gottes bemerkt bald, dass er ein Risiko eingegangen ist. Er findet heraus, dass er und seine Botschaft zum Gegenstand der Kritik gemacht wird. Sein Verhalten, sein Leben, sein Besitz werden untersucht und besprochen. Seine Botschaft wird zerpfückt und in unfeinem und ungeheiltem Geist verworfen, so wie Menschen es mit ihrem unreifen Urteil für gut befinden. Hat jene Botschaft das Werk verrichtet, das Gott beabsichtigte? Nein. Sie hat ihre Wirkung verfehlt, weil die Herzen der Zuhörer ungeheilt waren.

Wenn des Predigers Angesicht nicht hart ist wie ein Kieselstein, wenn er nicht unerschütterlichen Glauben und Mut besitzt, wenn sein Herz nicht durch ständigen Umgang mit Gott gestärkt ist, dann wird er beginnen, sein Zeugnis den ungeheilten Ohren und Herzen seiner Zuhörer anzupassen. In dem Bemühen, der Kritik zu entgehen, wird er sich von Gott trennen und die göttliche Gunst verlieren, und seine Predigten werden zahm und leblos. Er findet heraus, dass ihm Mut und Glauben verlassen haben und seine Arbeiten kraftlos sind.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 312. 313.

4. UM WEN TRAUERE ICH WIRKLICH?

- a. Wie erwartet das vorgebliche Gottesvolk in Jesaja 58 eine Antwort auf ihren Dienst – und was antwortet Gott? Jesaja 58, 3; Maleachi 3, 14. 15. Was sollten wir heute hinsichtlich unserer eigenen Einstellung beachten – sowohl gegenüber Gott als auch gegenüber anderen?

„[Jesaja 58, 1-3 zitiert.] Der Prophet stellt uns ein Volk dar, das den Herrn kritisiert, weil er nicht all ihren selbstsüchtigen Wünschen nachgibt. In seiner Antwort auf ihre Beschwerden zeigt der Herr, dass sie all das nicht verdienen, was sie von ihm verlangen. Sie haben nicht gerecht gehandelt.“ – *The General Conference Bulletin*, 31. März 1909.

„Dieses Fasten [in Jesaja 58] ist nur äußerlich, nur Vorspiegelung, eine Verhöhnung der Demut. Diese Anbeter halten an ihren unangenehmen Charaktereigenschaften fest. Ihre Herzen sind nicht von geistlicher Befleckung gereinigt. Sie haben die besänftigenden Ströme der Gnade Gottes noch nicht erfahren. Ihnen fehlen der Heilige Geist und der Liebreiz des himmlischen Einflusses. Sie zeigen keine Reue. Auch fehlt ihnen der Glaube, der durch die Liebe tätig ist. In ihrem Umgang mit anderen sind sie ungerecht und selbstsüchtig. Und doch beschuldigen sie Gott, weil er sie wegen ihrer Gerechtigkeit nicht über die anderen erhöht.“ – *The Review and Herald*, 25. Juni 1901.

„Die Menschen, die der Prophet [Jesaja] warnen soll, ... besitzen den Schein eines gottesfürchtigen Wesens und denken, dass sie einen Anspruch haben auf die besondere Gunst und den Segen Gottes, weil sie ein Lippenbekenntnis abgeben und regelmäßig zum Gottesdienst gehen. Damit pflegen sie ihre Selbstzufriedenheit. Sie denken wie der junge Mann, der zu Christus kam und behauptete, dass er alle Gebote halte. Dann fragte er: ‚Was fehlt mir noch?‘ ... Dieser junge Mann schmeichelte sich selbst, dass er alle Gebote Gottes halte. Tat er das wirklich? Nein. Er liebte Gott nicht über alles, denn er liebte seinen Reichtum, der ihm nur anvertraut worden war, mehr als Gott. Er liebte seinen Nächsten nicht wie sich selbst, denn er war nicht bereit, seinen Reichtum mit ihnen zu teilen. Er liebte sein Eigentum mehr als die Seelen, für die Christus sein eigenes Leben gab.“ – *The Review and Herald*, 13. Oktober 1891.

„Wir müssen uns vor Selbstmitleid hüten. Nährt niemals das Gefühl, dass ihr nicht geachtet werdet, wie ihr es verdient, dass eure Anstrengungen nicht geschätzt werden, dass eure Arbeit zu schwer ist. Lasst die Erinnerung an das, was Christus für uns erduldet hat, unsere murrenden Gedanken zum Schweigen bringen. Wir werden besser behandelt als unser Herr behandelt wurde.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 484.

5. DER BEWEGGRUND HINTER DER TAT

- a. Was war in Jesaja 58 der wahre Beweggrund hinter dem Fasten des Volkes Gottes? Jesaja 58, 4. Wie müssen wir den Geist dieser Handlungsweise meiden? Lukas 7, 33-35.

„Der Welt Erlöser kann das Fasten des jüdischen Volkes nicht ehren. Sie fasten in Stolz und Selbstgerechtigkeit, während Christus in Demut mit Zöllnern und Sündern isst.

Seit dem Sündenfall besteht das Werk Satans darin, anzuklagen. Diejenigen, die das von Gott gesandte Licht verwerfen, beschreiten heute denselben Weg. Sie legen anderen das offen, was sie als anstößig empfinden. So war es mit den Pharisäern. Wenn sie etwas fanden, woraufhin sie die Jünger beschuldigen konnten, redeten sie nicht mit denen in vermeintlichem Irrtum: sie sprachen mit Christus über das, was sie bei den Jüngern als so schwerwiegend ansahen. Wenn sie dachten, Christus hätte anstößig gehandelt, klagten sie ihn bei den Jüngern an. Ihr Werk bestand darin, Herzen zu entfremden.“ – *Bibelkommentar*, S. 259.

„Wenn unsere Gebete in Selbstvertrauen gesprochen werden und wir unsere Taten nicht in Einklang mit unseren Gebeten bringen, werden wir in den Augen des Himmels nicht als gläubige Anbeter betrachtet. Uns fehlt der Glaube, der in Liebe wirkt und die Seele reinigt. Wer diesen wahren Glauben besitzt, wird die Werke des Fleisches töten und Selbstsucht, Eigenliebe, Ungeduld und Selbstgerechtigkeit kreuzigen. Wer Christus wirklich nachfolgen will, muss täglich Sanftmut und Herzensdemut lernen, um überlegt zu sprechen, höflich und freundlich zu sein, ein zärtliches Herz zu besitzen und Mitgefühl und Sonnenschein ins Heim zu bringen. Aller Streit, alle Unstimmigkeit und aller Kampf – ob mit Worten oder mit der Faust der Bosheit – muss abgetan werden. Der herrische Wille muss unterdrückt und eine freundliche und zärtliche Art muss gehegt werden.“ – *The Review and Herald*, 5. Juni 1894.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welcher biblische Grundsatz entscheidet über das Maß unserer Verantwortung vor Gott?
2. Warum trifft ein klares Zeugnis, das die Sünde rügt, auf Widerstand?
3. Was werden wir von Grundsätzen halten, wenn wir nach der Ewigkeit trachten?
4. Was war am Fasten der Juden in Jesaja 58 verkehrt?
5. Welche Einstellungen behindern unsere Gebete, ob wir nun fasten oder nicht?

Ein Auftrag für uns heute

„Und soll durch dich gebaut werden, was lange wüst gelegen ist; und wirst Grund legen, der für und für bleibe; und sollst heißen: Der die Lücken verzäunt und die Wege bessert, dass man da wohnen möge.“ (Jesaja 58, 12.)

„Die Übrigen des Volkes Gottes, die als Reformatoren vor der Welt dastehen, sollen zeigen, dass das Gesetz Gottes die Grundlage jeder dauernden Erneuerung ist, ... als Verzäuner der Lücken und Ausbesserer der Wege, ‚dass man da wohnen möge‘ (Jesaja 58, 12).“ – *Propheten und Könige*, S. 477.

1. ZEICHEN EINER FALSCHEN RELIGION

- a. Wie können wir falsche Demut vermeiden? Jesaja 58, 5; Philipper 2, 3. 14. 15.

„Niemand sollte denken, dass er anstelle wahrer Demut seinen Kopf wie Schilfrohr hängen lassen kann. Solche Bescheidenheit ist nur ein Schein, denn wo Sanftmut nicht im Herzen existiert, wird sie sich auch im Leben nicht offenbaren. Wer sich nur mit seinen Lippen zur Wahrheit bekennt und das Wort nicht ausführt, wird den Familienaltar niederreißen und Streit und Unstimmigkeit im Heim hervorrufen. Es wird an heiligen und gütigen Taten mangeln, die vom Glauben an Christus stammen. Der überzeugendste Beweis der Kraft des Evangeliums ist seine Auswirkung auf das Leben derer, die daran glauben. Wer ein wahrer Christ ist, wird Christus darstellen und alles Murren und Klagen einstellen ...

Wer nur ein oberflächlicher Christ ist, wird weder für sich noch für andere ein Segen sein, auch wenn er fastet und sich in Sack und Asche kleidet. Die alten Gewohnheiten treten wieder auf: ein aufbrausendes Temperament, Misstrauen, Eifersucht und das Verurteilen anderer – all diese Dinge zeugen davon, dass sie nicht von der Gnade Christi geleitet werden ... Wenn ihre Handlungen nicht christusähnlich sind, sehen sie die Schuld und Verantwortung dafür bei den Umständen oder den Menschen, denen sie begegnen. Anstatt sich selbst zu prüfen und zu sehen, worin ihre Unbeständigkeit liegt, beklagen sie ihren Fall und denken, dass ihre Schwierigkeiten die Folgen der Fehler anderer sind.“ – *The Review and Herald*, 5. Juni 1894.

2. DAS VON GOTT ERWÄHLTE FASTEN

- a. Welche Art des Fastens offenbart die höchste christliche Frömmigkeit? Jesaja 58, 6.

„Die in diesem Kapitel anbefohlene Ausübung der Wohltätigkeit ist das Werk, das Gott in dieser Zeit von seinem Volk verlangt.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 265.*

„Wenn wir die Vollkommenheit in Gottes Bestimmungen, Geboten und in seinem Gesetz darstellen, zeigen wir damit, was die Bande der Bosheit schwächen wird. Anstatt die Menschen zum Fasten zu bringen, anstatt sie an die Sünde zu ketten, werden sie vom Unrat befreit, mit dem sie der Feind gebunden hat.“ – *Manuscript Releases, vol. 5, S. 38.*

„Finde zuerst heraus, was die Armen und Leidenden nötig haben, und hilf ihnen dann in Liebe und Güte dabei, Mut, Hoffnung und Vertrauen zu finden, indem du ihnen von dem Guten erzählst, das Gott dir gegeben hat. Damit wirst du genau das Werk tun, das Gott dir aufgetragen hat. ‚Gib frei, welche du drängst.‘ (Jesaja 58, 6.) Ruhe nicht, bis jedes Joch gebrochen ist. Es ist für dich nicht möglich, Gott zu gehorchen, wenn du dieses Werk vernachlässigst.“ – *Pacific Union Recorder, 21. Juli 1904.*

- b. Was schließt Gottes wahres Fasten noch mit ein? Jesaja 58, 7.

„[Jesaja 58, 6. 7 zitiert.] Das ist das Rezept Christi für die verzagte, zweifelnde und zitternde Seele. Die Betrübten, die bekümmert vor dem Herrn einhergehen, sollten sich aufrufen und jemandem helfen, der der Hilfe bedarf ...

Aus diesem Grunde verlangt er von der Gemeinde eine tiefere Frömmigkeit, ein stärkeres Pflichtbewusstsein sowie ein völligeres Verständnis für ihre Verbindlichkeiten gegenüber ihrem Schöpfer. Er verlangt von seinen Kindern, dass sie ein reines, geheiligtes und arbeitsames Volk seien. Der christliche Hilfsdienst ist ein Mittel, dies herbeizuführen; denn der Heilige Geist tritt mit allen denen in Verbindung, welche im Dienste Gottes stehen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 266. 267.*

„Denke daran, dass die Welt gerettet werden muss. Wir müssen unseren Teil tun und eng mit Christus zusammenwirken. Er ist das Haupt, wir die helfenden Hände. Es ist seine Absicht, dass wir durch das ärztliche Missionswerk die schweren Lasten heben und die Unterdrückten befreien. Lasst uns nicht unsere Augen vor dem Elend um uns herum verschließen. Lasst unsere Ohren nicht die Notrufe ignorieren, die ständig um uns herum erschallen. Christus ist der größte Missionar, den die Welt je gekannt hat. Er kam, um die Leidenden und Bekümmerten zu erhöhen und aufzumuntern, und wir sollen in diesem Werk mit ihm zusammenarbeiten.“ – *Welfare Ministry, S. 118.*

3. UNSERE SPRECHGEWOHNHEITEN ÄNDERN

- a. Welche reichliche Verheißung gilt allen, die im Glauben freudig ihren Mitmenschen helfen, die in Not sind? Jesaja 58, 8.

„[Jesaja 58, 8.] Wenn die Glieder unsrer Gemeinden persönlich die ihnen zugewiesene Arbeit aufnehmen, werden sie bald von einer ganz anderen Atmosphäre umgeben sein. Segen und Macht werden ihre Unternehmungen begleiten. Sie selbst werden eine höhere Geistes- und Herzensausbildung erfahren. Die Selbstsucht, die ihre Seelen gefangen hielt, werden sie überwinden. Ihr Glaube wird zum lebendigen Grundsatz werden.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 268.*

- b. Warum müssen wir die unchristliche Gewohnheit, mit dem Finger auf andere zu zeigen, völlig überwinden? Jesaja 58, 9. 10; Matthäus 7, 1-5.

„Oftmals sind diejenigen, die ihre eigenen Fehler nicht sehen, allzu schnell bereit, auf die Fehler anderer zu deuten, ihre Worte zu kritisieren und sie für etwas zu verurteilen, von dem nicht einmal sicher ist, ob sie es getan haben ...

Jede unfreundliche Kritik, jedes Wort der Selbsterhöhung ist genauso, als ob wir ‚mit dem Finger zeigen noch übel reden‘ (Jesaja 58, 9). Die Selbsterhöhung im Stolz, als ob wir ohne Fehler wären, und das Aufbauschen der Fehler anderer ist eine Beleidigung Gottes ...

Wir haben nicht das Recht, einem Bruder unser Vertrauen zu entziehen, weil uns ein böser Bericht erreicht oder jemand annimmt, dass dieser Bruder etwas Falsches getan hat. Oftmals wurde dieser böse Bericht, den wir erhalten, von denen erdacht, die Gottes Feinde sind und sich dem Feind der Seelen anschließen, um ihre Brüder zu verklagen. Wer die Worte des Heilands nicht beachtet – ‚So sehet nun darauf wie ihr zuhöret‘ (Lukas 8, 18) –, erlaubt seinen ungeheiligten Ohren, Falsches zu hören, seinen verdorbenen Sinnen, sich Falsches vorzustellen und seinen bösen Zungen, Falsches zu berichten.

Viele, die ihre Brüder verklagen, werden nicht offen mit denen sprechen, die ihrer Meinung nach im Irrtum sind. Stattdessen werden sie zu anderen gehen und unter dem Vorwand ihrer Freundschaft mit dem Irrenden Zweifel gegen sie erwecken. Manchmal werden diese Verkläger nach außen hin mit denen übereinstimmen, denen sie insgeheim schaden wollen. Sie werden ihre Anschuldigungen, die nur Vermutungen sind, als Tatsachen darstellen, und werden den Beschuldigten nicht deutlich sagen, was ihre angeblichen Fehler sind, und ihnen keine Gelegenheit geben, sich wegen der Vorwürfe zu rechtfertigen.“ – *The Review and Herald, 7. Mai 1895.*

4. BAUEN ANSTATT NIEDERZUREISSEN

- a. Wie werden sich unsere Erfahrungen ändern, wenn wir siegreich sind und „niemanden ... beschweren ... noch mit dem Finger zeigen noch übel reden“? Jesaja 58, 10. 11.

„Wer im Werk Gottes einen guten Dienst verrichten könnte, seine Talente und seinen Einfluss aber nutzt, um niederzureißen anstatt aufzubauen, wird den Zorn Gottes spüren. Solche werden erfahren, wie Christus litt, um die Menschheit vor der Strafe für ihre Gesetzesübertretung zu retten. Der Wert des Menschen und das Ausmaß seiner Verantwortung kann nur am Kreuz auf Golgatha gemessen werden.“ – *The Southern Watchman*, 31. März 1908.

„Gutestun ist ein hervorragendes Heilmittel für Krankheit. Diejenigen, die dieses Werk in Angriff nehmen, sind eingeladen, den Herrn anzurufen, und er hat sich verpflichtet, ihnen zu antworten. Er wird ihre Seele sättigen in der Dürre, und sie werden sein wie ein gewässerter Garten, dem es nicht an Wasser gebricht.

Wacht auf, Geschwister! Fürchtet euch nicht vor guten Werken. ‚Lasset uns aber Gutes tun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören.‘ (Galater 6, 9.) Wartet nicht darauf, dass man euch auf eure Pflicht hinweist. Öffnet eure Augen und schaut umher; macht euch mit den Hilflosen, Leidenden und Bedürftigen bekannt. Verbergt euch nicht vor ihnen, und verschließt euch nicht vor ihrer Not. Wer liefert den Beweis reinen und unbefleckten Gottesdienstes, den Jakobus beschreibt, unbefleckt von Selbstsucht oder Verdorbenheit? Wer möchte eifrig alles in seiner Macht Stehende tun, im großen Erlösungsplan mitzuhelfen?“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 35.

- b. Beschreibe die uns gegebene Aufgabe und die Verheißung, die sie mit sich bringt. Jesaja 58, 12. 13 (erster Teil).

„Gottes Volk hat die besondere Aufgabe, die Lücke zu verzäunen, die in seinem Gesetz entstanden ist. Je mehr wir uns dem Ende nähern, desto dringlicher wird diese Aufgabe. Alle, die Gott lieben, werden beweisen, dass sie sein Zeichen tragen, indem sie seine Gebote halten. Sie sind es, die die Wege bessern, dass man da wohnen möge ... [Jesaja 58, 13. 14 zitiert.] So ist wahre ärztliche Missionsarbeit untrennbar mit dem Halten der Gebote Gottes verbunden, wovon das Halten des Sabbats besonders erwähnt wird, da er das große Denkmal des Schöpfungswerkes Gottes ist. Seine Beobachtung hängt mit dem Werk der Wiederherstellung des geistigen Bildes Gottes im Menschen zusammen. Das ist der Dienst, den Gottes Volk zu dieser Zeit versehen soll.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 265. 266.

5. FRIEDE DURCH DEN FRIEDEFÜRSTEN

- a. Was sollten wir über wahre christliche Hilfsbereitschaft verstehen, die zur wahren Sabbathaltung gehört? Jesaja 58, 13. 14.

„Ich sah, wie der ganze Himmel auf diejenigen blickte und Acht hatte, die die Forderungen des vierten Gebotes anerkannten und den Sabbat hielten. Engel beobachteten ihre Anteilnahme und ihre hohe Achtung für diese göttliche Einrichtung. Jene, die Gott, den Herrn, in ihrem Herzen durch eine feste, fromme Gesinnung heiligten und sich bemühten, die geweihten Stunden zu nutzen, indem sie den Sabbat nach bestem Gewissen hielten, und dazu Gott ehrten, indem sie den Sabbat eine Lust hießen – die segneten die Engel vor allem mit Erkenntnis und Gesundheit, und besondere Kraft wurde ihnen zuteil. Aber andererseits wandten sich die Engel von denen ab, die die Heiligkeit des göttlichen Ruhetages verletzten. Sie entzogen ihnen alle Erkenntnis und alle Kraft. Ich sah jene Gruppe von einer Wolke überschattet, verzweifelt und oftmals völlig niedergeschlagen. Sie empfanden einen Mangel am Geist Gottes.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 691. 692.

„Welch eine Genugtuung wird die Herzen derer erfüllen, die nicht gelebt haben, um sich selber zu gefallen, sondern um ein Segen für die Unglücklichen zu sein, die nur so wenige Segnungen empfangen! Sie werden die Verheißung an sich erfüllt sehen: ‚So bist du selig; denn sie haben’s dir nicht zu vergelten, es wird dir aber vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten‘ (Lukas 14, 14).“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 312.

„Allen, die den Sabbat als Zeichen der Schöpfungs- und Erlösungsmacht Christi annehmen, wird er eine Lust sein, und da sie Christus in diesem Tage sehen, werden sie sich in ihm freuen. Der Sabbat weist sie hin auf die Werke der Schöpfung als Beweis seiner mächtigen Kraft, zu erlösen. Während er an den verlorenen Frieden des Paradieses erinnert, spricht er von dem wiedererlangten Frieden durch den Heiland.“ – *Das Leben Jesu*, S. 277.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Nenne einige Beispiele falscher wie auch echter Demut.
2. Welche scheinheilige Art des Fastens verurteilt Gott?
3. Wie kann ich an der besten Art des Fastens teilhaben, die Gott von mir erwartet?
4. Welche menschliche Neigung zum Niederreißen kann zum Aufbauen werden?
5. Fasse Gottes herrlichen Plan für die heutigen Sabbathalter zusammen.

Julí 2016

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Der Kampf des Universums: Der Messias</i>
1.	Fr.	Johannes 3, 18-21	S. 402-405 „Es bekümmerte... mit Gott!“
2.	Sa.	Markus 10, 13-16	S. 405-408 „Jesus segnet... entwickeln kann.“
3.	So.	Epheser 6, 1-4	S. 408-409 „Väter und Mütter... gehorchen!“
4.	Mo.	Psalm 34, 9-15	S. 409-410 „Gewinnen... Reich Gottes.“
5.	Di.	Markus 10, 17-22	S. 411-412 „Eines fehlt... Ego überwinden.“
6.	Mi.	Markus 10, 23-27	S. 412-414 „Der Herr... Folge mir nach!“
7.	Do.	Lukas 10, 38-42	S. 415-417 „Lazarus, komm... zu geben.“
8.	Fr.	Joh. 11, 1-4. 17. 20-23	S. 417-419 „Als Jesus... zurückzuschauen.“
9.	Sa.	Johannes 11, 24-27	S. 419-421 „Der Herr weiß... gehört wurden.“
10.	So.	Johannes 11, 32-40	S. 421-423 „Als Maria... wirklich tot war.“
11.	Mo.	Johannes 11, 41-45	S. 423-425 „Will der Herr... zu finden.“
12.	Di.	Johannes 11, 46-53	S. 425-427 „Die Anschläge... auszuschließen.“
13.	Mi.	Lukas 18, 31-34	S. 427-430 „Als sich die... ablehnten.“
14.	Do.	Joh. 10, 30-33. 37-39	S. 431-433 „Das Gesetz... Jesus Christus.“
15.	Fr.	Apostelg. 2, 38-42	S. 433-435 „Lange danach... ihnen allen.“
16.	Sa.	Matthäus 19, 28-30	S. 436-438 „Zachäus... kommen konnte.“
17.	So.	Lukas 19, 1-6	S. 438-439 „Ehe Zachäus... Kinder.“
18.	Mo.	Johannes 12, 9-11	S. 440-441 „Das Fest... befreit hatte.“
19.	Di.	Johannes 12, 3-8	S. 441-443 „Während... entgegenschlägt.“
20.	Mi.	Römer 5, 5-8	S. 443-445 „Viele bringen... zu bekunden.“
21.	Do.	Lukas 7, 40-43	S. 445-447 „Ihre spätere... recht geurteilt.“
22.	Fr.	Lukas 7, 44-50	S. 447-449 „Wie einst... vertritt uns.“
23.	Sa.	Matthäus 21, 1-5	S. 450-452 „Dein König... zunehmen.“
24.	So.	Matthäus 21, 6-9	S. 452-454 „Bei dieser... stammen schien.“
25.	Mo.	Lukas 19, 41-44	S. 454-456 „Der Heiland... zurückzuhalten!“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Der Kampf des Universums: Der Messias</i>
26.	Di.	Matthäus 23, 36-39	S. 456-457 „Jerusalem... Heilige Gottes.“
27.	Mi.	Markus 11, 12-14. 20-25	S. 458-460 „Ein verurteiltes... fehlten.“
28.	Do.	Epheser 5, 9-11	S. 460-461 „Auch alle... handeln nicht.“
29.	Fr.	Markus 12, 1-9	S. 461-463 „In seinem... verwerfen.“
30.	Sa.	Hosea 6, 4-6	S. 464-466 „Der Tempel... und Erlöser.“
31.	So.	Markus 11, 27-33	S. 466-468 „Nach einiger... ich das tue.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *

Ort	Datum	01./02.07.	08./09.07.	15./16.07.	22./23.07.	29./30.07.
D-Aschaffenburg		21:36 h	21:32 h	21:27 h	21:19 h	21:10 h
D-Chemnitz		21:26 h	21:23 h	21:17 h	21:09 h	20:59 h
D-Frankfurt/M		21:38 h	21:35 h	21:30 h	21:22 h	21:13 h
D-Karlsruhe		21:34 h	21:31 h	21:26 h	21:18 h	21:09 h
D-Köln		21:49 h	21:46 h	21:40 h	21:32 h	21:22 h
D-Leipzig		21:30 h	21:26 h	21:20 h	21:12 h	21:02 h
D-München		21:17 h	21:14 h	21:09 h	21:02 h	20:54 h
D-Nürnberg		21:25 h	21:22 h	21:17 h	21:09 h	21:00 h
D-Osnabrück		21:52 h	21:48 h	21:42 h	21:34 h	21:23 h
D-Stuttgart		21:30 h	21:27 h	21:21 h	21:14 h	21:05 h
A-Bregenz		21:22 h	21:19 h	21:14 h	21:07 h	20:59 h
A-Graz		20:57 h	20:54 h	20:49 h	20:43 h	20:35 h
A-Innsbruck		21:14 h	21:11 h	21:06 h	20:59 h	20:51 h
A-Klagenfurt		21:00 h	20:57 h	20:53 h	20:46 h	20:38 h
A-Linz		21:07 h	21:04 h	20:59 h	20:52 h	20:43 h
A-Salzburg		21:07 h	21:04 h	21:00 h	20:53 h	20:44 h
A-Wien		20:58 h	20:55 h	20:50 h	20:43 h	20:35 h
CH-Bern		21:28 h	21:25 h	21:21 h	21:14 h	21:06 h
CH-Lausanne		21:30 h	21:27 h	21:22 h	21:16 h	21:08 h
CH-Romanshorn		21:23 h	21:21 h	21:16 h	21:09 h	21:00 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

August 2016

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Der Kampf des Universums: Der Messias</i>
1.	Mo.	Matthäus 21, 28-32	S. 468-470 „Die Schriftgelehrten... zugemutet.“
2.	Di.	Matthäus 21, 33-41	S. 470-473 „Hört ein... auch bestimmt.“
3.	Mi.	Matthäus 21, 42-46	S. 473-475 „Christus ist... Schicksal treffen.“
4.	Do.	Lukas 20, 20-26	S. 476-477 „Der Kampf... von Gott.“
5.	Fr.	Matthäus 22, 23-30	S. 477-480 „Als die... Glaubens.“
6.	Sa.	Matthäus 22, 31-40	S. 480-481 „Die Sadduzäer... zu lieben.“
7.	So.	Matthäus 22, 41-46	S. 481-483 „Weil alle... zu fragen.“
8.	Mo.	Maleachi 2, 7-9	S. 484-485 „Weh euch... Lehre handelten.“
9.	Di.	Matthäus 23, 5-10	S. 485-486 „Sie verkündigten... Titel zu?“
10.	Mi.	Hesekiel 21, 31-32	S. 487-490 „Wie wenig... Last gemacht.“
11.	Do.	Micha 6, 7-8	S. 490-492 „Jede... herabbeschworen.“
12.	Fr.	Matthäus 23, 34-39	S. 492-494 „Die Sünde... noch Hohn.“
13.	Sa.	Johannes 12, 20-24	S. 495-497 „Im Vorhof... erkaufte wird.“
14.	So.	Johannes 12, 24-28	S. 497-499 „Mit dieser... ihm geredet.“
15.	Mo.	Johannes 12, 31-36	S. 499-500 „Die Griechen... des Tempels.“
16.	Di.	Matth. 24, 4-5. 12-13	S. 501-502 „Auf dem... Göttlichen Gerichte.“
17.	Mi.	Matthäus 24, 3. 6-13	S. 502-505 „Die Menschen... nicht vergehen.“
18.	Do.	Matthäus 24, 27-29	S. 505-507 „Christus... Ende kommen.“
19.	Fr.	Lukas 12, 43-46	S. 507-509 „Durch die... Menschensohn.“
20.	Sa.	Psalms 41, 2-4	S. 511-513 „Der Geringste... zu werden.“
21.	So.	Matthäus 7, 11-14	S. 513-515 „Wer kaum... herrliche Herde?“
22.	Mo.	Lukas 22, 8-15	S. 516-517 „Ein Diener... Streit geprägt.“
23.	Di.	Lukas 22, 24-27	S. 517-519 „Es war... hernach erfahren.“
24.	Mi.	Johannes 13, 5-11	S. 519-522 „Petrus konnte... zu beachten.“
25.	Do.	Johannes 13, 12-17	S. 522-523 „Wenn Gottes... ihr's tut.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Der Kampf des Universums: Der Messias</i>
26.	Fr.	Johannes 13, 21-30	S. 524-527 „Zu meinem... zur Buße.“
27.	Sa.	1. Korinther 11, 27-32	S. 527-529 „Christi Beispiel... zu halten.“
28.	So.	1. Korinther 11, 23-26	S. 529-531 „Das Abendmahl... der Welt.“
29.	Mo.	Johannes 13, 34-37	S. 532-533 „Euer Herz... wahrzunehmen.“
30.	Di.	Johannes 14, 10-13	S. 533-535 „Glaubt mir... will ich tun.“
31.	Mi.	Johannes 14, 15-18	S. 535-538 „Christus... gesagt habe.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *

Ort \ Datum	05./06.08.	12./13.08.	19./20.08.	26./27.08.
D-Aschaffenburg	20:59 h	20:47 h	20:34 h	20:19 h
D-Chemnitz	20:48 h	20:35 h	20:22 h	20:07 h
D-Frankfurt/M	21:02 h	20:50 h	20:37 h	20:23 h
D-Karlsruhe	20:59 h	20:47 h	20:34 h	20:20 h
D-Köln	21:11 h	20:58 h	20:44 h	20:30 h
D-Leipzig	20:51 h	20:38 h	20:24 h	20:09 h
D-München	20:44 h	20:32 h	20:20 h	20:06 h
D-Nürnberg	20:49 h	20:37 h	20:24 h	20:10 h
D-Osnabrück	21:11 h	20:58 h	20:43 h	20:28 h
D-Stuttgart	20:55 h	20:43 h	20:30 h	20:17 h
A-Bregenz	20:49 h	20:38 h	20:25 h	20:12 h
A-Graz	20:25 h	20:14 h	20:02 h	19:49 h
A-Innsbruck	20:42 h	20:30 h	20:18 h	20:05 h
A-Klagenfurt	20:28 h	20:18 h	20:06 h	19:53 h
A-Linz	20:33 h	20:21 h	20:09 h	19:56 h
A-Salzburg	20:35 h	20:23 h	20:11 h	19:58 h
A-Wien	20:24 h	20:13 h	20:00 h	19:47 h
CH-Bern	20:56 h	20:45 h	20:33 h	20:20 h
CH-Lausanne	20:58 h	20:48 h	20:36 h	20:23 h
CH-Romanshorn	20:50 h	20:39 h	20:27 h	20:14 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

September 2016

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Der Kampf des Universums: Der Messias</i>
1.	Do.	Apostelg. 1, 7-9	S. 538-540 „Ich habe euch... eurer Lehre.“
2.	Fr.	Johannes 15, 1-5	S. 540-543 „Christus... eingebracht haben.“
3.	Sa.	Epheser 1, 3-8	S. 543-545 „Ich bin... untereinander liebt.“
4.	So.	Johannes 15, 9-12	S. 545-547 „Jetzt, beim... werden würde.“
5.	Mo.	Johannes 17, 17-21	S. 547-548 „Der Heiland... aufzunehmen.“
6.	Di.	Matthäus 26, 36-41	S. 549-550 „Gethsemane... zu haben.“
7.	Mi.	Jesaja 53, 4-5	S. 550-553 „Als der... Menschenkinder.“
8.	Do.	Jesaja 53, 11-12	S. 553-555 „Wiederum... durchlebt.“
9.	Fr.	Matthäus 26, 45-56	S. 555-558 „Die schlafenden... ist bei mir.“
10.	Sa.	Matthäus 26, 57-59	S. 559-560 „Jesus vor... gesagt habe.“
11.	So.	Johannes 18, 19-24	S. 560-562 „Hannas wurde... ohne Erfolg.“
12.	Mo.	Matthäus 26, 57-61	S. 562-564 „Als der Rat... werden könnte.“
13.	Di.	Matthäus 26, 62-64	S. 564-565 „Geduldig hörte... zurück.“
14.	Mi.	Matthäus 26, 65-68	S. 565-567 „Christi Worte... Jünger.“
15.	Do.	Matthäus 26, 69-75	S. 568-569 „Nachdem die... zu sehen.“
16.	Fr.	Lukas 22, 63-71	S. 569-572 „Der Anblick... die Sonne.“
17.	Sa.	Lukas 22, 1-5	S. 573-575 „Judas... des Herrn.“
18.	So.	Matthäus 27, 3-5	S. 575-577 „Ungeachtet... Herrn verriet.“
19.	Mo.	Matthäus 27, 6-10	S. 577-579 „Judas... schuldig waren.“
20.	Di.	Matthäus 27, 11-14	S. 580-581 „Bei Pilatus... Festes.“
21.	Mi.	Lukas 23, 3-6	S. 581-584 „Pilatus sah... bis hierher.“
22.	Do.	Lukas 23, 7-11	S. 584-586 „Pilatus hatte... und unbewegt.“
23.	Fr.	Lukas 23, 13-16	S. 586-590 Es war... Verurteilung.“
24.	Sa.	Johannes 19, 1-7	S. 590-592 „Immer noch... Sohn gemacht.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Der Kampf des Universums: Der Messias</i>
25.	So.	Johannes 19, 8-13	S. 592-594 „Paulus war... dem Kreuzestod.“
26.	Mo.	Matthäus 27, 24-26	S. 595-596 „Paulus hätte... kann bestehen.“
27.	Di.	Matthäus 27, 27-31	S. 597-598 „Golgatha... seine Schultern.“
28.	Mi.	Matthäus 27, 32-37	S. 598-601 „Simon hatte... geführt hatte.“
29.	Do.	Matthäus 27, 38-44	S. 601-603 „Durch die... Jesu hörten.“
30.	Fr.	Lukas 23, 39-43	S. 603-605 „In Seiner... scheinen wird.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *

Ort	Datum	02./03.09.	09./10.09.	16./17.09.	23./24.09.	30.09.
D-Aschaffenburg		20:05 h	19:50 h	19:34 h	19:19 h	19:04 h
D-Chemnitz		19:52 h	19:37 h	19:21 h	19:05 h	18:50 h
D-Frankfurt/M		20:08 h	19:53 h	19:38 h	19:22 h	19:07 h
D-Karlsruhe		20:06 h	19:52 h	19:37 h	19:22 h	19:07 h
D-Köln		20:15 h	19:59 h	19:43 h	19:27 h	19:12 h
D-Leipzig		19:54 h	19:38 h	19:22 h	19:06 h	18:50 h
D-München		19:53 h	19:38 h	19:24 h	19:09 h	18:55 h
D-Nürnberg		19:56 h	19:41 h	19:26 h	19:11 h	18:56 h
D-Osnabrück		20:12 h	19:56 h	19:40 h	19:23 h	19:07 h
D-Stuttgart		20:03 h	19:48 h	19:33 h	19:18 h	19:04 h
A-Bregenz		19:59 h	19:45 h	19:30 h	19:16 h	19:02 h
A-Graz		19:35 h	19:22 h	19:07 h	18:53 h	18:39 h
A-Innsbruck		19:52 h	19:38 h	19:24 h	19:10 h	18:55 h
A-Klagenfurt		19:40 h	19:26 h	19:12 h	18:58 h	18:44 h
A-Linz		19:42 h	19:27 h	19:13 h	18:58 h	18:43 h
A-Salzburg		19:45 h	19:31 h	19:16 h	19:02 h	18:48 h
A-Wien		19:33 h	19:19 h	19:04 h	18:50 h	18:35 h
CH-Bern		20:07 h	19:53 h	19:39 h	19:25 h	19:11 h
CH-Lausanne		20:10 h	19:56 h	19:42 h	19:28 h	19:15 h
CH-Romanshorn		20:00 h	19:46 h	19:32 h	19:18 h	19:03 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

Erste Sabbatschulgaben



2. Juli
eine Gemeinde auf der Insel
Maré in Neukaledonien
(siehe Seite 4.)

6. August
für Missionsschulen
und Bildungsprojekte
(siehe Seite 30.)



3. September
für ein Sanatorium in
Baños, Ecuador
(siehe Seite 51.)